Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 21. Januar 1908.—5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 17

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Evelyn und Jerome.

Anhaltend erbitterter Gerichtskampf zwischen Beiden.

New York, 21. Jan. Evelyn Thaws' martervollste Prüfungszeit auf dem Zeugenstand begann heute, so grausam ihr der Verfolgungsanwalt Jerome auch schon gestern Nachmittag zusetzte. Sie weiß, was sie vor sich hat, und nach den Antworten zu schließen, die sie bereits bisher gegeben, ist sie entschlossen, ihren gehässigen Widerpart mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen.

Die Geschichte, welche sie gestern Nachmittag im direkten Verhör erzählte, war so ziemlich dieselbe, wie die, welche sie voriges Jahr im ersten Prozeß aufgerollt hatte; doch ließ sie gewisse Einzelheiten weg, theils weil Jerome Einwand gegen dieselben erhob, theils auf Veranlassung der Vertheidigung selbst.

Schon im ersten Prozeß hatte Evelyn ein Kreuzverhör durchmachen müssen, wie es nur wenige Frauenspersonen jemals zu bestehen gehabt haben, — und diesmal will Jerome allem Anschein nach mindestens ebenso grausam sein, wie damals!

Das einzige Neue beim gestrigen Vortrag ihrer sensationellen Geschichte durch die Zeugin war die Angabe, daß diese Erzählung zweimal Thaw zu Selbstmordversuchen getrieben habe — welche etwa ein Jahr auseinander liegen — und daß Thaw ihr seinerzeit auch den Vorschlag gemacht habe, sie sollten gemeinsam in den Tod gehen. Auf die Frage des Verfolgungsanwaltes, weshalb sie von diesen Dingen nicht im ersten Prozeß gesprochen, antwortete Evelyn, die Anwälte Thaw's seien besorgt gewesen, daß dies ihn „gar zu toll machen würde."

Nach dem Gesetz kann Jerome, welcher öffentlich erklärt hat, daß er Evelyns Geschichte nicht glaube, nicht einmal einen Versuch machen, zu beweisen, daß die Geschichte nicht wahr sei. Es handelt sich nur darum, daß Evelyn diese Geschichte seinerzeit Thaw erzählte, und daß derselbe hierdurch zum Wahnsinn getrieben wurde, wie die Vertheidigung behauptet. Alles, was der Verfolgungsanwalt thun kann, ist, womöglich die allgemeine Glaubwürdigkeit Evelyns als Zeugin zu erschüttern, — und zu diesem Behuf scheint er kein Mittel zu verschmähen.

New York, 21. Jan. Bei der Fortsetzung des Kreuzverhörs von Thaws Gattin Evelyn wurde abermals ihre Europrareise durchgedroschen, die sie 1903 und 1904 mit Thaw machte. Die Zeugin antwortete wiederum auf die malitiösen Fragen des Verfolgungsanwaltes mürrisch und schnippisch. Sie sagte auch, sie habe Thaw in Paris 14 Briefe gezeigt, welche Stanford White nach den Ereignissen, die ihrem ersten Zusammentreffen folgten, an sie geschrieben.

„Wo sind diese Briefe jetzt?" fragte Jerome.

„Ich weiß nicht."

„Wann haben Sie dieselben zuletzt gesehen?"

„Ich glaube, es war in Hrn. Hartridge's Büro."

„Haben Sie von Boulogne aus an Stanford White geschrieben?" frug Jerome weiter.

„Jawohl."

„Einen Brief oder zwei?"

„Ich erinnere mich nicht mehr."

Ebenso, wie das direkte Verhör, verlor auch das Kreuzverhör durch die Wiederholungen an Wirkung. Bis jetzt hat die Verfolgung anscheinend Evelyn Thaw keine neuen Thatsachen vorzuhalten.

Jerome zeigte wieder die photographische Nachbildung des „berühmten" Hummel'schen Affidavits vor. Evelyn Thaw hatte schon gestern wiederholt, das ursprüngliche Schriftstück sei verbrannt worden, und sie habe die Erklärung (die u. A. von angeblich grausamer Behandlung Evelyns durch Thaw spricht) unterzeichnet, o h n e den Inhalt zu kennen.

Auf die Frage Jerome's, ob die Zeugin dem Anwalt Hummel die Dinge gesagt habe, die in der Erklärung vorkommen, antwortete die Zeugin auf das Bestimmteste: „Ganz gewiß nicht."

Der Vertheidiger Littleton protestirte dagegen, daß über dieses Schriftstück Fragen gestellt würden, doch wies der vorsitzende Richter Dowling diesen Einwand ab.

Evelyn stellte dann auf besonderes Fragen noch ausdrücklich in Abrede, daß Thaw sie jemals geschlagen habe.

New York, 21. Jan. Der Verfolgungsanwalt Jermo brachte sein langes Kreuzverhör der Frau Evelyn Thaw um ¾ auf 3 Uhr Nachmittags zum Abschluß.

Darauf stellte der Vertheidigungsanwalt Littleton eine Reihe Gegenfragen an die Zeugin.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Ivernia nach Liverpool.
Neapel: Lazio, von Genua nach New York.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.
Boulogne: Noordam, von Rotterdam nach New York.
Liverpool: Floridian nach Kolon.

Leset die „Sonntagpost"

60. Kongreß.

Ankündigung, daß die Demokraten wieder Bryan auf den Schild erheben wollen.

Washington, D. K., 21. Jan. Die Absicht der demokratischen Partei, William J. Bryan wieder als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen (in der Nationalkonvention, welche nächsten Juli in Denver stattfindet), wurde heute vom Abgeordneten Champ Clark von Missouri im Parterre des Hauses verkündet und rief langanhaltenden Beifall, untermischt mit Hochrufen, hervor. Mehrere republikanische Abgeordneten machten das Händeklatschen der Demokraten mit.

Washington, D. K., 21. Jan. Heyburn von Idaho brachte heute im Senat eine Vorlage ein betreffs Feststellung der wirklichen Grenzlinie zwischen den Staaten Idaho und Washington.

Die dringliche Nachtragsbewilligungsvorlage für das laufende Rechnungsjahr, welche insgesammt 24 Millionen Dollars bewilligt, wurde heute vom Defizit-Subkomite des Bewilligungsausschusses des Abgeordnetenhauses gutgeheißen und wird am Mittwoch an das Haus berichtet.

Der Senat hatte heute eine kurze Erörterung über eine Vorlage, welche den Sekretär des Innern ermächtigt, auf der geplanten Internationalen Bergbauausstellung im „Madison Square Garden" zu New York (vom 25. Mai bis zum 20. Juni d. J.) auch die Bergbau-Hilfsquellen der Ver. Staaten auszustellen, nebst Modellen, welche die Methoden des Bergbaues sowie die Fällung der Metalle zeigen. Sutherland von Utah berichtete diese Vorlage günstig aus dem zuständigen Ausschuß ein und verlangte sofortige Berathung derselben. Aber Teller von Kolorado erhob Einwand, und deshalb wurde die weitere Berathung verschoben.

Washington, D. K., 21. Jan. Es gab einen scharfen Wortwechsel im Abgeordnetenhaus zwischen Randall von Texas und Dalzell von Pennsylvanien. Randall sprach über einen geplanten Zusatz zur Strafkodervorlage; Dalzell unterbrach ihn, — und Randall erwiderte: „Ich wünsche nicht, von irgend einem Mann unterbrochen zu werden, welcher eine Korporation vertritt." Dalzell nahm das sehr übel; aber Randall erklärte dann, er habe keine bestimmte Persönlichkeit bezeichnen wollen. Damit war der Zwischenfall abgeschlossen.

Der Senat nahm ohne Erörterung zwei Resolutionen an, welche Hale als Vorsitzer des Flottenausschusses eingebracht hatte, und welche den Flottensekretär um ausführliche Auskunft über die Pflichten gewisser Flottenoffiziere ersuchen.

Staatsbank in Idaho pleite.

Boise, Idaho, 21. Jan. Die „Capitol State Bank of Idaho" hat zugemacht, weil Einleger zuviel Geld zurückzogen. Doch soll die Betriebseinstellung nur eine zeitweilige sein.

Das Grundkapital der Bank ist $200,000; die Reserve beträgt $100,000, und die Einlagen betrugen laut letzten Ausweis (vom 23. Dezember v. J.) $1,076,722.

Deutsches Schulschiff besucht uns.

Charleston, S. K., 21. Jan. Das deutsche Schulschiff „Charlotte", mit 300 Kadetten an Bord, traf hier ein und wird eine Woche dableiben.

Die deutsche Kolonie dahier wird den Besuchern viele Unterhaltungen bieten.

Ausland.

Arbeitslosen-Versammlungen.

Von Sozialdemokraten in Berlin veranstaltet.

Berlin, 21. Jan. Fünf Massenversammlungen von Arbeitslosen wurden heute in Außendistrikten Berlins abgehalten, veranstaltet von den Sozialisten. Reichlich 15,000 Mann wohnten denselben bei. Starke Polizeiabtheilungen, mit Säbeln und Revolvern ausgerüstet, wurden in der Nähe der Versammlungslokale postirt; doch war nirgends ein Einschreiten nöthig, da Alles ordnungsmäßig zuging.

Die sozialistischen Reichstagsabgeordneten Singer, Bruehne, Emmel, Lehmann, Scheidtmann, Struckland, Zubeil u. A. sprachen in diesen Versammlungen. Sie forderten die Staats- und die Ortsbehörden auf, den Arbeitslosen Beschäftigung zu liefern oder wenigstens irgend eine Gelegenheit, den nothdürftigsten Lebensunterhalt zu gewinnen. Auch sagten sie, unter den mehr als 40,000 Arbeitslosen Berlins seien 24,826 Handwerksarbeiter, die zu Gewerkschaften gehörten.

Am Schluß der Versammlungen verließen die Theilnehmer gruppenweise die Lokale und marschirten nach verschiedenen Theilen der Stadt.

Berlin, 21. Jan. Spät Nachmittags gab es doch einen bedenklichen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einem Haufen Beschäftigungsloser, welche einer der sozialistischen Massenversammlungen beigewohnt hatten und dann gruppenweise wegmarschirt waren. Die Polizei zog blank, als die Menge Wurfgeschosse auf sie schleuderte, und Viele wurden verwundet, ehe die Ordnung wiederhergestellt war!

Die Demonstranten marschirten, als sie mit der Polizei zusammenstießen, den Schiffbauerdamm hinab, in der Nähe des Lustgartens. Erst suchte die Polizei, sie einfach auseinanderzujagen. Aber die Männer faßten um mehrere Haufen Ziegel herum Posto, welche vor einem neuen Theatergebäude aufgeschichtet waren, und begannen, Ziegel auf die Polizei zu schleudern. Diese wurde durch eine berittene Abtheilung verstärkt, — und dann wurde die Menge mit blanken Säbeln angegriffen. Sie zerstreute sich aber erst, als schon Viele verwundet waren.

Berlin, 21. Jan. Mitten während des gemeldeten Zusammenstoßes zwischen einem Haufen Arbeitsloser und der Polizei vernahm man einen lauten Knall, der unzweifelhaft von irgend einem Schwärmer herrührte, welchen ein Junge losbrannte. Die Polizei indeß glaubte, es sei ein Revolver abgefeuert worden, und ging darauf hin sehr „schneidig" vor. Sie trieb die Demonstranten (etwa 2000, meistens Männer und Jungen) in die Abtheilung berittener Polizei hinein, und letztere hieb dann mit ihren Säbeln sehr energisch auf die Demonstranten los!

Es wurden auch Viele verhaftet. Die Menge wurde in die Seitenstraße getrieben und nach allen Richtungen zerstreut.

Die Polizei hat jetzt auch Befehl gegeben, an mehreren neuen Gebäuden, welche in der Nähe des Schiffbauerdammes angelegt werden, die Arbeit einzustellen, und die dort Beschäftigten mußten daher nach Hause gehen.

Japanischer Landtag.

Regierung wird übermorgen ihre Politik erklären.

Tokio, 21. Jan. Die regelrechte Tagung des japanischen Landtages wurde heute eröffnet, und es wurden die verschiedenen Ausschüsse ernannt.

Alle Sitzungen finden am Dienstag, Donnerstag und Samstag statt. Man erwartet, daß am 23. Januar der Premierminister Saiondschi, dessen Stellung anscheinend sehr bedroht ist, die Politik der Regierung erklären wird.

Aus der Luftfahrtwelt.

München, 20. Jan. Dr. Ganz, Präsident der Ballonabtheilung des Bairischen Automobilklubs, hat einen Preis von 10,000 Mark für den Gewinner einer Aeroplan-Wettfahrt, in Verbindung mit der Münchener Ausstellung des nächsten Sommers, ausgeschrieben.

Er hofft, deutsche Erfinder veranlassen zu können, auch dem Aeroplan mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

— Aus der Instruktionsstunde. — „Müller, nenn' mir ein besonders militärisches Abzeichen." — „Die . . . . die Köchin."

Eifersucht seiner Frau.

J. E. Keeler erklärt ihre Beschuldigungen für grundlos.

James Castor Keeler gab heute auf der Hauptwache eine Erklärung bezüglich der Anklagen seiner Frau ab, die ihn gestern Abend hat verhaften lassen, weil er angeblich zu der Schullehrerin Helen Grant in unlauteren Beziehungen gestanden hat. Keeler erklärt die Beschuldigungen seiner Frau für grundlos und von unbegründeter Eifersucht eingegeben. Daß er je mit Frl. Grant in einem Hotel als „James Castor und Frau" geweilt, stellt er entschieden in Abrede.

Frl. Grant, deren Eltern im Hause Nr. 4107 Ellis Ave. wohnen, wurde ebenfalls gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 3202 Vernon Ave., verhaftet und nach dem Annex der Harrison Str.-Bezirkswache gebracht.

J. Edward Matson, ein Mitglied der Firma S. Loudenback & Co., Nr. 95 Dearborn Str., sagte heute, daß Keeler seit dem 1. Januar nicht mehr Mitglied der Firma sei. Diese habe von dem Zerwürfniß zwischen den Keeler'schen Eheleuten erfahren und Keeler deshalb am 1. Januar ausgeschlossen.

Frau Keeler sagt in ihrer Klage, daß ihrem Manne noch eine große Summe Geldes von der genannten Firma zukommt, und daß er einer der Erben seiner vorletztes Jahr verstorbenen Mutter ist. Richter Ball hat auf ihren Antrag dem Beklagten untersagt, den Staat zu verlassen. Seine Frau glaubt, daß er diese Absicht gehabt hat, um mit Frl. Grant zu leben.

Frau Keeler kam heute Morgen in Begleitung einer fein gekleideten Frau zur Harrison Str. = Bezirkswache, bald darauf wurde auch Keeler dorthin gebracht, und die Begegnung der Eheleute war anscheinend herzlich. Die Frau trat auf ihren Mann zu und reichte ihm die Hand, worauf sie miteinander sprachen. Frau Keeler ging dann in Richter Crowes Gerichtssaal, Keeler wurde in Inspektor Wheelers Zimmer geführt, wohin auch Frl. Grant gebracht wurde. Sie blieb dort eine Viertelstunde mit Keeler und den Detektives. Als sie herauskam, sagte sie:

„Ich bedauere tief, daß ich in diese unglückliche Angelegenheit hineingezogen worden bin, möchte aber jetzt nicht darüber sprechen. Herr Keeler und ich sind gute Freunde gewesen, aber das war Alles. Ueber meine Beziehungen zu Frau Keeler habe ich nichts zu sagen."

Später wurden Keeler und Frl. Grant Richter Crowe vorgeführt, der die Verhandlung auf nächsten Freitag verschob und die Angeklagten unter je $500 Bürgschaft stellte.

Karnevalsbilder — 2. Kein Erfolg.

Die Wirthshatz.

Die Verhandlung gegen den Schankwirth Dreifus auf Donnerstag verschoben.

Der Fall des Schankwirths Edward Dreifus, 83 Randolph Str., der von den Sonntagsfanatikern beschuldigt wird, das Sonntagsgesetz verletzt zu haben, wird erst am Donnerstag zur Verhandlung kommen. Er war ursprünglich für morgen angesetzt worden. Der Vertheidiger des angeklagten Schankwirths, Anwalt Alfred Austrian, hatte heute eine Konferenz mit Hilfsstaatsanwalt Northup, dem Vertreter der Anklage, und Hilfsstaatsanwalt James Barbour, dem Vertreter Staatsanwalt Healys, in der er um Aufschub ersuchte, da er morgen anderweitig beschäftigt ist. Die Staatsanwaltschaft erhob keinen Einwand.

Angeblicher Schwindler verhaftet.

Versuchte John M. Roach um eine größere Summe zu prellen.

Auf die Anklage, den Versuch gemacht zu haben, den Betriebsleiter der Union Traction Co., John M. Roach, um eine größere Summe zu beschwindeln, wurde heute im Büro der Gesellschaft der 35 Jahre alte Effington E. Gilfillan, 828 Sunnyside Ave., vom Geheimpolizisten Stromberg von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. verhaftet. Gilfillan hatte vor einigen Tagen unter dem Namen Crane Herrn Roach um einen Beitrag für ein neues Boothaus für die Marinereserven ersucht und ihm eine Subskriptionsliste vorgelegt, auf der sich unter Anderen auch Marshall Field & Co. und Joseph Leiter als Zeichner befanden.

Crane erklärte, daß Herr Leiter ihm versprochen habe, $1500 zu zeichnen, wenn andere Personen ebenfalls Beiträge herzugeben bereit seien. Herr Roach erklärte ihm, er habe sein Checkbuch vergessen, werde ihm aber einen Check übersenden. Am Samstag rief der angebliche Crane Herrn Roach auf und versprach, in seinem Büro vorzusprechen, um den Check zu holen. Als er sich einfand, war außer Herrn Roach auch Kapitän Purdy von den Marinereserven und der Geheimpolizist anwesend, der den Schwindler festnahm. Kapitän Purdy erklärte, den Mann nie gesehen zu haben. Gilfillan leugnete, bereits früher Herrn Roach gesehen zu haben, und behauptete, von Crane geschickt zu sein. Herr Roach erklärte, daß der Verhaftete und Crane eine und dieselbe Person seien.

Waren versichert.

Aus der Wohnung des Feuer- und Einbruchsversicherungsagenten A. F. Shaw, Nr. 964 Winthrop Ave., wurden am Freitag zu früher Morgenstunde ein schwerer Winterüberzieher und ein Regenmantel gestohlen. Die Kleidungsstücke waren versichert. Einen neben den Mänteln hängenden kostbaren Damenpelz hatten die Einbrecher verschmäht.

Illinoiser Legislatur.

Primärwahlenbill auf dem Tapet.

Springfield, Jll., 21. Jan. Nachdem das Staatsabgeordnetenhaus mit 103 gegen 8 Stimmen die Vorlage betreffs der Zinsen des Staatsschatzmeisters angenommen hatte, machte es Pause bis 5 Uhr Abends, um dann die Primärwahlenvorlage zu berathen.

Neuer Ueberfall durch „Nachtreiter"!

Hopkinsville, Ky., 21. Jan. Eine Bande von 100 „Nachtreitern" (den Terroristen der Tabaktrust-Bekämpfer) brannte frühmorgens die große Tabaklagerscheune auf der Farm von James R. Coleman, im südlichen Theil des Countys Christian, nieder. Die Scheune enthielt 15,000 Pfund Tabak, welcher nach Clarksville und Hopkinsville gesandt werden sollte.

Coleman ist kein Mitglied des Tabakbauerverbandes.

Durch Ammoniak-Explosion.

Greensburg, Pa., 21. Jan. Unter dem Pflaster des „Hotel Rappe" explodirte heute ein großes Bassin voll Ammoniak.

4 Männer wurden verletzt, darunter 2 tödtlich, und es wurde ein Schaden in Höhe von $30,000 verursacht. Alle Verletzten sind Angestellte des Hotels.

Es konnte nicht festgestellt werden, wie die Explosion herbeigeführt worden ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Moville: Furnessia, von New York nach Glasgow.

— Der galante Dorfbader.—Sommerfrischlerin: „Warum soll mir denn der Lehrling den Zahn ziehen?"—„Ach, zu solch kleinen niedlichen Zähnen braucht man doch keinen Erwachsenen!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise leichte Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend theilweise bewölkt. Morgen schön und kälter; Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. Lebhafter Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois: Wahrscheinlich leichte Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön. Etwas kälter.

Indiana: Leichte Regenschauer heute Abend, morgen im Allgemeinen schön und kälter.

Nieder-Michigan: Regenschauer und kälter im westlichen Theil heute Abend, morgen im Allgemeinen schön und kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad, Nachts 12 Uhr 41 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Fröhliches Jagen.

Der Distriktsanwalt Sims und seine Gesellen.

Haben viel zu thun.

Die Elkins- und die Hepburn-Akte. — Neue Prozesse gegen die Standard Oil Co., verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften und sonstige Korporationen.

Bundesdistriktsanwalt Sims und seine Assistenten haben heute vor drei Bundesrichtern, Kohlsaat, Bethea und Landis, Anträge in acht verschiedenen Prozessen gestellt, die gegen Eisenbahngesellschaften und andere Korporationen angestrengt worden sind wegen angeblicher Uebertretung des Verbots, im Frachtverkehr Rabatte zu gewähren oder anzunehmen. Zwei von diesen Prozessen, und zwar die fettesten, richten sich gegen die Standard Oil Co. von Indiana, die wegen ihrer „unlauteren" Beziehungen zu der Chicago & Alton-Bahn bereits um etwa $30,000,000 gebüßt worden ist, wenn sie auch bisher noch nicht Anstalten getroffen hat, diese Buße zu erlegen. Es kommen jetzt Rabattverhältnisse zur Verhandlung, die zwischen der Standard Oil Co. und der Eastern Illinois, bezw. zwischen der Standard Oil Co. und der Burlington-Bahn obgewaltet haben sollen. In jenem Fall zählt die Anklageschrift 1318, in diesem 2124 Punkte, und auf jeden Punkt hin kann die Standard Co., wenn alles gut geht, zu der Höchststrafe von $20,000 verurtheilt werden. Einen Termin für die Verhandlung des zweiten Falles will Richter Landis am 27. Januar anberaumen, einen solchen zur Verhandlung des ersten am 3. Februar. Im Februar will der genannte Richter auch bestimmen, wann mit der Verhandlung einer Anklage begonnen werden soll, welche gegen die Santa Fe-Bahn erhoben worden ist wegen angeblicher Gewährung von Rabatten an die United States Sugar and Land Co. von Garden City, Kas.

Ist voreingenommen.

Zur Verhandlung werden übrigens die Standard Oel-Prozesse vor Richter Landis nicht kommen. Dieser erklärte heute, daß er in Verbindung mit dem ersten Prozesse Untersuchungen vorgenommen und auf deren Ergebnisse hin Aeußerungen gethan habe, die ihn selbst bezweifeln ließen, daß er nicht voreingenommen sei. Der Richter wird demnach die Prozesse vor einen anderen Richter verlegen. Die heutige Bewilligung eines Aufschubs erfolgte zum Theil auf Wunsch des Anwalts John S. Miller, der während der nächsten Wochen im Interesse der Standard Oil Co. vor verschiedenen anderen Gerichtshöfen, und zwar außerhalb Chicagos, zu thun haben wird.

Kann sprechen rechts, kann sprechen links.

In Verbindung mit dem vorerwähnten Fall gegen die Santa Fe-Bahn stellte es sich heraus, daß der frühere Distriktsanwalt Morrison, der gegenwärtig vom Bundes-Generalanwalt als Sonderanwalt bei verschiedenen Strafverfolgungen verwendet wird, von der Santa Fe-Bahn gewonnen worden ist, um ihre Vertheidigung zu führen. Herr Morrison spricht demnach in einer Woche für die Regierung und für die Vollstreckung der Gesetze, in der nächsten Woche kämpft er dagegen.

Interessante Frage.

Richter Kohlsaat hat auf den März den Prozeß gegen die Chicago, Indianapolis & Louisville Eisenbahngesellschaft zur Verhandlung angesetzt. Diese Gesellschaft will sich das Recht nicht streitig machen lassen, für Zeitungsanzeigen mit Anweisungen auf Eisenbahnfahrten zu bezahlen. Die Anwälte der Regierung behaupten, daß unter der Hepburn-Akte ein derartiger Austausch von Werthen unzulässig sei. — Von ähnlicher Art ist ein Prozeß gegen verschiedene Expreß-Gesellschaften, den Richter Kohlsaat auf den 25. Februar zur Verhandlung anberaumt hat. Die fraglichen Gesellschaften haben zuwider den einschlägigen Bestimmungen der Hepburn-Akte die Gepflogenheit beibehalten, ihren höheren Angestellten Frankorechte für den Packetversandt zuzugestehen.

Vor Richter Landis wird am 3. Februar über die Festsetzung von Terminen für die Verhandlung der Anklagen verhandelt werden, welche gegen die A. Booth Co. und die Nickel Plate, bezw. die Lehigh Valley-Bahn erhoben worden sind wegen unzulässiger Rabattbeziehungen, die zwischen ihnen bestanden haben sollen. Mit den Vorbereitungen für alle diese Prozesse und später mit deren Führung werden der Distriktsanwalt und seine Gehilfen während der nächsten Monate genug zu thun haben. Außerdem haben sie aber auch noch mit den Berufungssachen der Standard Oil Co. und des Herrn John R. Walsh viele Arbeit. In dem Standard Oil-Fall findet am Montag eine Verhandlung vor dem Appellhofe statt, und zwar soll entschieden werden, ob die von genannter Gesellschaft (in der großen Strafsache) gestellte Bürgschaft von $6,000,000 als ausreichend erachtet, oder ob sie auf den Betrag der Straffumme erhöht werden soll.

Vier Geschworene ausgewählt.

Frau Dora McDonald zeigt größeres Interesse an den Verhandlungen.

In der heutigen Verhandlung gegen Frau Dora McDonald, Wittwe des ehemaligen demokratischen „Bosses" der Stadt Chicago und Spielhöllenbesitzers Michael McDonald, die sich wegen Ermordung Webster S. Guerins zu verantworten hat, wurden vier Geschworene ausgewählt. Die Angeklagte, welche während der gestrigen Verhandlung theilnahmslos dagesessen und nur zu ihrer Krankenwärterin Frl. Beck gesprochen hatte, nahm heute lebhaften Antheil an den Verhandlungen und folgte der Auswahl der Geschworenen mit sichtlichem Interesse. Sie sprach mehrere Male zu ihren Brüdern, welche ebenfalls der Verhandlung beiwohnten. Die vier Geschworenen, die heute angenommen und vereidigt wurden, sind: Otto H. Nelson, Nr. 223 Giddings Str., Verkäufer; Roland F. Graham, Nr. 102 N. Waiola Ave., La Grange, ein Angestellter der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn; James J. Noonan, Nr. 1773 87. Place, Wagenführer der Calumet Electric Railway, und George W. Miller, Nr. 1851 N. Halsted Str., Verkäufer. Herbert C. Rohr, Nr. 386 West Huron Str., der vom Staatsanwalt angenommen worden war, wurde von der Vertheidigung ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Während der Auswahl der Geschworenen saß Archie Guerin, der Bruder des Erschossenen, hinter den Staatsanwälten Rittenhouse und Day.

Aehnlich der Todten.

Die Lunge der aus dem See gezogenen Frau enthält anscheinend kein Wasser.

Nur zwei von 30, der Polizei während der letzten sechs Monate als vermißt gemeldeten Frauen und Mädchen haben, nach Ansicht des Detektivehäuptlings O'Brien, der von ihnen gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, eine gewisse Aehnlichkeit mit der kopflosen, stark verwesten Frauenleiche, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern am Fuße der 60. Str. aus dem See gezogen wurde.

Es sind das:

Frau Kate Kinary, 45 Jahre alt, Nr. 9270 S. Chicago Ave.; seit dem 20. September 1907 vermißt.

Dorothy Turnquist, 27 Jahre alt, Nr. 7641 Prairie Ave.; seit dem 13. Januar vermißt.

Die Polizei wird feststellen, ob diese Beiden inzwischen heimgekehrt sind oder aber von sich haben hören lassen.

Der Leichenbestatter, dem die Leiche übergeben wurde, erklärte heute Morgen, daß sich anscheinend kein Wasser in der Lunge der Todten befinde. Bestätigt sich das, so wäre bereits der Beweis geliefert, daß das Opfer erst als Leiche ins Wasser geworfen wurde.

Th. King verhaftet.

Wird von der New Yorker Polizei wegen angeblichen Mordes gesucht.

Der von der New Yorker Polizei wegen angeblichen Mordes steckbrieflich verfolgte 28jährige Thomas King wurde gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. verhaftet. Er gestand heute, der Gesuchte zu sein. Seinen Angaben gemäß wurde er am 11. November vorigen Jahres in einer an 28. Straße und 10. Avenue, New York City, gelegenen Wirthschaft von einer Horde Händelsucher thätlich angegriffen. In Nothwehr habe er von seinem Revolver Gebrauch gemacht und einen seiner Angreifer, Thomas James Ciff, niedergeschossen. Der Verwundete starb am nächsten Tage. Gleich darauf habe er, King, den Staub New Yorks von seinen Füßen geschüttelt. Zwei Wochen später sei er hier eingetroffen. Er habe Frau und Kind, die sich in New York befinden.

Hiebe als Quittung.

Der Fuhrmann Nicholas Smith, Nr. 82 Grant Place, wurde gestern Abend an Belden Ave. und Larrabee Straße von zwei Wegelagerern überfallen, um $15 beraubt und arg verbläut. Die Raubgesellen sind unbehelligt entkommen. Smith meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an N. Halsted Straße.

Einigung unmöglich.

Die Jury in dem Verfahren gegen Dr. Clyde E. Rogers, dessen Sprechzimmer sich im Stewart-Gebäude befindet, konnte sich nicht einigen und wurde heute von Richter Kersten entlassen. Der Arzt war angeklagt, auf Frl. Lavina Robinson, 2067 Wilcox Ave., in seinem Sprechzimmer einen kriminellen Angriff gemacht zu haben. Straße.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

—5000—

feine Hemden für Männer, alle Moden, die früher zu $1.50, $2 und einige so theuer wie $2.50 verkauft wurden, werden jetzt offerirt zu, Auswahl, 85c.

Main Floor—südlicher Theil.

—Dieser Hemden-Verkauf, welcher heute Morgen in The Hub begann, wird irgend einen früheren Hemden-Verkauf von The Hub oder irgend einem anderen Geschäft in Chicago übertreffen. Der Verkauf umfaßt das Ueberschuß-Lager von zwei der prominentesten Fabrikanten und unsere eigenen angebrochenen Partien aller Sorten, die früher zu $1.50, $2 und einige bis zu $2.50 markirt waren; die große Reichhaltigkeit von Mustern und Farben sichert eine befriedigende Auswahl; Manschetten befestigt oder abnehmbar, meistens Coat-Hemden, mit gestärktem Busen, Negligees und mehrere Styles von Plaited Busen; so lange 5,000 feine Hemden vorhalten, Auswahl in The Hub zu.............. 85c

Besichtigt die anziehende Schaufenster-Auslage.

Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(16. Fortsetzung.)

„Natürlich, Tantchen, wir gehen hin! Ob Frau Doktor Harden auch kommt?"

Tante Emilie hob fast erschrocken den Kopf.

„Kind, fängst Du wieder an zu träumen? Esthers Mutter hat doch seit Jahren das Haus nicht verlassen!"

Ada wurde etwas verlegen.

„Ich weiß ja, Tantchen, ich weiß! Aber Professor Smith ist auch bei ihr gewesen."

„Und nun kann sie plötzlich gehen?"

„Nachricht habe ich noch nicht, aber ich zweifle kaum daran. O Tantchen, er kann ja Alles, was er will. Wollen, wollen ist die Hauptsache; die ganze Menschheit steht unter dem Banne der Willensschwäche, aber die Schritte des neuen Erlösers sind vor der Thür."

Ada wollte aufstehen, und Tante Emilie ging. Sie war über das Gehörte sehr nachdenklich und konnte sich auf manches keinen Vers machen. Zuletzt half sie sich mit einem Zitat aus ihrem Leibphilosophen:

„Die Welt ist tief, und tiefer als der Tag gedacht."

Aber auch auf diese mystischen Worte fand sie so wenig einen Reim wie auf Adas Benehmen. Später trafen sie sich allesammt im Fährhaus. Das große Etablissement lag ziemlich weit draußen auf der Alster und bildete einen Verbindungspunkt zwischen den beiden eleganten Vorstädten Uhlenhorst und Harvestehude; an schönen Sommerabenden kam dort halb Hamburg zusammen, und das Panaroma der hellerleuchteten Stadt, das Glitzern der Laternen am Wasser, die einer strahlenden Perlenkette glichen, und die kleinen, buntbewimpelten Dampfschiffe gewährten ein reizvolles Bild für jeden, der an dem Treiben einer großen Menschenmenge überhaupt Gefallen fand.

Bei der lebhaften Esther war das in hohem Grade der Fall, während Ada mehr die Einsamkeit der intimen Kreise liebte, und Egon wunderte sich daher nicht wenig über ihr Erscheinen, zumal er durch seine Schwester über Adas Unpäßlichkeit unterrichtet war.

Er reichte der jungen Dame die Hand, erkundigte sich nach ihrem Befinden und streifte dabei halb unwillkürlich mit dem kundigen Finger des Arztes ihren Puls.

Der schlug heftig und unregelmäßig — er flatterte, wie die Sachverständigen zu sagen pflegen.

„Haben Sie sich auch nicht zu viel zugetraut, mein gnädiges Fräulein?" fragte er etwas besorgt.

Ada lachte.

„Ich weiß nicht, was Sie wollen, Herr Doktor — sind Sie auch von der allgemeinen Furcht angesteckt?"

Egon sah ihr prüfend in die glänzenden Augen.

„Welche Furcht meinen Sie, Fräulein von Rochus?"

„Von allem möglichen — Narrheit, Krankheit, Noth und Tod. Freilich, Sie haben besonders mit der ersteren zu thun."

„Und Ihrer Heilung", bestätigte er ernsthaft.

Ada hatte sich neben ihn gesetzt und spielte nervös mit ihren Handschuhen. Das Konzert begann und machte eine allgemeine Unterhaltung unmöglich; niemand achtete groß auf den andern.

„Haben Sie schon das Universalheilmittel gefunden?" fragte Ada.

Egon schüttelte etwas mechanisch den Kopf.

„Mein gnädiges Fräulein, wenn Sie in dieser heiteren Umgebung ein so ernstes Thema festhalten wollen — nein, wir werden es nie finden. Wir müssen froh sein, wenn wir in dem einzelnen Falle den Schlüssel zu der verschlossenen Seele, ein Licht für ihre Nacht finden, aber der Dietrich, der alle Thüren öffnet, den haben wir nicht."

„Doch," sagte Ada, und ihre Lippen schürzte wie im Trotz — „wir haben ihn; es ist der Wille."

„Wessen? Der Wille des Kranken?"

„Nein, der ist schwach und armselig und krank. Aber der Wille des Arztes muß ihn unterjochen. Von dem Arzt muß die heilende Kraft ausgehen, sonst können Sie Ihre Wissenschaft begraben, Herr Doktor."

Harden bückte sich, um den Handschuh aufzuheben, der Adas zuckenden Fingern entglitten war. Er behielt ihn in der Hand, sah nachdenklich darauf nieder und glättete ihn in tiefen Gedanken.

„Ueber einen berichtet man es, Fräulein von Rochus. Das kranke Weib berührt sein Gewand; da ging eine Kraft von ihm aus, und sie wurde gesund. Mein Christenthum steht auf etwas schwachen Füßen, ich glaube nicht daran. Aber eine Wahrheit kann man dennoch aus dieser Erzählung schöpfen."

„Welche?"

„Der Mann, von dem wir reden, besaß einen sehr großen Schatz von Liebe, und diese Liebe war seine größte Kraft. Wenn wir Aerzte der Seele irgend ein Mittel haben, die kranke Psyche unseres Bruders und unserer Schwester wo nicht zu heilen, so doch zu durchleuchten und aufzurichten, so ist es der Abglanz jener großen, unerreichbaren Liebe."

„Der Menschenliebe", sagte Ada nachdenklich, und Egon glättete noch einmal den Handschuh zwischen seinen Fingern.

„Die Nächstenliebe vermag viel; die Liebe des einzelnen zum einzelnen kann vielleicht alles."

Das Notturno klang in einen sanften Akkord aus, und die musikalisch gutgeschulten Zuhörer spendeten diskreten Beifall. Dann schwirrten die Stimmen durcheinander.

„Egon", sagte Esther, „nun hast Du Adas Handschuh wirklich genug genug geplättet. Willst Du nicht auch den anderen in die Kur nehmen?"

Er erröthete und murmelte eine Entschuldigung; auch Ada wurde verwirrt.

„Wie geht es Deiner Mutter?" fragte sie ablenkend.

„Leider wie immer, mein Schatz; das heißt, sie hat gestern besonders gut geschlafen."

Die beiden Geschwister wechselten einen verständnißvollen Blick und Egon sagte:

„Ich wußte, daß es auf Mama ohne Einfluß bleiben würde; um Dich, Schwesterherz, hatte ich etwas mehr Sorge."

„Um mich?"

„Gesteh' es nur; anfangs warst Du ganz begeistert."

„Ich bekenne", entgegnete Esther lustig und schielte nach Max hinüber, der sich eifrig mit dem Konsul unterhielt. „Ich gestehe, daß dieser Professor mich schon deshalb fesselte, weil er nicht in Gegenwart von Damen über Juristerei redete; aber Du weißt ja, Egon, daß ich wie Stroh bin. In meinem Herzen liegt nur ein Häuflein Asche."

Körner und Platen unterhielten sich wirklich über einen „Fall". Sie hatten beide wenig Verständniß für Musik, aber sie waren desto eifrigere Zeitungsleser, und die Blätter beschäftigten sich gerade mit einem jener dunklen Verbrechen, die das sensationslüsterne Publikum in Athem zu halten pflegen.

Es war in der Nähe des Hafens ein Mord geschehen, und die Erde schien den Thäter verschlungen zu haben; die gesammte Kriminalpolizei entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit, Berufene und Unberufene betheiligten sich an der Suche, aber bis jetzt waren alle Nachforschungen resultatlos verlaufen.

„Und sie kriegen ihn doch!" sagte der Rechtsanwalt. „Ich wette zehn Flaschen Sekt gegen einen Nordhäuser."

Platen protestirte.

„Der ist längst über den Ententeich; verlassen Sie sich darauf."

„Nein, den Weg haben sie ihm abgeschnitten und die Schienenstränge obendrein. Er steckt mitten unter uns, in irgendeinem Schlupfwinkel, und nächstens stellt er sich der Polizei."

„Da wäre er schön dumm; seine Komplizen verrathen ihn nicht."

„Er wird es selbst thun."

„Sie meinen, das Gewissen?"

„Hm," sagte Körner, „mit dem Gewissen ist das so'ne eigene Sache. Wer es hat, der braucht es nicht, und wer es brauchen könnte, der schafft sich's ab. Nein, Herr Konsul, die Furcht des Missethäters ist ein besserer Bundesgenosse für die Polizei."

„Solche Kerle pflegen sich nicht zu fürchten."

„Nun, nicht vor der brutalen That. Aber dann kommt das Raunen, das Fingerzeigen, das Schreiben in den Zeitungen. Der kann es gewesen sein, der muß es gewesen sein, dort hat man ihn gesehen, das hat er gethan. Es ist eine Vivisektion, eine geistige Tortur, ein Kitzeln bis zum Verzweiflungsschrei! Sie kennen die tollen Spuckgeschichten von dem großen Nachtgenie Edgar Allen Poe, von dem prickenden Herzen und dem schwingenden Pendel und dem Lichtstrahl der Blendlaterne — es ist alles nichts weiter als die Schilderung der Furcht, die zum Wahnsinn oder zum Geständniß treibt; zerren Sie an diesem Strang, und die Glocke beginnt zu schwingen."

Er that einen behaglichen Zug aus seinem Glase und sah sich um.

„Wo sind unsere jungen Damen geblieben?"

Ada hatte dem Gespräch gelauscht und war unruhig geworden. Sie strich mit der Hand über die Stirn, als wenn irgendein Insekt sie umschwirrte; dann stand sie auf und winkte Esther.

Die beiden Mädchen faßten sich unter und gingen langsam die Freitreppe zum Wasser hinab; dort blieben sie stehen und athmeten die kühle Brise, die von Winterhude herüber nach Hamburg hereinstrich.

„Wolltest Du mir etwas mittheilen?" fragte Esther nach einer Pause.

„Ja, etwas Sonderbares. Ist es Dir auch schon passirt, daß Du plötzlich einen unwiderstehlichen Drang verspürtest, irgendeine bestimmte Handlung vorzunehmen?"

„Das klingt mystisch," sagte Esther lachend — „aber warum nicht? Wenn ich zum Beispiel Hunger kriege, dann muß ich essen, und nicht zu knapp."

„Dann hast Du einen vernünftigen Grund. Aber ich meine: ganz grundlos —"

„Ach ja, Launen haben wir alle", gestand Esther seufzend. „Was zwickt Dich denn, Ada?"

„Ich muß verreisen."

„Du, wenn es weiter nichts ist! Mama sollte nur fix sein, dann wäre ich längst über alle — Berge, hätte ich bald gesagt."

„Aber mich treibt es plötzlich nach Dorneck", entgegnete Ada, und ihre Augen irrten unstet über das stille Wasser, wo die Schwäne ihre weiten Kreise zogen.

Esther schüttelte den Kopf.

„Das ist doch ziemlich natürlich, Dein Vater hat ja wieder mal dort Station gemacht."

„Eben deshalb, Kind. Gestern erhielt ich erst einen seiner wunderlichen Briefe, in dem zwischen den Zeilen der Wunsch nach Einsamkeit ausgesprochen war. Du weißt nicht, wie das ist, aber es ist nun mal so, und deshalb dachte ich gar nicht an's Reisen. Und jetzt muß ich plötzlich. Versteh' mich recht, Esther, den Wunsch hatte ich ja immer, das ist bei einer Tochter schließlich natürlich, aber seit zehn Minuten ist der Wunsch plötzlich verschwunden und das Muß ist an seine Stelle getreten. Es zieht mich wie an den Haaren, und wenn man mich einsperren wollte, dann würde ich einfach ausbrechen."

Esther hatte eine Semmel aus der Tasche gezogen und begann die Schwäne zu füttern.

„Guck' mal," sagte sie ablenkend, „wie die Viecher happig sind! Da, der Familienvater hat richtig den größten Bissen erwischt — ganz wie alle Männer. Nicht wahr, jetzt lachst Du wieder und machst nicht so wunderliche Augen! Wo willst Du hin?"

„Ich muß doch packen, Esther!"

Da machte Esther selbst wunderliche Augen.

„Hör' mal, das geht mir über den Spaß — bist Du denn ein Commis voyageur oder ein Reporter? Nun setz' Dich mal hierher und beichte — ach was, die Musik geht uns nichts an, ich glaube, diese Geigen sind für Deine Nerven das reine Gift. Also vorhin überkam Dich plötzlich dieser Zwang, wie Du es nennst?"

„Ja, während der Musikpause."

„Ging irgend etwas Besonderes vorher?"

„Nein, nicht im Mindesten. Die Herren sprachen über eine Sache, die mich gar nicht interessirt — weißt Du, der Mord da in der Hafengegend, und ich hörte so halb hin. Körner sagte etwas von der Furcht, die durch ein Schuldgefühl entsteht, aber er sprach gedämpft, und ich verstand nicht alles. Dann ging es plötzlich wie ein Blitz durch mich hin."

„Wie ein Blitz?"

„Oder wie der Riß in einem Vorhang, der sich gleich wieder schließt. Es ist so schwer zu beschreiben, aber das ist Dir gewiß auch schon passirt. Man glaubt, dieser oder jener Moment in unserem Leben hat sich schon einmal begeben, aber wir wissen nicht, wann und wie und wo, und es ist alles wieder in Nacht versunken."

(Fortsetzung folgt.)

— Parallele. — „Haben Sie 'mal einer Hinrichtung beigewohnt?" — „Nein, aber schon drei Hochzeiten mitgemacht."

Ich kann Krebs heilen.

In Eurem Hause ohne Schmerzen, Pflaster oder Operation, und ich sage Euch wie, frei.

Ich habe bewiesen, daß Krebs im Hause geheilt werden kann. Keine Schmerzen, kein Pflaster, kein Messer. — Dr. Wells.

Ich habe ein neues und anscheinend unfehlbares Heilmittel für den lebensgefährlichen Krebs entdeckt. Ich habe etliche der erstaunlichsten Heilungen erzielt. Jeder, der an Krebs leidet, sollte diese wunderbare Medizin und die wunderbaren Heilungen, die sie erzielt, kennen lernen, und ich werde gern volle Auskunft allen frei ertheilen, die schreiben und mir ihren Fall beschreiben.

Peter Keagan, Galesburg, Ill., hatte einen Mund- und Kehlkopfkrebs. Aerzte sagten: „Keine Hoffnung." Herr Keagan schrieb: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit — ich muß sterben." — Heute ist sein Krebs geheilt, und er ist gesund. Meine wunderbare radiatized Flüssigkeit bewirkte es. Sie hat ebensolche Heilungen erzielt. Sie rettet täglich Leute und stellt ihre Gesundheit und Kraft wieder her. Wenn Ihr einen Krebs oder eine Geschwulst habt und glaubt, es ist Krebs, schreibt heute und erfahret wie Andere schnell und sicher und zu geringen Unkosten geheilt wurden. Ganz gleich, was Euer Zustand sein mag, zögert nicht zu schreiben und Euren Fall zu beschreiben. Ich beantworte Euren Brief prompt, gebe Euch absolut frei volle Auskunft und Beweise von vielen wunderbaren Heilungen. Adressirt Dr. Rupert Wells, 3165 Radol Bldg., St. Louis, Mo.

Nur ein „Bestes".

Chicagoer geben Ehre, wem Ehre gebührt.

Leute von Chicago, die an kranken Nieren leiden und Kreuzschmerzen haben, wollen ein Nieren-Mittel, auf welches sie sich verlassen können. Das beste ist Doan's Nieren-Pillen, eine Medizin nur für die Nieren, gemacht von reinen Wurzeln und Kräutern und die einzige, die Heilungen in Chicago erzielte. Hier ist ein Chicagoer Zeugniß:

Jos. Mach, Kapellmeister einer Militärkapelle, Nr. 733 West 18. Place, Chicago, Ill., sagt: „Im März 1903 empfahl ich Doan's Nieren-Pillen öffentlich, nachdem sie mich von einem hartnäckigen Fall von Kreuzschmerzen und Nierenleiden geheilt hatten, und heute, nach Ablauf von drei und einem halben Jahre, seit meiner ersten Erfahrung, sage ich bereitwillig, daß ich noch immer dieselbe gute Ansicht über Doan's Nieren-Pillen habe. Ich bin jetzt ein gesunder Mann und sehe nicht aus, als ob ich je krank gewesen bin. Im Herbst des Jahres 1902 bekam ich ein Nierenleiden und hatte schreckliche Kreuzschmerzen, die nicht nachließen und mich manchmal beinahe verrückt machten. Dann stellten sich schreckliche Kopfschmerzen ein und noch andere Beschwerden, die mich überzeugten, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen in Geo. L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Place, und begann sie zu nehmen. Sie brachten sogleich Linderung und ich setzte den Gebrauch kurze Zeit fort, und das Resultat war, daß sie die Kreuzschmerzen vertrieben und meine Nieren in gesunden Zustand versetzten. Seither hatte ich leichte Anfälle des Leidens, aber ich habe immer Doan's Nieren-Pillen an Hand, und wenn ich irgend welche Symptome verspüre, nehme ich etliche Dosen dieses werthvollen Mittels, und sie beseitigen jedesmal den Anfall. Ich kenne Andere, die sie mit guten Resultaten gebrauchten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Kommenden Sonntag: „Philister", Lustspiel von Johannes Wiegand.

Montag, 3. Februar: Klassiker-Matinee.

Für kommenden Sonntag kündigt die Direktion des Deutschen Theaters eine Lustspiel-Novität zur Aufführung an: den Dreiakter „Philister", von Johannes Wiegand. Wie Blätter von drüben feststellen, ist dieses Stück mit bestem Erfolg auf zahlreichen Bühnen gegeben worden und von deren Leitern noch zu oftmaligen Wiederholungen vorgemerkt. Bei der Aufführung am kommenden Sonntag wird die Spielleitung von Herrn Heinrich Loewenfeld besorgt werden.. Die Rollenbesetzung ist geregelt worden, wie folgt:

Anton Niemann, Zahnarzt	Heinrich Löwenfeld
Leonore, seine Frau	Hedwig Beringer
Mathilde, ihre Tochter	Gertrud Müller
Fanny Heinsius, ihre Pflegetochter, Lehrerin	Gertrud Senger
Dr. Hans Müller, Schriftsteller	Conrad Bolten
Gustav Feuß, Pastor	Ludwig Kreiß
Dr. Oscar Strobel, stadt. Schulinspektor	Conrad Rohde
Frau Regierungsrath Grelle	Anna Pechtel
Frau Richter Funke	Anna Roithmeyer
Frau Konsul Hoffmann	Helene Lobe
Rechtsanwalt Dr. Meyer	Helmar Lerski
Herr Maier	Fritz Lindner
Ein kleines Schulmädchen	Margarete Lindner
Amalie, Köchin	Clara Lapping

Schüler-Matinee.

Am Montag, dem 3. Februar, findet wieder eine Nachmittagsvorstellung statt, in welcher zwei Goethe'sche Dramen, das fünfaktige Schauspiel „Clavigo" und das einaktige Schauspiel „Die Geschwister", zur Aufführung gelangen. Nachstehend die Besetzung:

Clavigo.

Clavigo, Archivarius des Königs	Ant. Edthofer
Carlos, dessen Freund	Michael Isailovitz
Beaumarchais	Conrad Bolten
Marie Beaumarchais	Gertrud Senger
Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais	Hedwig Beringer
Guilbert, ihr Mann	Julius Schmidt
Buenco	Clemens Bauer
Saint George	Paul Fasoli
Ein Diener	Karl Koenig

Die Geschwister.

Wilhelm, ein Kaufmann	Conrad Bolton
Marianne, seine Schwester	Martha Ramdor
Fabrice	Ludwig Kreiß

Der Verkauf der Sitze für diese Nachmittags-Vorstellung beginnt am Donnerstag, dem 30. Januar, an der Kasse des Powers' Theater. Briefliche Bestellungen sind unter Hinzufügung des Geldbetrages zu adressiren: L. W. H. Neebe, Powers' Theater, Chicago, Ill.

Preise der Plätze für die Nachmittagsvorstellung: Untere Logen $6, obere $4, unteres Haus $1 und 75 Cents, Balkon 75 Cents, Gallerie 25 Cents.

Fünfzig Jahre im Dienst.

Nach fünfzig Dienstjahren, während deren er nicht ein einziges Eisenbahnunglück zu verzeichnen gehabt hat, wird Lawrence Gagin, der älteste Lokomotivführer im Dienste der Chicago & Northwestern-Bahn, am 1. Februar seine Stellung niederlegen. Die Bahngesellschaft wird ihm, wie jedem Angestellten, der ihr fünfzig Jahre gedient hat, eine Pension zahlen. Gagin ist Aktionär einer Bank in seiner Heimathsstadt Sterling und befindet sich in guten Verhältnissen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.77
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Franken	19.36
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kronen	26.62
Rußland: 100 Rubel	51.55

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Konkordia Frauen-Unterstützungsverein am kommenden Samstag in der LaSalle-Turnhalle, 677 Larrabee Str. Der Festausschuß gibt sich viel Mühe mit den Vorkehrungen, und die Aussichten auf einen schönen Erfolg sind gut. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Damen Ida Becker, Präsidentin; Rosa Behr, Antoinette Apel, Friederike Deering, Augusta Marten und Hedwig Ulmenhafer sind am Festausschuß thätig. $20 in Geldpreisen und 50 Einzelpreise sind ausgesetzt. Masken, die nach elf Uhr kommen, werden nicht berücksichtigt.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 veranstaltet am kommenden Samstag in Schoenhofens Halle ihren 12. großen Preis-Maskenball, der aller Voraussicht nach nicht minder vergnüglich verlaufen wird, als die bisherigen geselligen Veranstaltungen der Gilde. Wer sich um einen der vielen schönen Preise bewerben will, muß sich vor zehn Uhr einfinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der noch nicht lange bestehende Carnation Kranken-Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag seinen ersten Preis-Maskenball, und zwar in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Am Festausschuß sind die Damen Marie Leinweber, Rose Hels und Hedwig Stupe thätig. Eine Anzahl schöner Preise ist angeschafft worden, die aber nur Solchen zufallen, die vor zehn Uhr in der Halle sind. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Viel Vergnügen verheißt den Besuchern der Preis-Maskenball, den der West Garfield Frauenverein am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., abhalten wird. Die Damen geben sich die erdenklichste Mühe, den Theilnehmern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie möglich zu machen, und bei der großen Beliebtheit des Vereins ist auf einen starken Besuch sicher zu rechnen. Eintritt und Abendessen kosten je 25 Cents.

Am kommenden Samstag Abend veranstaltet der Schweizer Turnverein in Uhlichs Halle, Clark und Kinzie Str., einen großen Preis-Maskenball. Das Festkomite wird nichts unversucht lassen, um allen Theilnehmern einen vergnügten Abend zu bereiten. Baarpreise für die besten Gruppen, sowie zahlreiche andere werthvolle Preise für Einzelmasken kommen zur Vertheilung. Alle Masken, welche sich um Preise bewerben wollen, müssen bis um 10 Uhr Abends in der Halle anwesend sein. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person und Abends an der Kasse 50 Cents die Person.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Konzert, Ball und lebende Bilder aus dem Soldatenleben stehen auf dem viel Vergnügen verheißenden Programm. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Rheinische Verein in der Sozialen-Turnhalle seine zweite Narrensitzung. Wer die erste versäumt hat, sollte nicht verfehlen, diese zweite Gelegenheit zu benutzen, um sich an rheinischem Humor zu ergötzen und einige fröhliche Nachmittags- und Abendstunden mit den lustigen Rheinländern zu verleben. — Am Montag, dem 2. März, hält der Verein seinen Maskenball in Yondorfs Halle ab.

Konzert und Ball gibt die Lessing-Loge 15 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Wicker Park Halle. Die Loge hat stets sehr unterhaltend verlaufene Vergnügungen veranstaltet, und der Ausschuß hat sich auch diesmal viel Mühe gegeben, den Gästen ein schönes Vergnügen zu bereiten und sie gut zu bewirthen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents

Der Hessen-Nassauer Damen-Verein veranstaltet einen Bazaar, verbunden mit Kaffee-Kränzchen, am Dienstag, dem 28. Jan., in Jägers Halle, 289 Larrabee Str., und ladet alle Landsleute herzlich dazu ein. Das Festkomite hat sein Bestes gethan, um allen Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Anfang, 1 Uhr. Alle Damen zwischen 18 und 55 Jahren können dem Verein beitreten. Anmeldungen werden bei Präsidentin Karolina Brethauer, 1198 N. Lincoln Ave., und der Sekretärin Dorothea Schalk, 228 Wilmot Ave., entgegengenommen.

Der Turnverein Einigkeit gibt seinen Preis-Maskenball am Samstag Abend, dem 1. Febr., in Hoerbers Halle. Der Festausschuß hat sich auch diesmal wieder sehr angestrengt, Alles aufs Schönste und Beste herzurichten, und hat $50 in Geldpreisen und viele andere werthvolle Preise ausgesetzt. Wie üblich, wird dem Ball am Nachmittag eine Maskerade für Kinder vorangehen, bei 10 Cents Eintritt, während Eintrittskarten für den Abend im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents kosten.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, Sektion Nr. 5, veranstaltet am Samstag, dem 1. Feb., eine „Hard Times"-Maskerade in der Arbeiterhalle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Straße. Ein sehr umsichtiges Komite hat keine Mühe gescheut, um die Festlichkeit mit Erfolg krönen zu können. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person, das Arrangements-Komite besteht aus Frau K. Kreischer, M. Neist und J. C. Weber.

Am Samstag, dem 1. Februar, veranstaltet der Chicago Bayern-Verein in der Mozart-Halle, Nr. 245 Clybourn Avenue, seinen 20. großen Kostüm-Maskenball. Die den Händen eines tüchtigen Komites anvertrauten Vorkehrungen werden in einer Weise betrieben, die auf einen großen Erfolg schließen lassen, und die Beliebtheit des Vereins bürgt für einen starken Besuch. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

In Hacks Halle gibt der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein einen großen Preis-Maskenball am Samstag, dem 1. Febr. Ganz abgesehen von der Anziehungskraft, die alle Veranstaltungen des Vereins wegen ihrer Gemüthlichkeit ausüben, sind diesmal als besondere Attraktion wirklich großartige Damen- und Herrenpreise angeschafft worden, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, um diesen Maskenabend unterhaltend zu machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Baiern Frauenverein vom Town of Lake wird am Samstag Abend, dem 1. Febr., einen großen Preismaskenball in der Teutonia-Turnhalle veranstalten. Das aus erfahrenen Mitgliedern erkorene Komite verspricht den Theilnehmern einen außerordentlich genußreichen Abend. Für sehr hübsche Preise, gute Musik, feines Essen und das nöthige bairische Bier ist hinreichend Sorge getragen, sodaß man einen zahlreichen Besuch erwarten darf. Das Komite besteht aus den Damen: Elise Doehler, Präsidentin; Anna Manz, Vorsitzende; Anna Zipf, Sekretärin; Kate Vogel, Schatzmeisterin; Elise Blumer und Kate Heu.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am Samstag, dem 1. Febr., in sämmtlichen Räumen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihren 19. Preis-Maskenball ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Wilh. Schmidt, Vorsitzender; Alex Vogel, Schatzmeister; L. C. Hasse, Theo. Vosgerau, Max Nellert und Ferd. Kieker, läßt nichts unversucht, allen Theilnehmern genußreiche und vergnügte Stunden zu bereiten. Baarpreise sind für die besten Gruppen (nicht unter 10 Personen) ausgesetzt worden, während für die schönsten Einzelmasken werthvolle Geschenke zur Vertheilung kommen. Alle Masken, die sich um Preise bewerben wollen, müssen um 10 Uhr Abends in der Halle anwesend sein. Tickets, im Vorverkauf 35 Cts., sind in allen durch Plakat gekennzeichneten Plätzen, sowie in der Turnhalle bis zum Abend des Festes zu haben. An der Kasse kostet das Ticket 50 Cents die Person.

Der neugegründete Südseite Schwäbisch-Badische Frauen-Unterstützungsverein gibt am Samstag, 1. Februar, einen großen Preis-Maskenball in der Hesperian-Halle, 69. Str. und Ashland Ave. Das Festkomite, bestehend aus den Frauen Marie Steidinger, Gottliebin Boehm, Margar. Nagel, Anna Schoenfeld, Sophie Broberg, Frieda Kemmler und Emma Mathias, hat sein Möglichstes gethan, um den Freunden und Gönnern des Vereins einen vergnügten Abend zu bereiten. Es werden viele und schöne Preise vertheilt werden. Tickets 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der wohlbekannte Klub Frohsinn veranstaltet am Samstag, dem 1. Febr., in Yondorfs Halle seinen zehnten jährlichen Preis-Maskenball. Der Klub hat 20 schöne Preise ausgesetzt und durch sorgfältige Vorkehrungen die Gewähr geschaffen, daß die Besucher sich ebenso gut unterhalten werden, wie bei den früheren Maskenfesten dieses Vereins. Von Mitgliedern bezogen kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Ihren ersten Preis-Maskenball veranstaltet die Lincoln Park-Loge Nr. 196, Order Mutual Protection, am Samstag, dem 1. Febr., in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Nicht weniger als hundert schöne Preise sind ausgesetzt, so daß jeder Besucher Gelegenheit haben wird, einen werthvollen Preis einzuheimsen. Zudem gehört die Loge zu den beliebtesten der Stadt und hat umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste getroffen. Besuch und Vergnügen werden also nichts zu wünschen übrig lassen.

Bei dem Konzert, das der Teutonia-Frauenverein am Sonntag, dem 2. Febr., in der Wicker Park-Halle gibt, wirkt Emil Klöpfels Possen- und Operetten-Gesellschaft mit und wird „Der lustige Vagabund", „Hanni weint und Hansi lacht", „Hannchen Blühweiß" und andere lustige Sachen aufführen. Es wird also ein recht unterhaltendes Fest werden. Getanzt wird selbstverständlich ebenfalls. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 2. Febr., begeht der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein in Yondorfs Halle sein zweites Stiftungsfest. Bei dem Konzert, das einen Theil des Programms bildet, wirken der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein und eine gute ungarische Zigeunerkapelle mit. Mit einem Ball wird das Fest beschlossen werden, das von einem erfahrenen Festausschuß in vielversprechender Weise vorbereitet wird. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gesangverein Harmonie hat für Mittwoch, den 5. Februar, einen Maskenball mit komischen Aufführungen vorbereitet. Die Festlichkeit findet in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., statt. Da der Gesangverein „Harmonie" schon seit einer Reihe von Jahren keinen Maskenball veranstaltet hat, so wird der aus den Herren H. Bauer, K. Wetterling, H. Siebertson, H. Wolke und H. Werdell bestehende Festausschuß besonder Anstrengungen machen, um den deutschen Bewohnern der Nordseite etwas Gediegenes zu bieten und einen vergnügten Abend zu bereiten, was ja bei den vom Gesangverein „Harmonie" veranstalteten Festlichkeiten stets der Fall ist. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cts. die Person. Vor 12 Uhr haben nur Personen in Maskenkostüm Zutritt zum Saal, für Nichtmaskirte ist die geräumige Gallerie bestimmt.

Der große Maskenball des Senefelder Liederkranz findet am Samstag, dem 8. Febr., Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt. Nicht nur die Konzerte der „Senefelder", sondern auch ihre Maskenbälle sind von jeher ein Ereigniß gewesen, und das Arrangementskomite wird sein Bestes versuchen, um den alten Ruf der „Senefelder" zu wahren. — Tickets (50 Cts. die Person) sind bei den Mitgliedern und in der Nordseite-Turnhalle zu haben.

Der wohlbekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" gibt am Samstag, dem 8. Febr., seinen 12. großen Bauernball in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str. Wer dem Tanz- und sonstigen Vergnügen in den oberen Räumen das edle Kegelspiel vorzieht, wird dazu in den unteren Hallen Gelegenheit finden, wo ein großes Preiskegeln abgehalten wird. Die Bauernbälle dieses Vereins sind bisher immer sehr unterhaltend und erfolgreich verlaufen, und alle Voraussicht nach wird das bevorstehende Fest wieder sehr glanzvoll ausfallen. Es beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Ein sehr schönes und unterhaltendes Maskenfest wird der Preis-Maskenball werden, den der Badische Unterstützungsverein am Samstag, dem 8. Feb., in der Südseite-Turnhalle gibt. Das aus den Herren Charles Stolz, Präsident; David Dreyfus, Sekretär; Martin Walter, Sekretär; D. Zoeller, Schatzmeister; S. Lieboner und Carl Wirth bestehende Komite trifft große Vorkehrungen und hat über $100 in Baarpreisen für die besten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt, doch müssen Bewerber spätestens um 11 Uhr in der Halle sein. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 50 Cents, an der Kasse $1.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Schweizer-Frauenverein hält am Sonntag, dem 9. Febr., in Brands Halle sein 6. Stiftungsfest mit Konzert und Ball ab. Der Festausschuß hat ein sehr reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, zu dessen Ausführung die Mithilfe folgender Vereine gewonnen wurde: Schweizer Turnverein mit Damenklasse, Grütli-Männerchor und Schweizer-Klub Sängerbund und Damenchor Fortschritt. Auch ein humoristisches Duett und ein Mandolin- und Guitarre-Vortrag, ausgeführt von guten Freunden des Vereins, sind auf dem Programm. Der Frauenverein selbst gibt, wie gewöhnlich, einen hübschen Einakter zum Besten, und auch die Kinder werden mit einer Aufführung vertreten sein. Das Komite besteht aus den Damen: A. Rebscher, E. Bühler, R. Nachtigall, E. Krause, S. Wyder, L. Lehmann, A. Käser und P. Schöpper. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Sektion Main Nr. 9 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins veranstaltet am Samstag Abend, den 15. Febr., in Keissers Halle, 2988—90 Archer Ave., ihren 5. großen Preis-Maskenball. Mehrere Gruppenpreise und viele schöne und werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß besteht aus den Herren John Gollwitzer, Vorsitzender; John Förtsch, Sekretär; John Tempel, Schatzmeister; John Haberkorn, Heinrich Schaab, Jakob Götz, Andrew Tempel, Jos. Schärtl, John Schramm und Anton Schärtl. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite scheut weder Mühe noch Kosten, den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern.

Der Junger Männerchor von Chicago macht vorläufig bekannt, daß die große Narrensitzung am Mittwoch, dem 19. Febr., Abends 7 Uhr, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle stattfindet. Es ist ein Elfer-Ausschuß ernannt worden, welcher alle Vorbereitungen getroffen hat, um den Anforderungen der verwöhntesten Narren gerecht zu werden. Näheres über das Programm zu erfahren ist rein unmöglich, darüber herrscht die größte Verschwiegenheit.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt" soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Samstag, dem 29. Feb., in der Südseite-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball ab. Das aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Komite verspricht den Theilnehmern einen genußreichen Abend. Für werthvolle Preise, gute Musik und gutes Essen und Trinken wird reichlich gesorgt, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, diesen Maskenball zu einem denkwürdigen zu machen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Präsidentin Margaretha Götz, Vorsitzende: Frau Agnes Foertsch, Sekretärin; Frau Margaretha Hellgott, Schatzmeisterin; Josephine Mayer und Margaretha Mayer. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 1al,bi,6m

Vorsicht bei wundem Hals.

Kein Familien-Medizinschrank ist gut ausgestattet ohne eine Flasche von Tonsiline, denn Ihr wißt nie wie bald Ihr es gebraucht, um einen plötzlich eingetretenen Fall von wundem Hals zu heilen. Lauft nicht unnöthige Gefahr, weil wunder Hals als ein unbedeutendes Leiden scheint. Es mag morgen Tonsilitis, Bräune, Croup oder Diphtherie sein. Heilt den wunden Hals mit Tonsiline, das einzige ausschließliche Halsmittel, und Ihr beugt diesen gefährlichen Krankheiten vor.

Eine Dosis von Tonsiline bringt Linderung, und etliche weitere Dosen heilen. Es ist Vorsicht — die Mutter der Weisheit.

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Blatz-Bier mag vom Faß oder bei der Flasche oder in beider Weise verkauft werden. Die allerbeste Qualität ist Euch sicher, wenn Ihr auf BLATZ besteht. In vielen Plätzen, wo Blatz-Schilder fehlen, sind ihre Flaschenbiere zu haben. Ob im Klub, Cafés oder Speise-Waggon fordert Blatz.

Chicago Branch: Ecke Union u. Erie Str., Telephone Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Volksgarten.

Stets aufs Eifrigste bestrebt, seinen Gästen das Beste zu bieten, hat Herr Henry Fischer die deutschen Duettisten de Lyon und Arville wieder engagirt, die mit ihren ulkigen Duoszenen das Publikum ergötzen, außerdem sorgen folgende Artisten für die nöthige Unterhaltung: Frl. Gebhardt mit ihren reizenden Liedern; Frl. Brandenburg, die jetzt als originales Wiener Waschermadl auftritt, und Herr Gronell, der beliebte Komiker und Humorist. De Lyon und Arville treten auch als Solisten auf, Frl. Arville ist eine äußerst gewandte Tanz-Soubrette. „Am Telephon" betitelt sich die diesswöchige Posse. Eintritt frei.

Konnte nichts beweisen.

Farbige Friseuse glaubte sich wegen ihrer Hautfarbe zurückgesetzt.

Frau M. B. Gonbert, Nr. 2535 Dearborn Ave., eine farbige Friseuse und Handverschönerin, hatte die Besitzer des Hotel Metropole auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil man ihr, wie sie annahm wegen ihrer Hautfarbe, die Benutzung des für die Gäste bestimmten Fahrstuhls verweigert hatte. Als gestern der Fall vor Richter Houston zur Verhandlung kam, bezeugte C. C. Horton, der Leiter des Hotels, es sei Frau Gonbert gesagt worden, sie müsse den für Geschäftspersonen und Angestellte bestimmten Fahrstuhl benutzen, gemäß einer Hausregel, welche Alle betreffe, die nicht Gäste im Hotel seien. Der Richter nahm darauf den Fall aus den Händen der Geschworenen und wies die Klage mit der Erklärung ab, daß Frau Gonbert ihre Klage nicht begründet habe.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Grubenarbeiter.

Der Jahreskonvent tritt in Indianapolis zusammen. — Mitchells letzte Funktionen als Präsident.

Indianapolis, Ind., 21. Jan. Die 19. Jahreskonvention der Ver. Grubenarbeiter von Amerika wurde heute, wie angekündigt, in der „Tomlinson Hall" eröffnet, im Beisein von etwa 1000 Delegaten von den Hart- und Weichkohledistrikten des Landes.

Wahrscheinlich wird die Konvention bis nach dem 30. Januar in Sitzung bleiben. An jenem Tage sollen die Grubenarbeiter und die Grubenbesitzer der zentralen Weichkohlenfelder zusammentreten, um die Frage der Erneuerung ihres zwischenstaatlichen Lohnabkommens zu besprechen. (Die Hartkohle-Grubenbesitzer haben bisher nie eine solche gemeinsame Konferenz mit Vertretern der Arbeiter gehabt.) Sollten die Grubenbesitzer sich diesmal weigern, mit den Vertretern der Arbeiter zusammenzutreffen, so wird eben die obige Konvention auf eigene Hand über die künftige Politik des Verbandes entscheiden.

Außer dieser Hauptsache, werden wenige Angelegenheiten von Bedeutung vor die Konvention kommen. Doch erhält diese noch ein besonderes Interesse dadurch, daß sie den Abschluß der amtlichen Thätigkeit des Präsidenten John Mitchell bezeichnet, welcher jetzt 9 Jahre und 7 Monate an der Spitze der Organisation gestanden hat. Am 1. April läuft sein Amtstermin ab, und er wollte bekanntlich wegen seines Gesundheitszustandes durchaus keine Wiederwahl annehmen. Die Grubenleute stimmten vereinsweise über neue Beamte ab, und die Zähler sind jetzt mit dem Prüfen des Ergebnisses beschäftigt.

Hr. Mitchell wurde mit lauten Hochrufen begrüßt, als er heute in der Konventionshalle erschien. Er verbeugte sich schweigend und erklärte dann die Konvention für eröffnet.

Das erste Geschäft war die Arbeit des Mandatsprüfungsausschusses.

Zum Bundessenator gewählt.

Providence, R. J., 21. Jan. Der frühere Bundessenator George Peabody Wetmore von Newport wurde heute von den beiden Zweigen der Staatslegislatur von Rhode Island schon in erster Abstimmung zum Bundessenator gewählt. Er erhielt 68 Stimmen, Oberst Goddard (Kandidat der Demokraten und Lincolnrepublikaner) 36, und Oberst Colt 5.

Jackson, Miss., 21. Jan. Die Staatslegislatur von Missouri erwählte John Sharp Williams, bisherigen Kongreßabgeordneten, in den Bundessenat.

Ausland.

Japan und Emigrationsfrage.

Tokio, 21. Jan. Vicomte Hayaschi, der japanische Minister des Auswärtigen, gab heute in einer Unterredung eine längere Erklärung über das Auswanderungsproblem ab, und dieselbe darf als amtliche Erklärung der diesbezüglichen Haltung der Regierung angesehen werden; denn sie ist eigens vorbereitet worden, auch für die Veröffentlichung in Japan selbst, und man erwartet, daß die Erklärungen der Regierung im Landtag nicht davon abweichen werden. Er sagte:

„Die Regierung Japans ist entschlossen, den persönlichen Stand Derer zu untersuchen, welche als Studenten nach Amerika gehen, und sie verlangt zwei Sicherheiten von ihnen, ehe sie abreisen. Wohl wissend, daß die Zuwanderung von Arbeitern, die sich für Studenten ausgeben, Verlegenheiten für Amerika schaffen kann, sind wir entschlossen, solche Zuwanderung zu verhindern.

„Alle gesetzlichen Einschränkungen, obwohl sie schikanös für wirkliche Studenten sein mögen, werden gleichmäßig angewendet werden, da eine einzige unehrliche Person viele ehrliche in Verlegenheit bringen kann.

„Obwohl die Verhandlungen mit Amerika noch nicht zum Abschluß gelangt sind, kann ich als Minister des Auswärtigen die bestimmte Erklärung abgeben, daß die, in einem gewissen Theil der Ver. Staaten entstandenen Gerüchte, wonach noch irgend eine wichtige Streitfrage zwischen Amerika und Japan schweben sollte, Erdichtung sind.

„Sollte es nicht gelingen, die Auswanderung nach Hawaii völlig zu verhindern, so wird das Ministerium des Auswärtigen nicht zögern, die japanische Auswanderung nach diesen Gegenden unbedingt zu verbieten. Auch beabsichtigt das Auswärtige Amt, die Auswanderung nach Mexiko zu untersagen. Diejenigen, welche Auswanderer nach Mexiko senden wollen, werden als Förderer der Auswanderung nach den Ver. Staaten betrachtet und mithin als Gesetzesbrecher behandelt werden.

„Beschlüsse, welche die Haltung der Regierung verdammen, sind unbillig, da wir eine bestimmte Politik angenommen haben, und jede Agitation bei uns wird den Argwohn in den Ver. Staaten nur verstärken und zu unserm Nachtheil ausschlagen.

Die Erwägung unserer Handelsinteressen wird unsere Politik betreffs der auswärtigen Beziehungen rechtfertigen. Ihr Mißverstehen durch Politiker ist nachtheilig für unseren Staat. Unsere jetzige Politik ist vom Gesichtspunkt des Grundgesetzes internationaler Beziehungen vollauf gerechtfertigt."

— Aussichtsvoll. — Freier: Und was bekommt Ihre Tochter mit? — Vater: 600 Thaler und Butter und Käse für's ganze Leben!

Was Brillen für schwache Augen sind, sind Cascarets für schwache Eingeweide. Alte Leute brauchen sie fortwährend und dies ist ganz natürlich.

Ihr alten Leute—Cascarets sind besonders für Euch.
Ihr, die Ihr Euch nicht mehr so viel Bewegung wie früher verschafft. Ihr, die Ihr den Armstuhl vorzieht.
Ihr, die Ihr langsam geht und wo die Muskeln nicht mehr so elastisch sind. Ihr müßt einsehen, daß Eure Eingeweide nicht mehr so thätig sind.
Sie brauchen diese milde Hilfe jeden Tag.

Betrachtet Cascarets nicht als Abführmittel.
Sie stimuliren die Eingeweide, genau so wie gewisse Speisen; genau so wie Bewegung, wenn Ihr Euch genug verschafft.
Sie sind nicht scharf wie Salze oder Abführmittel.
Die Hilfe, die sie den schwachen Eingeweiden geben, ist so natürlich und mild, als der Ansporn der Jugend.

Wenn die Augen schwach werden, helft Ihr sie.
Thut dasselbe mit den Eingeweiden, wenn sie durch das Alter unthätiger werden. Nichts ist wichtiger.
Verstopfte Eingeweide bedeuten, daß faulende Speise sich angesammelt hat.
Und die Eingeweidedrüsen saugen Gift in das Blut.
Ihr befindet Euch nicht wohl, bis dieses beseitigt ist.
Aber thut es in milder Weise—nicht mit einem Eingeweide-Reizmittel.
Und thut es regelmäßig—ein Cascaret den Tag.
Regt die schwachen Eingeweide an—zwingt sie nicht.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel 801

Neuer Berliner Raubmord

Erinnert an die „Gipsschultzin"-Tragödie. —Badische Regierung über den Hauprozeß. — Auch in Tirol ein russischer Student verhaftet.—Schlimme Nationalitätentumulte in Fiume.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 21. Jan. Noch hat sich die Aufregung über die jüngste Aufschlitzer-Unthat und die Ermordung einer, zerbissen aufgefundenen Frauensperson nicht gelegt, — und schon ist wieder ein sensationeller Raubmord verübt worden. Die 77jährige Wittwe Nielbock, die in der Linienstraße einen Lumpenkeller innehatte, ist mit eingeschlagener Schädeldecke als Leiche aufgefunden worden. Von dem, oder den Thätern, fehlt jede Spur.

Da die Ermordete im Rufe stand, bedeutende Gelder in ihrem Keller verborgen zu haben, erinnert die That hier lebhaft an die, vor mehreren Jahren so großes Aufsehen verursachende Ermordung der „Gips"-Schultzin" in der Ackerstraße.

Zu der gemeldeten Verhaftung zweier Russinnen in München und Paris, die in den resp. Städten russische Banknoten hoher Beträge wechselten, wurde jetzt festgestellt, daß die in Paris verhaftete Frau Zampalika thatsächlich an dem Tiflis'er Bombenräuberstück betheiligt war, wie man gleich vermuthet hatte, und wie bei der in München Verhafteten schon durch die Nummern der Banknoten, die von dem $200,000-Raub herrührten, festgestellt worden ist.

Die Schwierigkeiten, welche durch die Maulwurfsarbeit russischer Terroristen außerhalb Rußlands entstehen, nehmen kein Ende. In Buchs, in Tirol, ist ein russischer Student verhaftet worden, der bei dem Versuch ertappt wurde, Waffen für revolutionäre Zwecke nach Rußland einzuschmuggeln.

Die Ueberführung der Wittwe des in Allenstein ermordeten Majors v. Schönebeck nach einer Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes ist nunmehr behördlicherseits angeordnet worden.

Wie schon früher gemeldet, waren bald nach der Verhaftung der Frau und des Hauptmanns v. Göben Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Ersteren entstanden, während sich keinerlei positive Anhaltspunkte für ihre Mitthäterschaft oder ihr Einverständniß zu dem Morde ergaben.

Gelegentlich der Berathung des Justizetats im Landtag hat die Regierung des Großherzogthums Baden Veranlassung genommen, nochmals auf den Hauprozeß zurückzukommen, der in der Presse der ganzen Welt so widersprechende Auffassung gefunden hat. Die Regierung wendete sich besonders gegen die heftigen Angriffe, denen sie seitens eines Theils der Presse ausgesetzt war, und führte in ihrer Erklärung aus, daß die Hau-Affäre überhaupt die Oeffentlichkeit nicht mehr beschäftigt habe, als Hau verdiene. Der ehemalige Washingtoner Rechtsdozent, der seine Schwiegermutter, Frau Molitor, erschoß, sei kein Psychopath, sondern ein gewöhnlicher Verbrecher. Alle Instanzen seien völlig korrekt vorgegangen.

Diese Erklärung wird nunmehr wiederum von der Presse lebhaft besprochen.

Wien, 21. Jan. Die Anwesenheit der österreichisch-ungarischen Delegation in der Hafenstadt Fiume gab Anlaß zu wilden Tumultszenen, in denen fast sämmtliche in der Stadt vertretenen Nationalitäten gegen einander loszogen.

Es kam zu heftigen und blutigen Zusammenstößen zwischen Kroaten, Ungarn und Italienern. Die Polizei hatte verzweifelt zu arbeiten, um die Ruhe wieder herzustellen.

Die Mitglieder der Delegation wurden, wo sie sich zeigten, mit wüstem Gejohle empfangen.

Für Ausbeutung chinesischer Bergwerke.

Amoy, China, 21. Jan. Es hat sich eine, aus Chinesen bestehende Gesellschaft gebildet, um die Eisen- und Kohlenminen von Awtau, 55 Meilen nordwestlich von Tsuantsiu, auszubeuten. Das Kapital der Gesellschaft beträgt $2,000,000. Englische Ingenieure werden die Entwicklung der Bergwerke leiten, wozu auch die Anlegung von 50 Meilen schmalgeleisiger Eisenbahn gehört.

— Es gibt viele ausgezeichnete Menschen, die nicht ausgezeichnet sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa 3000 Arbeitslose in Seattle, Wash., veranstalteten eine Parade vor das Rathhaus.

— Das Kongreß-Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche $250,000 für eine Einwanderungsstation in Philadelphia bewilligt.

— Wie aus Los Angeles gemeldet, hat sich das Befinden des kranken Chicagoer Anwalts Clarence Darrow wieder verschlimmert.

— In Denver, Kolo., wurde heute der Konvent der „American National Live Stock Association" eröffnet, in Verbindung mit einer Viehausstellung.

— In die „First National Bank" zu Texoria, Okla., drangen zwei maskirte Banditen, überwältigten den Hilfskassirer und plünderten die Spinde.

— Der zu Dotham, Ala., „gelynchte" Neger Grover Franklin ist nach den letzten Nachrichten lebendig, hat aber jetzt Aussicht, gesetzlich gehängt zu werden.

— Zu San Franzisko wurde Patrick Horrigan festgenommen, welcher sich in den letzten Jahren 15mal bei der Bundesarmee anwerben ließ und 13mal desertirte!

— Nach neuester Meldung wird die amerikanische Torpedoflotille doch Buenos Aires anlaufen und sich nachher zu Sandy Point mit dem Schlachtschiffgeschwader vereinigen.

— In der Osagenation in Oklahoma starb der frühere Indianerhäuptling Bigheart, Aktionär von zwei Nationalbanken und angeblich der reichste Indianer in den Ver. Staaten.

— Unter der Anklage, haitisches Falschgeld angefertigt zu haben, wurde in New York Joseph Giordain verhaftet. Er sagt, er habe nur echtes Geld für die Aufständischen angefertigt.

— Der Verfolgungsanwalt Jerome im Thawprozeß in New York behandelte Evelyn Thaw im Kreuzverhör gestern Nachmittag so überaus gehässig und gemein, daß auf den Protest des Vertheidigers Littleton der Richter ihn zur Mäßigung mahnte, und auf die Geschworenen machte sein Verhalten offenbar einen ungünstigen Eindruck.

Ausland.

— In Spanien erwartet man, daß de Königin im Juli wieder Mutter wird.

— Zehn Todte, viele Verletzte bei einem Zusammenprall dreier Züge unweit Mailand!

— Die Kroatische Sparbank in Agram will Filialen in mehreren amerikanischen Städten gründen.

— Lord Curzon, früher Vizekönig von Indien, wurde irischer Pair, als Nachfolger des verstorbenen Lord Kilmanie.

— Die Regierungsgegner im japanischen Landtag scheinen sich jetzt zu dem Zweck vereinigt zu haben, das Budget zu Falle zu bringen.

— Ein großer französischer Proviantzug wurde in Marokko von Kriegern des Chanouiastammes angegriffen. General d'Amade sandte Verstärkungen ab.

— Auf Anklage des Heirathsschwindels wurde in Bristol, England, ein gewisser Arthur Hynes verhaftet welcher kein anderer sein soll, als der internationale Hochstapler Georg A. Witzhoff.

— Mulai Hafid, der Gegensultan von Marokko, läßt nochmals versichern, daß er nur gegen seinen Bruder, den Sultan Abdel Aziz, „heiligen" Krieg führe und die Europäer, ihr Eigenthum und ihre Reformen achten werde.

— Radikale und Liberale bewarfen das Gebäude des Unionistenklubs in London mit Steinen — muthmaßlich wegen der liberalen Wahlniederlagen in Mid-Devonshire — und drangen schließlich in dasselbe ein, bis die Polizei die Ruhe wiederherstellte.

— Trotzdem an der angeblichen Anarchistenverschwörung gegen das amerikanische Schlachtschiffgeschwader in Brasilien so gut wie nichts sein soll, hat die dortige Polizei mehrere Verhaftungen in dieser Sache vorgenommen. Der bereits erwähnte Fehder, welcher als das Haupt der Verschwörer gilt, ist ein Deutscher.

— Während einer Feier im Park des Dorfes Dragosz, bei Monastir, Türkisch-Mazedonien, drangen griechische Banditen in den Ort, plünderten die Häuser, trieben viele Festtheilnehmer in dieselben zurück und legten Feuer. Etwa 40 Umgekommene!

— Morgen tritt in Berlin das Kriegsgericht zusammen, vor welchem Major Graf Lynar und General v. Hohenau unter der Anklage prozessirt werden sollen, ihre militärische Autorität mißbraucht zu haben. Die Harden'sche Anschuldigung betreffs obnormer Sittlichkeitsvergehen wird wegen Verjährung nicht untersucht.

— Der Bericht von W. L. MacKenzie, welcher vom kanadischen Parlament beauftragt war, die Einwanderung von Orientalen zu untersuchen, erklärt, die japanische Regierung sei bereit gewesen, die Auswanderung nach Kanada zu beschränken, — aber einflußreiche kanadische Transportgesellschaften hätten ihr vorgespiegelt, daß hier die Einwanderung von Japanern sehr gewünscht sei!

Lokalbericht.

Die Rhodes-Stipendien.

Prüfung von Anwärtern im Gebäude der Northwestern Universität.

Professor F. J. Miller von der Universität Chicago und Professor O. F. Long von der Northwestern Universität prüfen heute und morgen im Gebäude der letzteren an Lake und Dearborn Straße siebzehn Anwärter auf die Cecil Rhodes-Freistellen an der Universität Oxford in England. Die jungen Leute sind:

William A. Carroll, 146 West 53. Str., St. Ignatius College, Chicago; Edmund F. Curds, 2118 40. Avenue, St. Ignatius College; George C. Curtiß, 155 Seminary Ave., Northwestern Universität; James L. Foley, 1142 Lawndale Ave., St. Ignatius College; Alfred O. Heitman, Carthage, Jll., Carthage College; Winston P. Henry, 3656 Grand Blvd., Universität Chicago; Harris C. Hudson, Decatur, Jll., James Millikin University; Thomas Nolan, 1199 Western Ave., St. Ignatius College; Paul J. Princell, 205 Oak Str., University of Chicago; Thomas J. Reedy, 5518 Peoria Str., St. Ignatius College; Joseph C. Roubik, 904 Avers Ave., St. Ignatius College; Thomas W. Samuels, East St. Louis, Jll., Universität von Illinois; Ivan C. Smith, Wichita, Kansas, Northwestern University; Wm. A. Spencer, Evanston, Illinois, Northwestern University; Loring J. Whiteside, 1577 Westley Ave., Evanston, Jll., Northwestern University; Arthur Williams, 1008 Foster Str., Evanston, Jll., Northwestern University; John H. Wilson, Galesburg, Jll., Knox College.

Ein bedenkliches Zeichen.

Temperenzfanatiker arbeiten mit Hochdruck, um Unterschriften aufzubringen.

Mitglieder des „Chicago No-License Committee", das von den Temperenzfanatikern und Prohibitionisten der Stadt mit der Sammlung von Unterschriften für eine Petition betraut ist, in der eine Abstimmung über die Frage, ob Chicago trocken gelegt werden soll oder nicht, in der Frühjahrswahl verlangt werden soll, verhielten sich heute sehr schweigsam über das bisherige Resultat der Sammlung, das in der gestrigen Versammlung der Sammler in der Willard-Halle bekannt gegeben worden ist. Augenscheinlich ist den Herren nicht Alles nach Wunsch gegangen. Daß etwas faul sein muß im Staate Dänemark ist daraus zu ersehen, daß der Ausschuß, wie Sekretär Blake heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, sofort ein halbes Dutzend bezahlte Sammler ausschicken wird, um die nöthigen Unterschriften zusammenzutrommeln. Bisher hatte der Ausschuß nur mit Freiwilligen gearbeitet, die aber anscheinend nicht genügend Erfolg zu verzeichnen hatten. Um die Sache so viel als möglich zu beschleunigen, sollen die Geschäftshäuser des Geschäftsviertels mit ihren vielen tausend Insassen abgegrast werden, in denen die Temperenzler schnell zum Ziele zu kommen hoffen. Bezeichnend für die Stimmung gegenüber dem Versuche, Chicago trocken zu legen, ist auch das Zugeständniß Herrn Blakes, daß viele Temperenzler sich weigern, die Petition zu unterzeichnen. Augenscheinlich hat mancher Prohibitionist, dem Prohibition in der Theorie und zum Hausgebrauch ganz gut und schön erscheint, ernste Bedenken, seine Ansichten in einer Großstadt wie Chicago in die Praxis zu übertragen.

Wird sich erkundigen.

Polizeichef Shippy wiederholte heute dem Dr. Reitmann, der um Erlaubniß zu einer Arbeitslosen-Parade am Seeufer nachsuchte, daß er eine solche Kundgebung nicht dulden würde. Dr. Reitmann machte den Polizeigewaltigen dann auf eine Entscheidung des Staats-Obergerichts aufmerksam, wonach er nicht befugt sein würde, die Kundgebung zu verhindern. Chef Shippy will sich nun beim städtischen Korporationsanwalt Raths erholen, wie weit er gehen darf.

Macht manchem entmuthigten Dyspeptiker das Leben erträglich

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Nichts Sicheres.

Die Kompromißvorlage zur Regelung der Primärwahlen.

Ein mageres Angebot.

Republikanische Maschinenpolitiker versuchen, billig davonzukommen.—Eine Mehrheit für die Vorlage im Unterhause noch nicht beisammen.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 21. Jan.

Trotz verzweifelter Anstrengungen, die seitens der republikanischen Maschinenpolitiker zu diesem Ende gemacht werden, hat man im Unterhause noch nicht die Mehrheit beisammen, die erforderlich sein würde, um der Kompromiß-Vorlage für die Regelung der Primärwahlen die Annahme zu sichern. Wie schon wiederholt mitgetheilt, haben die vorbesagten Maschinenpolitiker sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß in Bezug auf die Primärwahlreform etwas gethan werden muß. Sie versuchen nun, so billig fortzukommen wie irgend möglich. Die Kompromißvorlage ist in der Hauptsache nur das alte Primärwahlengesetz, das im vorigen Jahr vom Staats-Obergericht für verfassungswidrig erklärt worden ist. Die für verfassungswidrig erklärten Bestimmungen hat man entweder geändert, oder fortgelassen. Und man hat auch noch verschiedenes andere fortgelassen. In ihrer jetzigen Form bestimmt die Vorlage zwar, daß den Wählern jeder Partei die Möglichkeit gewährt werden soll, selber die Kandidaten für die Countyämter auszusuchen, sie nimmt aber die Kandidaten für solche Aemter aus, die es nicht in allen Counties des Staates gibt; für Chicago und Cook County würden demnach für die Primärwahlen in Wegfall kommen die Countykommissäre, die Mitglieder der beiden Steuerbehörden und sämmtliche Richter, mit Ausnahme des County- und des Nachlassenschafts-Richters. Auf Staats- und städtische Aemter soll das Gesetz — soweit die direkte Kandidatenauswahl in Betracht kommt — überhaupt keine Anwendung finden.

Bis jetzt hat man nur etwa 70 Abgeordnete zusammenzutrommeln vermocht, die für die Vorlage stimmen wollen. Zur Annahme erforderlich sind mindestens 77 Stimmen. — Wie Gouverneur Deneen zu der Vorlage steht, ist nicht bekannt. Er ist noch immer ernstlich krank und darf sich mit den öffentlichen Angelegenheiten in keiner Weise befassen. Von seinen ausgesprochenen Anhängern machen verschiedene gegen die Vorlage Front. Die demokratischen Abgeordneten treten geschlossen dagegen ein.

Die Macher im Senat beabsichtigen bekanntlich, sofern die Kompromiß-Vorlage vom Hause abgelehnt werden sollte, die Oglesby-Vorlage anzunehmen, aber ohne die Dringlichkeitsklausel, so daß die Maßnahme bei den diesjährigen Primärwahlen nicht in Anwendung kommen könnte. Im nächsten Jahr tritt ja die Legislatur wieder zusammen, und dann kann man das Gesetz beliebig abändern, inzwischen aber sich rühmen „den Wünschen des Volkes voll und ganz entsprechen zu haben".

Ehe die Legislatur sich endgiltig vertagt, werden außer der Primärwahl-Vorlage noch verschiedene andere, darunter einige sehr wichtige Angelegenheiten aufgearbeitet werden müssen, so daß es zu der Vertagung in dieser Woche noch nicht kommen dürfte.

B.

Aus dem Stadtgericht.

Nathan Caro glaubte, eine junge und schöne Frau zu bekommen.

Stadtrichter Newcomer verurtheilte heute Nathan Caro, 14. Str. und Blue Island Ave., wegen Verlassens seiner Frau zu sechs Monaten Countygefängniß. Caro war in vollem Umfange geständig und gab zu, seine Frau in den vier Monaten der Ehe viermal verlassen zu haben. Er erklärte auch, daß nur er der geschädigte Theil sei, und daß er unter keinen Umständen zu seiner Frau zurückkehren würde. Seine Schwiegervater, sagte er, habe ihm $300 zur Gründung eines Geschäfts versprochen, wenn er seine Tochter heirathen würde. Nach mehreren Besprechungen sei er schließlich auf den Handel eingegangen, ohne vorher seine Zukünftige gesehen zu haben, denn er habe der Versicherung ihres Vaters geglaubt, daß sie jung und schön sei. Erst nach der Trauung habe er entdeckt, daß er betrogen worden sei.

Nochmals verschoben.

Das Verhör des Anwalts D. Brown, des Maklers A. S. Kelley und der Frau Ruth E. Laughlin, die bekanntlich bezichtigt werden, sich verschworen zu haben, Frl. Anna Nolan, Nr. 1221 W. 59. Straße, um ihre Habe zu bringen, ist heute vom Stadtrichter Petit wiederum, zum vierten Male, verschoben worden und zwar auf den 4. Februar. Die Anwälte beider Parteien hatten den Aufschub erbeten.

Durch Lauge verbrüht.

In der Seifenfabrik der Firma James S. Kirk & Co., Nr. 352 N. Water Str., wurden heute zwei Arbeiter durch Lauge schwer verbrüht. Beim Mischen der Lauge hatten sie das Mißgeschick gehabt, den kleinen Bottich umzukippen. Die Verunglückten sind:

Jeremiah Petro, 38 Orleans Str.
Harry Dunne, 230 Illinois Str.
Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

J. E. Leslies Ehewirren.

Werden beim Prozeß gegen den „Mann mit dem hypnotischen Auge" erörtert werden.

Wahrscheinlich wird morgen vor Richter Kersten der Prozeß gegen den angeblichen Bigamisten Joseph E. Leslie beginnen. Seine Anklägerin ist seine jugendliche Frau Nina Wright Leslie, Nr. 6311 Kimbark Ave. Nina Wright war Zimmermädchen in einem der Hotels Leslies in Ontario, Kanada, und begleitete ihn, angeblich von der hypnotischen Gewalt seines Auges bezwungen, nach St. Louis, wo sie ihn im letzten September heirathete. Zwei Wochen später erfuhr sie, daß Leslie schon seit neun Jahren mit Bessie C. Ronan verheirathet sei, worauf sie ihn wegen Doppelehe einsperren ließ.

Leslies Vertheidiger, E. C. Reniff, sagte heute:

„Herr Leslie ist nie mit Bessie Ronan verheirathet gewesen, und die ganze Sache ist von einer Schwester der Ronan aufgerührt worden. Das Gerede von dem „hypnotischen Auge" ist Unsinn, und ich glaube nicht, daß Nina Wright durch hypnotische Mittel gezwungen werden mußte, einen Mann zu heirathen, der mehrere Hotels in Kanada besitzt."

Ueberfahren.

Der Laufbursche Charles Leahy liegt an einem Beinbruch darnieder.

Der 15jährige Charles Leahy, Nr. 55 N. Ann Straße, ein Laufbursche der R. G. Adair Printing Co., Nr. 85 5. Ave., wurde heute an LaSalle und Randolph Str. von einem Ablieferungswagen der Peoples Pure Ice Co., Nr. 20 Clybourn Place, überfahren. Der Verunglückte, dem das linke Bein gebrochen wurde, ist nach dem Nothfall-Hospital geschafft worden.

Erlitt Brandwunden.

Während seiner Arbeit am Herdofen der Illinois Steel Company wurde gestern der 32jährige Georg Stankof, Nr. 8912 The Strand, durch verschüttetes, flüssiges Metall am Rumpf und an den Beinen schwer verbrannt. Er fand Aufnahme im Hospital der Firma.

Wurde zum Krüppel.

Thomas B. Hall, ein wohlhabender Anwalt aus Cleveland, hatte sich, um Heilung von einem Nervenleiden zu suchen, während der letzten fünf Monate im Sanatorium des Dr. Sanger Brown aufgehalten. Am Mittwoch verließ er die Anstalt und nahm mit seiner wenige Tage zuvor hier eingetroffenen Gattin Wohnung in der Greenwood Inn, Evanston. Am Freitag beabsichtigte er, einen Abschiedsbesuch in der Heilanstalt zu machen. In Kenilworth glitt er beim Verlassen des Zuges aus und fiel unter die Räder. Sein rechter Arm wurde zermalmt und mußte ihm abgenommen werden.

Der Verunglückte ist ein Vetter des Dr. H. Babcock, Nr. 37 Bellevue Place.

In der Verzweiflung.

Arbeitslosigkeit treibt den Arbeiter Charles Ostenby in den Tod.

Verzweiflung, weil er Beschäftigung nicht finden konnte, hat anscheinend den 45jährigen Arbeiter Charles Ostenby zum Selbstmord getrieben. Er erhängte sich im Laufe der letzten Nacht in seinem Zimmer im Hotel Stockholm, Nr. 54 Chicago Ave., in dem er während der letzten drei Monate gewohnt hatte. Seine Leiche wurde heute gegen Mittag gefunden und nach dem Leichenbestattungsgeschäft von Shute, Nr. 137½ Chicago Ave., gebracht. Angestellte des Hotels erklärten der Polizei, daß Ostenby seit längerer Zeit arbeitslos gewesen sei und sich darüber beklagt habe, daß seine Mittel zur Neige gegangen seien.

Hatte Gewissensbisse.

Am 22. Dezember und 13. Januar wurden Einbrüche in den Laden der Eisenwaarenhändler J. Pfeifer & Co., Nr. 6312 Halsted Str., verübt und Schlittschuhe, Revolver, Messer usw. im Werthe von $400 gestohlen. Heute wurde der Firma ein Packet zugestellt, das einen Theil des gestohlenen Gutes, im Werthe von $45, enthielt. Die Polizei fahndet auf den Absender.

Hausbehandlung

Für Schwindsucht und Kehlleiden und gewöhnliche Erkältungen.

Die Lager für Tuberkulosis-Patienten in den Fichten-Wäldern von Maine bewiesen eine neue und wunderbar erfolgreiche Phase in der Behandlung von Lungenkrankheiten.

Die wunderbare belebende Wirkung, welche die harzige Atmosphäre der Fichtenwälder auf die Athmungsorgane ausübt, war immer eine Sache von großem Interesse für die medizinische Wissenschaft und jetzt, da eine Form von Fichten-Extrakt erzeugt ist, das frei von fremden Stoffen, wurde seine Verwendung gleich populär. Die Formula, wie ursprünglich verschrieben, ist folgende: „Eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine; zwei Unzen Glycerin; halbes Pint guter Whiskey. Es sollte gründlich geschüttelt und in Dosen von einem Theelöffel- bis zu einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden genommen werden."

Dieses Präparat gibt dem Patienten alle Vorzüge der Fichtenwälder-Lager in seinem eigenen Hause und das wirksamste Mittel für irgend einen Fall von Lungenleiden, der nicht zu weit vorgeschritten ist und ein Heilmittel für irgend einen heilbaren Husten oder Erkältung.

Die Bestandtheile können in jeder guten Apotheke gekauft werden und Ihr könnt sie zu Hause mischen. Gebt genau acht, das echte „Concentrated" Oil of Pine zu erhalten, es ist für medizinischen Gebrauch in halb Unzen-Fläschchen in kleinen runden Holzkistchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen.

Der Miethersstreik.

Klage eines Hauswirths und seine verwirrte Buchführung.

Robert Center, Besitzer des Hauses 62 Sangamon Str., stand heute als Kläger gegen seinen Miether Barney Kinkelstein vor Stadtrichter Sadler. Center erzählte, daß Kinkelstein ihm $15 als Miethe für den letzten Monat angeboten habe, daß die Miethe aber $16 betrage. Er glaube, daß Kinkelstein ihn zwingen wolle, die Miethe um einen Dollar zu ermäßigen, da unter den Miethern eine organisirte Bewegung bestehe, um die Hausbesitzer zur Herabsetzung der Miethen zu zwingen. Zum Beweise legte Center einen in hebräischer Sprache abgefaßten Aufruf vor, der zu Nutz und Frommen des Richters in's Englische übersetzt wurde. Nachdem der Richter dann das Rechnungsbuch Centers geprüft und nicht hatte klug daraus werden können, sagte er, er werde die Klage abweisen müssen, und rieth Center, seine Buchführung in bessere Verfassung zu bringen. Center zog darauf seine Klage zurück.

Neue Brücken.

Für die Orleans Straße ein Bau zum Betrage von $400,000 geplant.

Im Pult des Ober-Baukommissärs Hanberg liegen Pläne und Entwürfe für eine ganze Anzahl von neuen Brückenbauten. Die meisten davon sollen alte Brücken ersetzen, die den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr genügen, eine aber kommt auf einen Platz, wo sich noch keine befindet, obgleich gerade dort schon längst eine nothwendig gewesen wäre. Die Market und die Orleans Straße sollen durch eine Brücke und einen die Geleise der Northwestern-Bahn überspannenden Viadukt miteinander verbunden werden. Die Kosten des Doppelbaues werden auf $400,000 veranschlagt. Die Brücke soll 63 Fuß breit werden und eine Spannweite von 243 Fuß erhalten.

Die übrigen neuen Brückenbauten, zum Theil bereits in Angriff genommen, sind für die folgenden Straßen bestimmt: Polk, Washington, Kinzie, Erie, Blackhawk, N. Halsted und 92. Straße.

Der Tragödie 2. Theil.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod des Detektives Wm. R. Mooney, überwies Wm. Brown wegen angeblichen Mordes, und Thomas McCann, sowie den noch nicht verhafteten „Hi Hi" Simons wegen angeblicher Beihilfe zum Morde, den Großgeschworenen. Auch empfahl sie, keine Mühe zu scheuen, des Simons habhaft zu werden.

Mooney wurde bekanntlich am Abend des 2. Januar an W. Van Buren und Sangamon Straße niedergeknallt und tödtlich verwundet von einem Burschen, den er auf allgemeine Verdachtsgründe hin angehalten hatte.

Böse Geschichte.

Auf Veranlassung von Robert Evans, 432 W. Adams Str., wurden gestern Robert J. van Dusen, Bühnenmeister des McVicker's Theater, und der Kellner Joseph La Blanch verhaftet. Van Dusen soll den Argwohn gefaßt, Evans erweise seiner Frau Aufmerksamkeiten, und La Blanch für $100 dazu zu dingen versucht haben, Evans ein Ohr abzuschneiden. Der Fall soll heute am späten Nachmittag im Stadtgericht der Desplaines Str. verhandelt werden.

Wieder Eine.

Frau Nellie Dezebin, Nr. 212 28. Straße, eine 40 Jahre alte Negerin, starb heute im Provident-Hospital an einer vermuthlich von ihr selbst vollzogenen Operation. Sie war Wittwe, lebte allein in jenem Hause und war gestern Morgen in das Hospital gebracht worden. Ihr Ableben wurde der Polizei gemeldet.

Hatte nur einen Schuh.

Auf dem Bürgersteig an W. 12. und Canal Straße liegend, wurde heute Nachmittag die Leiche eines etwa etwa 47jährigen Mannes gefunden, der nur einen Schuh anhatte. Spuren äußerer Verletzungen sind an dem Todten nicht wahrnehmbar. Letzterer wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 184 W. Taylor Straße geschafft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kam unter die Räder.

Polizist Michael J. O'Malley, der an Clark und Lake Straße Dienst thut, wurde dort heute verletzt. Er kam mit dem linken Fuß unter die Räder eines von Ernst Fransch gelenkten, der Firma M. C. Haggerty & Son, Nr. 25 Sherman Straße, gehörigen Wagens. Der Verunglückte, dem der Fuß zermalmt wurde, mußte in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 766 Hirsch Straße, geschafft werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Bretagne von Havre; Zeeland von Antwerpen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.
Genua: Königin Luise von New York.
Gibraltar: Canopic von Boston.
Antwerpen: Finland von New York.
Havre: St. Laurent von New York.
Glasgow: Hungarian von Portland.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Samland nach Belgien (nur Packetpost.)
Philadelphia: Mongolian nach Glasgow, über Kanada.

— Gegenwärtig nicht. — Frau A.: Ich dachte, Ihr Fräulein Tochter wäre verlobt?—Frau B.: Nein, gegenwärtig nicht!

— Witz kommt aus dem Geiste, Humor aus dem Herzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die erwarteten Dämpfer.

Viele Prophezeiungen kann man machen, ohne gerade der siebente Sohn eines siebenten Sohnes und zugleich ein Sonntagskind zu sein. Beispielsweise ließ sich mit Sicherheit vorhersagen, daß die Bundesgerichte niemals den Versuch mehrerer Staatslegislaturen gutheißen würden, „auswärtigen" Korporationen vorzuschreiben, daß sie nur in den Staatsgerichten ihr Recht suchen dürften. Verschiedene Staaten, unter ihnen auch Missouri, hatten mehr oder weniger willkürliche Gesetze zur „Regelung" der Frachtgebühren und Fahrgelder auf den Eisenbahnen erlassen. Da es aber nicht wahrscheinlich war, daß die Bahngesellschaften sich jede beliebige Verkürzung ihrer Einkünfte stillschweigend würden gefallen lassen, so wurde ihnen gleich auch verboten, die Hilfe der Bundesgerichte anzurufen. In einigen Fällen sollten sie wenigstens zuerst die Staatsgerichte in Anspruch nehmen, aber schließlich an die Bundesgerichte appelliren dürfen, in anderen wurde ihnen mit dem vollständigen Verluste ihrer Gerechtsame gedroht, wenn sie überhaupt die oberste Gerichtsbarkeit des Staates zu bestreiten wagten. Von der letzten Art war das Gesetz in Missouri, das denn selbstverständlich schon vor dem ersten Bundesbezirksrichter die Verfassungsprobe nicht bestanden hat.

Das Missourier Gesetz war noch insofern ganz besonders lückenhaft, als es nur den in anderen Staaten inkorporirten Bahngesellschaften verbot, sich an die Bundesgerichte zu wenden, den „einheimischen" Gesellschaften dagegen dieses Rechtsmittel nicht entzog. Doch ganz abgesehen davon, entscheidet der Richter, daß Niemandem durch Staatsgesetze ein Recht abgesprochen werden kann, das die Bundesverfassung ihm ausdrücklich zuerkennt. Liegt ein Rechtsfall überhaupt so, daß sich die Bundesgerichte mit ihm beschäftigen dürfen, so ist es nicht nöthig, ihn erst vor die Staatsgerichte zu bringen. Auch kann ein Staat nicht auswärtige Korporationen einladen, in seinem Gebiete große Kapitalanlagen zu machen und ihnen nachher ihr Eigenthum ohne Entschädigung wegnehmen. Wenn endlich ein Zuständigkeitsstreit zwischen der Staats- und der Bundesgewalt ausbricht, so muß allemal die schwächere der stärkeren weichen, und die Staatsbeamten müssen sich nach der Verfassung und den Gesetzen des Bundes richten.

Das alles sollte nachgerade auch den Staatsgesetzgebern bekannt sein. Schon seit hundert Jahren sind Staatsgesetze, die der Bundesverfassung zu widerstreiten schienen, gleich in den Bundesgerichten angefochten und von diesen zuweilen umgestoßen worden, und es war sicherlich nicht zu erwarten, daß das auf einmal für unzulässig erklärt werden würde. Doch die Demagogen in den Legislaturen und auf den Gouverneursstühlen wollten dem Volke „ihres" Staates zeigen, daß sie selbst vor einem Roosevelt nicht zurückstehen. Sie gingen namentlich den Eisenbahnen nicht nur mit dem Knüppel, sondern sogar mit der Mistgabel zu Leibe und prahlten, daß sie sich von keiner höheren Gewalt in der „Zwiebelung" der Korporationen würden hindern lassen. Wenn aber schließlich das Bundesobergericht genau so entscheidet, wie der Bundesbezirksrichter McPherson, so werden die Maulhelden höchstens die Faust in der Tasche ballen.

Im Uebrigen ist es nicht einmal wahrscheinlich, daß die willkürlichen „Ratengesetze" auch nur von den Staatsgerichten werden gebilligt werden. Das Staatsobergericht von Pennsylvanien, das allerdings durch seine reaktionären Entscheidungen bekannt ist, hat soeben das Gesetz umgestoßen, das allen Eisenbahnen ohne Unterschied eine Personengebühr von 2 Cents die Meile vorschreiben wollte. In seinem Urtheile sagt es, daß das Common Pleas-Gericht in Philadelphia, vor dem die Sache zuerst verhandelt wurde, die thatsächliche Unzulänglichkeit der Zweicents-Gebühr festgestellt hat. Die Bahnen wären aber zu einem „angemessenen" Gewinnste berechtigt und dürften in jedem besonderen Falle nachweisen, daß sie bei der betreffenden Rate nicht bestehen können. Eine Minderheit des Gerichtshofes gab allerdings ein von dem der Mehrheit abweichendes Gutachten ab. Nach ihrer Ansicht sollten nicht blos die Einnahmen aus dem Personenverkehr in Betracht gezogen werden, sondern die Gesammteinnahmen der Eisenbahnen, und wenn es sich zeige, daß sie „im Allgemeinen" nichts verlieren, obwohl die Personengebühr auf 2 Cents heruntergesetzt worden sei, so dürfe diese Gebühr nicht als „unangemessen" bezeichnet werden. Mit anderen Worten heißt das, daß die Eisenbahnen ihre Fahrgäste mit Verlust befördern müssen, sofern sie nur am Frachtgeschäfte Geld verdienen. Diesem Standpunkte dürfte jedoch das höchste Bundesgericht schwerlich beitreten.

Umsichtig und gerecht ist bis jetzt nur der Staat New York vorgegangen. Der hat auf Anregung des Gouverneurs Hughes Kommissionen eingesetzt, die sachlich zu prüfen haben, ob die von den halb-öffentlichen Korporationen geforderten Gebühren zu hoch sind oder nicht, und in welchen Fällen sich eine gesetzliche Verkürzung der Raten empfiehlt. Was in der Stadt New York eine Erpressung ist, mag in einer Kleinstadt eine bescheidene Forderung sein, und was auf der New York Centralbahn eine viel zu hohe Rate ist, mag auf einer örtlichen Gebirgsbahn kaum die Betriebskosten decken. Mit der Stange im Nebel herumfechten kann jeder Narr.

Ausdauer.

Von den Depeschenbüros, die sich auf das Melden von Thatsachen beschränken, hat man zwar noch nichts gehört, aber einer der mit dem Blick in die Zukunft beglückten Washingtoner Weltblätter-Spezialkorrespondenten erzählt uns davon und — trotzdem ist es unzweifelhaft wahr: Eine neue Schiffssubsidienbill ist im Werden begriffen und soll nach dem Programm der republikanischen Führer möglichst schnell und glatt durch den Kongreß durchgedrückt werden. Der Billigung des Präsidenten ist sie von vornherein gewiß.

Nicht weil die Depesche von einem gewissermaßen berufsmäßigen Weltblattpropheten kommt, ist, was sie meldet, so bombengewiß wie dem Tag die Ablösung durch die Nacht und uns allen ein mehr oder weniger seliges Ende; sondern, weil es dem Menschen nicht vergönnt ist, aus seiner Haut herauszufahren, der Katze unmöglich, das Mausen zu lassen, und der Raubzollpartei und Trustamme in ihrer unermeßlichen Liebe zu Säuglingsindustrien noch unmöglicher, freiwillig darauf zu verzichten, einen beharrlich schreienden „Säugling" auf Kosten des dummen, frommgläubigen Volkes zu mästen und zum blutsaugerischen „Trust" heranzuziehen. Es war von vornherein so bombensicher, daß auch dem 60. Kongreß eine Schiffahrtsubsidienbill vorgelegt werden wird, daß der Korrespondent in Washington niemals geglaubt haben kann, auch nur einem „Promille" seiner Leser damit etwas Neues zu erzählen, und es ganz offensichtlich ist, daß er sich über die bevorstehende Auferstehung der Schiffahrtsubsidienbill nur zu dem Zwecke verbreitete, sich etwas billigen Prophetenruhm zu sichern, bezw. später einmal sagen zu können, „ich hab's ja gesagt".

Dabei ist Einiges, was in der betreffenden Depesche erzählt wird, doch recht interessant, wenn auch nur insofern, als es bestätigt, was man schon längst ahnte, oder sich selbst gesagt haben wird, sofern man der Subsidienfrage einmal ein paar Augenblicke Nachdenkens schenkte. Es wird da darauf hingewiesen, daß die republikanische Partei ja die nationale Pflicht, der Schiffahrt auf die Beine zu helfen, anerkannte und die Annahme einer Subsidienbill durch den 59. Kongreß in seiner zweiten Tagung nur verhindert wurde durch das Flibustern der Demokraten. Daß die republikanischen Führer zu der Ueberzeugung gelangten, daß es Pflicht der Partei ist, ihr Versprechen einzulösen. Sie wolle wagen, das noch vor der nächsten Präsidentenwahl zu thun, die Demokraten würden machtlos sein dagegen, denn Flibustertaktik könne diesmal keinen Erfolg haben, weil die republikanische Mehrheit zu jeder ihr beliebigen Zeit die Vertagung eintreten lassen könne. „Daher" seien „der Präsident, der Sprecher und die republikanischen Senatoren entschlossen, die Angelegenheit in der gegenwärtigen Sitzung in's Reine zu bringen".

Dies wird, wahrscheinlich, alles bis auf's Tipfelchen stimmen, oder wenigstens bis auf das „wagen". Der Ansporn, das Versprechen einzulösen und die in den Windeln liegende amerikanische Schiffahrt mit Steuergeldern zu nudeln, ist sehr stark, denn die Schiffahrtinteressen bilden eine große Macht und könnten sich in der beginnenden Nationalkampagne an denen, die für die Nichteinhaltung jenes Versprechens verantwortlich wären, bitter rächen wollen. Das Wagniß ist aber nicht groß. Denn das Publikum hat zwar deutlich genug zu erkennen gegeben, daß es von dem Subsidiengrabsch nichts wissen will, aber unserem amerikanischen Publikum wird solcher Widerstand oder unblutiger Kampf sehr leicht langweilig, es kann sich ebenso schwer immer und immer wieder über eine alte Kastanie entrüsten, wie für etwas Altes erwärmen, und ist außerdem dem Einfluß der ewigen Wiederholung und der Einflüsterung sehr zugänglich. Wenn aber jemals eine Lüge oft genug wiederholt wurde, sie zur Wahrheit zu machen, so ist es die von der Nothwendigkeit, bezw. Rathsamkeit, der amerikanischen Schiffahrt mit Subsidien unter die Arme zu greifen; die von der aufbauenden Kraft solcher Regierungsunterstützung.

Der Generalpostmeister hat sich in seinem Jahresbericht für die Schiffahrtssubsidie in's Zeug gelegt, und dasselbe hat der Sekretär des Handelsdepartements gethan. Viele andere hohe Herren thaten's und „last but not least", der Präsident selbst bei verschiedenen Gelegenheiten. Neuerdings soll er von der einen Bill gesagt haben: „Ich weiß sehr wohl, daß in früheren Jahren anstößige Maßnahmen behufs Ermuthigung der amerikanischen Schiffahrt vorgeschlagen wurden, aber es scheint mir, daß die jetzt vorgeschlagene Bill so einwandfrei wie nur möglich ist."

Diese letzten Worte wären geeignet, schöne Hoffnungen zu erwecken, erinnerte man sich nicht, daß der Präsident alle die früheren Vorschläge, von denen er jetzt sagt, daß sie anstößig gewesen seien, warm, ja einige davon, trügt das Gedächtniß nicht, sehr warm unterstützte. Die Erkenntniß kam erst später, nachdem ihre Annahme auf die eine oder andere Art vereitelt wurde. Daraus soll ihm natürlich kein Vorwurf gemacht werden, denn es ist allemal noch viel besser spät, als gar nicht, zur Erkenntniß zu kommen; aber die Erinnerung daran legt sich wie ein nasses Handtuch auf die aufflackernde Hoffnung, und das ist gut so, denn die Enttäuschung würde sonst voraussichtlich recht bitter werden. Das Wenige, was man über die neue, dem Präsidenten zufolge so einwandfreie Bill erfährt, legt nämlich den Verdacht nahe, daß die Verbesserung nur in dem Namen besteht, den man der neuen „Maßnahme" gab. Man hat das anrüchige Wort Subsidie ganz fallen lassen und spricht nurmehr von einem „Ozeanpost"-Plan, von einer Maßnahme zur Errichtung, bezw. Sicherung amerikanischer Ozeanpostrouten. Im Uebrigen scheint die Bill mit ihrer letzten Vorgängerin identisch zu sein, denn wie diese stellt sie eine Ausgabe von nahezu 4 Millionen in Aussicht — in erster Reihe zu Gunsten der Pazifik Postdampfergesellschaft, die Herrn Edward H. Harriman gehört.

Die bessern Bürger.

Nicht nur die Liebe, auch die Angst macht blind. Die Angst, daß die einströmenden europäischen Horden die geliebten „amerikanischen Institutionen" hinwegschwemmen und die amerikanische Denkungsart vergiften könnten, läßt unsere echten Angloamerikaner nicht ruhen und macht sie ungerecht und blind gegen ihren eigenen Vortheil. Ja, man kann sagen, sie bewirkt es, daß sie den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen können. Denn wollten sie nur ruhigen Blutes um sich schauen oder hätten sie einen freien Blick, so würden sie bemerken, daß die „Foreigners", die ihre erregte Phantasie zu lauter ihnen drohenden Ungeheuern macht, so harmlos sind wie nur möglich und sich die denkbar größte Mühe geben, sich ihnen gefällig zu erweisen, Amerikas größten Schatz unversehrt zu bewahren.

Das beste Mittel, sie von ihrer unsinnigen Angst zu kuriren, wäre vielleicht eine Europareise, die sich allerdings nicht ausschließlich auf die Weltvergnügungsplätze erstrecken dürfte, sondern sie etwas abseits vom Cook'schen Touristenwege führen müßte, dahin, wo sie Land und Leute ein wenig in ihrer Eigenart kennen lernten. Dann würden sie den Unterschied zwischen den Daheimgebliebenen und den amerikanischen „Foreigners" erkennen und etwa einen Begriff bekommen von der ungeheuren Wandlung, die der europäische Einwanderer hierzulande schon in ganz kurzer Frist durchmacht; von der großartigen Assimilirungskraft des amerikanischen Lebens und auffallenden Assimilirungslust der Eingewanderten.

Was unseren guten patriotischen Angloamerikanern, denen auch der ärgste Feind nicht die geringste Spur irgendwelcher Kenntniß fremden Volkscharakters oder -Lebens vorwerfen könnte, völlig verhüllt bleibt, ist den fremden Reisenden die auffallendste und bedeutsamste Erscheinung im amerikanischen Leben. Sofern sie nach kürzerem oder längerem Aufenthalt hier nach ihrer Rückkehr ihre Beobachtungen in Wort oder Schrift zum Besten geben, weisen sie fast ausnahmslos und zwar zumeist mit besonderer Betonung auf die schnelle Veränderung hin, die der Einwanderer hierzulande durchmacht. So auch jetzt wieder ein Engländer, der nach mehrmonatlichem Aufenthalt in den Ver. Staaten nach London zurückkehrte und dem offensichtlich neben der schnellen Amerikanisirung der Eingewanderten besonders die thörichte Furcht der Einheimischen von einer Entamerikanisirung aufgefallen ist. Er sagt in einem soeben in der Londoner „Times" veröffentlichten Artikel, er sei nach aufmerksamer Beobachtung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die sich so vielfach äußernde Sorge der Amerikaner ganz grundlos sei und den amerikanischen Institutionen trotz der ungeheuren Zuwanderung keinerlei Gefahr drohe. Er halte den Einfluß des amerikanischen Lebens und der amerikanischen Einrichtungen auf die Masse der Eingewanderten für eines der auffallendsten Phänomene der ganzen Weltgeschichte. Die Umwandlung der Fremden in Amerikaner dem Wesen sowohl wie dem Namen nach beginne mit dem Tage, da sie ihren Fuß auf amerikanischen Boden setzten. Er habe zahlreiche Einwanderer getroffen, die er in ihrer Heimath gekannt habe, namentlich russische Juden. In vielen Fällen habe es ihm geschienen, als ob sich ihr ganzes Denken und Fühlen, ihr ganzes Wesen dank dem wohlthätigen und starken Einfluß amerikanischen Lebens verwandelt habe.

Der Mann hat durchaus richtig beobachtet. Wenn nicht von heute auf morgen, so erkennt man doch, buchstäblich, die Leute von einem Jahr zum anderen nicht wieder. Und das kann ja nicht anders sein. Der Unterschied zwischen ihrer alten und der neuen Heimath ist zu gewaltig, für sie zu erfreulich, als daß sie nicht mit allen Fasern danach streben sollten, sich den hier herrschenden Verhältnissen möglichst vollkommen anzupassen. Sie finden hier eine politische, gesellschaftliche und wirthschaftliche Freiheit, die ihnen drüben die tollsten Träume nicht vorgaukeln könnten. Je größer der Abstand der Besserung, desto größer natürlich der Wunsch, der neuen Segnungen ganz theilhaftig zu werden, was durch möglichste Anpassung in Aussicht gestellt wird oder zu werden scheint, je größer das Wohlbefinden, desto größer die bewußte oder unbewußte Dankbarkeit, die sich wiederum in dem Anähnelungsstreben bethätigt. Die begeistertsten Amerikaner sind die aus gedrückten Verhältnissen hier Eingewanderten, denen es gut geht und die noch nicht lange im Lande sind. Sie sehen nur die Vorzüge; die glänzende Verbesserung ihrer Lage blendet sie den Mängeln gegenüber, oder läßt diese als ganz geringfügig erscheinen. Je geringer der Gegensatz (und je länger man hier ist), desto kritischer der Blick.

Daher kommt es mit, daß die Deutschen von allen Foreigners die größten Tadler sind und sich hierzulande vor allen andern in den Geruch brachten, Amerika vereuropäisiren zu wollen, während zugleich (nebenbei gesagt) den Deutschamerikanern drüben die schnelle und mehr oder weniger gründliche Amerikanisirung zum Vorwurf gemacht wird. Man schätzt uns ja hierzulande, aber man ärgert sich über uns, und das geht vielfach so weit, daß man uns fürchtet und haßt, weil wir's uns herausnehmen, nicht alles wunderschön und tadellos zu finden, was amerikanisch ist, oder als amerikanische Institution hingestellt wird.

Das gilt natürlich besonders für die Stellungnahme der Deutschamerikaner in der Sonntags- und Prohibitionsfrage. Man nennt uns Deutschamerikaner in „echt" amerikanischen Kreisen dieserhalb unamerikanisch; thatsächlich zeigen wir uns darin aber amerikanischer als die „Echten" selbst, und die Echten sind die Verräther am amerikanischen Wesen — nicht wir. Denn die Grundlage, der Born, aus dem all' der Segen, all' die gewaltige, werbende Kraft Amerikas und des amerikanischen Lebens und Wesens entspringt, ist die Freiheit — das Recht eines Jeden, nach eigenem Ermessen zu leben und der Glückseligkeit nachzustreben, solange er dabei nicht die Rechte Anderer kränkt. Daran halten wir fest. Wir wollen die Freiheit in jeglicher Form aufrecht und unverletzt erhalten —die andern wollen ihr, aus Angst um ihre Gewohnheiten und besondern Gebräuche, hier ein Ohr, dort ein Bein abschneiden, sozusagen. Sie rütteln an der Grundlage der Nation — wir sind bessere Bürger als sie.

Auf dem Warjak—unter japanischer Flagge.

Ein Berichterstatter schreibt aus Söul unter dem 10. Dezember: Am Sonntag, dem 1. Dezember, ging der große japanische Schnellkreuzer „Soja" — ehemals „Warjak" — als Begleitschiff der „Mandschuria", auf dem der Kronprinz von Korea, ein Sohn des Exkaisers und der Prinzessin Om, nach Japan reisen wird, im Hafen von Tschemulpo vor Anker. Der Kommandant, Kapitän zur See Takarabe, hielt bald darauf vor versammelten Offizieren und Mannschaften eine Ansprache, in der er auf das fast vier Jahre zurückliegende tragische Ereigniß hinwies, das sich hier im Hafen und auf dem Schiffe, das er jetzt zu befehligen die Ehre habe, abspielte. Er zollte der ehemaligen russischen Besatzung des „Warjak" hohe anerkennende Worte und gedachte besonders der tapfern russischen Offiziere und Mannschaften, die bei der Gelegeneit für ihr Vaterland kämpfend starben. Die braven Männer, sagte Kapitän Takarabe, thaten für den Zaren und ihr Vaterland genau dasselbe, was wir zu thun versuchten, und obgleich sie damals Feinde unseres Landes waren, so fühlten wir doch zu der Zeit in unsern Herzen aufrichtige Bewunderung für ihre edle Hingebung. Nun fügt es eine seltsame Ironie des Schicksals, daß wir auf demselben Schiffe die Stätte besuchen, wo sie sich heldenhaft opferten; wie sollten wir da nicht tief erfüllt sein von Achtung und Mitgefühl für ihre heimgegangenen Seelen. Nach diesen Worten, die allen aus dem Herzen gesprochen schienen, wurde die Stille durch die wohlbekannten Trauertöne der Signalhörner unterbrochen, die Wachen präsentirten, und Offiziere sowie Mannschaften salutirten zu Ehren der russischen Helden. Es ist begreiflich, daß die Ankunft des stolzen, tapfern Schiffes bei allen, die zu Beginn des letzten Krieges in Tschemulpo und Söul gelebt haben, große Antheilnahme weckte, weshalb es freudig begrüßt wurde, daß der liebenswürdige Kommandant seine Besichtigung am Nachmittage des 4. Dezembers Jedermann gestattete. Das Schiff, ein großer Kreuzer mit vier Schornsteinen, prangte im Flaggenschmuck, und zur Unterhaltung und Bewirthung der Gäste war alles auf's Beste vorbereitet. Zuerst wurde das ganze Schiff besichtigt, wobei die Offiziere die Führung übernahmen und auf's Freundlichste alle gewünschten Erklärungen gaben. Die Geschütze sind nach Zahl und Art noch die der Russen, nur die Verschlüsse und die Geschosse sind nach japanischem System konstruirt. Die Mannschaften machten einen vorzüglichen Eindruck, alles stramme, verhältnißmäßig große Leute, die beim Geschützexerziren und anderen seemännischen Uebungen große Gewandtheit an den Tag legten; auch allerhand Spiele, die große Heiterkeit hervorriefen, wurden vorgeführt. Sodann ging's an die gedeckten Tische, und hätten nicht zwei riesige Kanonen ihre langen Rohre über die Häupter der Gäste gestreckt, so hätte man sich in einen schön geschmückten Speisesaal versetzt fühlen können. Speisen und Getränke waren über alles Lob erhaben, und die Schiffsmusik erhöhte die Feststimmung. Im Laufe der Unterhaltung mit dem Kommandanten stellte sich heraus, daß er mit deutschen Verhältnissen ganz vertraut war. zumal er sich zweimal in Deutschland, vor Allem in Berlin aufgehalten hatte. Auf den Rothen Adlerorden dritter Klasse auf seiner Brust zeigend, sprach er mit Bewunderung von dem weitschauenden Blick unseres Kaisers und von seiner Fürsorge für Heer und Marine. Schließlich auch auf seine Ansprache kommend, sagte er: „Ich bin sicher, daß auch Ihr Kaiser sie billigen wird." Die Mandschuria, die den koreanischen Kronprinzen und den Prinzen Ito aufnehmen und nach Japan bringen soll, war ein der russischen Marine gehöriger Handelsdampfer. Kurz vor Ausbruch des Krieges sollte er Depeschen und Briefe des russischen Gesandten in Tokio nach Dalny bringen, wurde aber von japnischen Torpedobooten als erste Prise — wenn auch etwas vorzeitig — genommen und gehört seitdem der japanischen Marine als Transportdampfer an. Der „Warjak" wurde nach einstündigem heldenmüthigen Kampfe gegen eine große Uebermacht am 9. Februar 1900 nach schwerer Beschädigung und großen Verlusten von ihrem tapferen Befehlshaber im Hafen von Tschemulpo in Brand gesetzt und dann versenkt; schon vorher hatte der Befehlshaber das kleine Kanonenboot Koriets in die Luft sprengen und den russischen Handelsdampfer „Ssungari" durch Torpedos in den Grund bohren lassen. Die Mannschaften fanden auf den im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffen Unterkunft. Die Japaner haben dann viel Geld und Zeit aufgewandt, um den „Warjak" zu heben; ihrer Ausdauer und Geschicklichkeit ist es gelungen, das Schiff nach anderthalb Jahren zu heben und nach Japan zu bringen; heute — unter ihrem neuen Namen „Soja" — ist es ein stolzer Zeuge von der Thatkraft des japanischen Volkes und ein werthvoller Zuwachs für die japanische Marine. Am 5. Dezember, Morgens 10 Uhr verließ Prinz Ito mit dem zehnjährigen koreanischen Kronprinzen und einem staatlichen Gefolge mittels Extrazuges Söul; auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahllose Menschenmenge, darunter auch die fremden Generalkonsuln eingefunden, um den beiden Prinzen Lebewohl zu sagen. Es war rührend zu sehen, wie Prinz Ito den jungen Kronprinzen, der sich sehr brav und gesetzt benahm, fürsorglich und liebevoll behandelte; unter Kanonendonner und Hurrahs setzte sich der Zug in Bewegung. In Tschemulpo ging es nach kurzer Rast an Bord der „Mandschuria", die um 1 Uhr losdampfte, gefolgt von ihrem starken Begleiter. Der koreanische Kronprinz soll zunächst den Besuch des japanischen Kronprinzen amtlich erwidern; sodann wird er sich auf längere Zeit in Tokio als Schüler aufhalten und die Adelsschule, die auch der japanische Thronerbe durchgemacht hat, besuchen. Dem Prinzen Ito hat der koreanische Kaiser Rang und Würde eines kaiserlich koreanischen Prinzen verliehen, die höchste Auszeichnung, die einem Sterblichen in Korea zutheil werden kann.

Allerlei Russisches.

Der Gouverneur von Tiflis macht sich Sorgen wegen der großen Ausgaben der Stadtverwaltung. Um diesen Mißstand zu beheben, richtete er nachstehenden Schreibebrief an den Bürgermeister: „Im Hinblick auf die Nothwendigkeit, mit den städtischen Mitteln sparsam umzugehen, mache ich dem Stadtamt den Vorschlag, bei Eingaben und Schriftstücken an mich und an die städtischen und Provinzialbehörden nicht mehr theure Papiersorten oder große Bogen zu verwenden, von denen der größte Theil unbeschrieben bleibt. Man nehme, wenn der Gegenstand es zuläßt, halbe oder gar Viertelbogen, und zwar von den gewöhnlichen Sorten." . . . Am schwarzen Brett der Universität Tomsk war neulich folgender Anschlag eines Studenten zu lesen: „Kommilitonen! Wundert Euch nicht! Ich biete Euch meine Dienste als Barbier an. Ich rasire und schneide das Haar um die Hälfte des Preises der Berufsbarbiere. Ich mache meine Sache gut. Bitte kommt und überzeugt Euch." (Folgt Adresse und Angabe der Preise.) . . . Dem heiligen Synod liegt ein interessanter Konsistorialbericht zur Berathung vor. Vor Verkündigung des Oktobermanifestes (1905) wurde ein Mann zu lebenslänglicher Zwangsansiedelung in Sibirien verurtheilt. Seine Frau erwirkte, da sie ihm aus verschiedenen Gründen nicht nach dem Verbannungsorte folgen konnte und da lebenslängliche Verbannung ein gesetzlicher Ehescheidungsgrund ist, die Scheidung von ihm und heirathete einen anderen Mann. Durch das Oktobermanifest wurde nun ihr früherer Mann begnadigt und er kehrte in die Heimath zurück. Obgleich die Frau in glücklicher Ehe mit ihrem zweiten Mann lebte, zog sie es doch vor, sich von diesem scheiden zu lassen und zu ihrem ersten Manne zurückzukehren. Da nun in der Staatskirche die Ehe als ein Sakrament gilt und beide Ehen in rechtskräftiger Form vollzogen worden sind, so ergibt sich, daß die Frau zwei legitime Männer besitzt. Das Konsistorium weiß sich mit dieser Thatsache nicht abzufinden und bittet nun den Synod um die Lösung der verzwickten Frage.

Im Dorfe Dulgorukow bei Serdobsk im Wolgagebiet erschienen drei Knaben im Alter von etwa 12 Jahren in der Hütte einer alleinstehenden alten Frau und riefen ihr nach Art der „Expropriateure" zu, daß sie die Hände hoch zu heben habe. Die Alte meinte, die Kinder trieben Scherz und sagte freundlich, sie möchten zusehen, daß man ihnen nicht die Hosen ausklopfe. Als Antwort erscholl von neuem und sehr entschieden der Ruf „Hände hoch!" Die verdutzte Frau gehorchte nun und die Kinder bemächtigten sich darauf einiger Gegenstände, versetzten der Alten noch Stockschläge und zogen triumphirend mit ihrer Beute von dannen. — Von einem russischen Beruf gibt die Antwort Kunde, die das Mitglied der ersten Reichsduma, Herr Okunew, ein Mitangeklagter im Prozeß gegen die Unterzeichner des Wiborger Aufrufes, auf die Frage des Gerichtspräsidenten nach seiner ständigen Beschäftigung ertheilt hat; kurz und bündig treffend antwortete er darauf: „Ich sitze im Gefängniß." — Um die Unterbilanz der sibirischen Eisenbahn zu beseitigen, verfiel man auf den Gedanken, die Zahl des Zugspersonals zu verringern. Da es infolge dessen an Schaffnern und sonstigen Verkehrsbeamten mangelt, hat man fünf bis sechs Güterzüge täglich einfach ausfallen lassen. Die weitere Folge davon ist, daß die Güter liegen bleiben und beladene Wagen auf einzelnen Strecken wochenlang auf den Nebengeleisen stehen, ohne befördert werden zu können. Auf diese Weise kämpft die russische Verwaltungsweisheit gegen Defizite an.

Grandjury für Februar.

Kanzleivorstand Abraham J. Harris vom Kriminalgericht zog heute die Namen der fünfzig Grandjurykandidaten für den Monat Februar. Die Grandjury tritt am 3. Februar zusammen. Auf der Liste befinden sich mehrere bekannte Geschäftsleute, darunter George W. Claussenius, 585 La Salle Ave., Adolph F. Kramer, Grundeigenthumshändler, 2912 Prairie Ave., und Charles L. Stroebel, 412 N. State

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fred Dyckman

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 22. Januar, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause von Frau Cost, 5120 Paulina Str., nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von dort nach Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Dyckman geb. Putzle, Gattin.
Dora, Freddy und der verstorbene Thomas, Kinder.
Charles Dyckman und Gattin, Eltern.
Mary, Carrie, Charley, Henry, Nick, George, Frau Cost und Frau Sanders, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Rohse

am Montag, den 20. Januar, um 11 Uhr Vormittags, nach schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 26 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, um 11:30 Vorm., nach dem Oakridge-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Rohse geb. Kuchler, Gattin, nebst Kindern u. Schwiegermutter.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Antipp

am 20. Januar nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 21 Julian Str., nach der Evang. Luth. Bethlehemskirche und von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Antipp, Sohn.
Adelina Karmuth, Tochter.
Augusta Antipp, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Agent

Paul Sommerfeldt

am Sonntag, den 19. Januar, sanft entschlief. Beerdigung Mittwoch, den 22. Januar 1908, Nachm. 1:30, vom Alexian Brothers Hospital nach dem Montrose-Friedhof.

Louis Müller & Co.

Gestorben: Fred Schroeder, geliebter Vater von Bertha, Gusta, Mary und Fred Schroeder, Schwiegervater von Fred Hoelscher, John Schroeder, Frau Fred Schroeder u. Geo. A. Eichhorn. Beerdigung Mittwoch, den 22. Januar, vom Trauerhause, 615 S. Paulina Str., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Frau Susan Linden geb. Schmitz, am 20. Januar, 58 Jahre alt, geliebte Mutter von Albert J., Mathias und Frau Katherine Bahl. Beerdigung Donnerstag, den 23. Januar, 8.30 Vorm., vom Trauerhause, 2074 N. Marshfield Ave., nach der St. Benediktus-Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Joseph Kohl, geliebter Gatte von Katharina Kohl, Vater von Emma u. Henry, 44 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 443 W. Ohio Str., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, mit Kutschen nach Forest Home.
modi

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme, sowie für die überaus zahlreichen und werthvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

Eduard,

sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren entschlafenen Sohnes. Auch der Körner Loge, vom Orden der Mutual Protection für die Blumenspenden und die reiche Betheiligung, sowie für die prompte Bezahlung des Sterbegeldes unseren herzlichen Dank.

Eduard und Lina Marx, Eltern.
Wilhelm, Rose, Ada, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem

Dorothea Frauen-Verein

meinen besten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner geliebten Gattin.

Karl Stammer.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die rege Betheiligung und die zahlreichen Beileidsbezeugungen bei dem Begräbniß meiner innigstgeliebten Gattin und unserer guten Mutter

Regina Stegmeyer.

Insbesondere für die vielen gesandten Blumenspenden. Achtungsvoll:

John Stegmeyer und Familie.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beileidsbezeugungen, sowie auch für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Bertha Weber

unseren herzlichsten Dank.

Eltern und Schwester.
Glenview, Ill.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unseren theuren Vater

Major George Heinzman,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Du gingst von uns,
Doch bist Du nicht vergessen.

Von seiner Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

Christopher Martens

nach kurzem aber schwerem Leiden selig im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1021 West 21. Place, nach der Ev. Luth. St. Mathäuskirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., dann nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Martens, Gattin.
Frau Daniel Wolf, Frau Henry Buggert, Frau Carl Abraham, Töchter, nebst Schwiegertochter.

Zu schmerzlich ist für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so früher Tod,
Doch Du bist nun befreit von Leiden,
Von jeder Sorg' und Erdennoth.
Mit Dir, den wir jetzt so beweinen,
Wird Gott uns Alle jetzt vereinen!

dimi

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Albertine Sasse geb. Maischak

die im Alter von 21 Jahren am 21. Januar 1907 gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Zu früh uns schlug die bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm und Karoline Maischak, Eltern.
Ottilie und Rosalie, Geschwister.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ld,didosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dz,*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fpX*

Angebote für Wagen 1908

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt 12 Uhr Mittags, Freitag, den 24. Januar 1908, entgegengenommen für vier (4) Wagen für das Repair Dept. des Schulraths der Stadt Chicago.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, in genauer Uebereinstimmung mit den Angaben und den Spezifikationen.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf wende man sich an die Office des Geschäftsführers der Schulbehörde.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 16. Januar 1908.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,30t

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
☞ Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,didoso*

Soeben eingetroffen: Die Gartenlaube, 1908. Heft 1. Mit einem neuen Roman von W. Heimburg. Probeheft auf Wunsch gratis zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Ein Gold Medal Detmer-Piano
ist unstreitig eines der schönsten Geschenke irgendwelcher Art.
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Avenue. Tel. Harrison 265.
Reichhaltiges Lager von einheimischer sowie von europäischen Musikalien und Büchern. di*

27. Preis-Maskenball
arrangirt vom
Vergnügungs-Klub der
Lily of the West Loge Nr. 407
Samstag, den 1. Februar, in der Vorwärts Turnhalle an W. 12. Str., nahe Western Ave. Eintritt 50c die Person. jan21,fb1

Noch diese Woche wird
Rev. und Schriftsteller Th. Dupree
von Essen, Abends 7:45 Uhr, Vorträge halten in der zweiten deutschen Baptistenkirche, Ecke Willow und Burling Str., über folgende Themata: Dienstag: „Wie wird man selig?" Mittwoch: „Willst Du gesund werden?" Donnerstag: „Des Sünders Schuld und Gottes Gnade." Freitag: „Was sollen wir machen mit Jesus?" Jedermann ist willkommen.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
bidofa*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11db,mitfon*

WATRY. **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp1l

Lokalbericht.

Unter falscher Flagge.

Verbesserungs-Vereinigungen ganz eigener Art.

Die gefährdete Friedhofsruhe.

Die Gewerkschaftsbank gezwungen, ihr Geschäft aufzugeben. — Zwangsverkauf der Union Traction Co.-Anlagen muß am Samstag erfolgen. — Wm. J. Bryan.

Kommissär Minwegen von der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen will versuchen, verschiedenen unternehmenden Leuten das Handwerk zu legen, die ein Geschäft daraus machen, Straßenverbesserungen zu hintertreiben, nachdem sie sich Grundbesitzern, die vor den Kosten solcher Verbesserungen Angst haben, als Sachwalter aufgedrängt. Die betreffenden Firmen haben durch ihre gemeinschädliche Thätigkeit schon verschiedentlich die Aufmerksamkeit der genannten Behörde auf sich gelenkt, und man ist nachgerade zu der Ueberzeugung gelangt, daß etwas gegen sie geschehen muß. Herr Minwegen erhielt gestern eine Anfrage von einem Herrn Dorgan, 204 Racine Ave. Der Mann wollte wissen, ob er eine Gebühr von $5.05 bezahlen müßte, welche die „Local Improvement and Taxpayers' Ass'n.", 84 La Salle Str., von ihm dafür verlange, daß sie ihm in Verbindung mit der Asphaltirung genannter Straße eine Ermäßigung des auf ihn entfallenden Kostenantheils um $15.15 ausgewirkt. — Thatsache ist nun aber, daß die Racine Ave. nicht asphaltirt worden ist und vorderhand auch nicht asphaltirt werden wird. Die genannte Vereinigung (L. Nathan, Geschäftsführer) hat nämlich im Namen eines Theiles der interessirten Grundbesitzer vom Gericht Ratenermäßigungen in der geplant gewesenen Steuerumlage ausgewirkt, so daß es eine Ungerechtigkeit sein würde, die anderen Grundbesitzer nicht in der gleichen Weise zu entlasten. Thut man das aber, so reicht der Ertrag der Umlage zur Bestreitung der Pflasterungskosten nicht aus. Unter diesen Umständen hat man von der Pflasterung überhaupt Abstand nehmen zu müssen geglaubt. — Der erwähnte Geschäftsführer Nathan erklärt nun allerdings, daß er keine Gebühren beanspruche, bezw. solche zurückerstatte, sofern eine geplante Verbesserung überhaupt aufgegeben werde, es scheint aber Thatsache zu sein, daß die sogenannte „Improvement and Tax Payers' Ass'n." sich keine besondere Mühe gibt, um festzustellen, ob sie zu ihren Gebührenforderungen berechtigt ist oder nicht. Auch hat sie sich einen Namen zugelegt, der darauf berechnet zu sein scheint, das Publikum über das Wesen der angeblichen „Association" im Unklaren zu lassen. Eine andere „Association" ähnlicher Art ist angeblich die „Property Owners' and Taxpayers' Association of Chicago", 100 Washington Straße.

Wahren die Friedhofsruhe.

In der Ev.-Luth. Immanuels-Kirche am Ashland Blvd. nahe 12. Str. fand gestern die halbjährliche Generalversammlung des Aufsichtsrathes der Concordia - Friedhofs - Gesellschaft statt. Ald. Beilfuß brachte den Umstand zur Sprache, daß der im vorigen Jahr vereitelte Versuch, in unmittelbarer Nähe des Friedhofs ein großes Vergnügungs - Etablissement anzulegen, gegenwärtig erneuert werde. An die Stelle der Beach Amusement Park Co. sei jetzt die Forest Park Fair Grounds Amusement Co. getreten. Die Vertreter dieser Gesellschaft erklärten zwar, daß sie sich bemühen wollten, für ihre Zwecke ein etwas weiter abseits vom Friedhof gelegenes Gelände zu erwerben, doch sei in dieser Beziehung noch nichts geschehen, und jedenfalls werde man auf der Hut sein müssen. Der Aufsichtsrath hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt und wird sich zur Wahrung der Friedhofsruhe wieder mit den Inhabern der Friedhöfe „Waldheim" und „Forest Home" verbinden. — Präsident der „Forest Park Fair Grounds Amusement Co." ist Herr James J. Gray, der ehemalige Steuer-Assessor. Er sagt, daß die Mehrheit der Gemeinde Forest Park (Harlem) dem Vorhaben seiner Gesellschaft günstig gesinnt sei, da diese nicht nur die Steuereinkünfte der Gemeinde beträchtlich erhöhen, sondern auch Hunderte von Leuten beschäftigen und eine Menge Verkehr nach dem Vorort bringen würde. Der Gemeinderath habe der Gesellschaft das erforderliche Betriebsprivilegium bereits auf zehn Jahre gewährt. — Der Concordia-Friedhof ist das gemeinschaftliche Eigenthum von sieben deutschen lutherischen Kirchengemeinden, die zusammen gegen 70,000 Mitglieder zählen.

Verfehltes Unternehmen.

Die Aktionäre der vor zwei Jahren gegründeten „Union Labor Bank" haben gestern beschlossen, deren Geschäft abzuwickeln. Ihr Unternehmen hat den erhofften Erfolg nicht gehabt, und von den $10,000, welche man hineingesteckt hat, sind gegen $8000 eingebüßt worden. Bei der Gründung der Bank hatte man die Idee, diese zu einem großen Finanzinstitut für Gewerkschaften und Gewerkschaftler zu machen. Man ließ die Bank unter den Gesetzen von Arizona inkorporiren als „Commonwealth Trust and Savings Bank" und verkaufte Aktien zu $10 das Stück. Dann kam aber der Staat Illinois und machte darauf aufmerksam, daß die Bank, um als Staatsbank Geschäfte machen, zu können, Antheilscheine nicht unter $100 das Stück hergeben und ein Mindestkapital von $200,000 würde haben müssen. Die Bemühungen, dieses Kapital zusammenzubringen, erwiesen sich als erfolglos. Das Unternehmen wurde dann, anfänglich von George C. Dreblow und später von Edwin C. Kingsbury, als Privatbank betrieben, doch behielten die ursprünglichen Direktoren, zu denen verschiedene bekannte Gewerkschaftsführer (A. B. Adair und John C. Harding von den Schriftsetzern, Frank Buchanan von den Bauschmieden, John Senne und Chas. F. Strubbe von den Maschinenbauern, Wm. Loos von den Bauschreinern, George Hodge von den Maurern, Chas. Rau von den Dampfheizungs-Einrichtern und J. J. Sonstebh von den Schneidern) gehörten, eine Art Kontrole über das Geschäft. Dieses ist schließlich dem Betriebe der Bankfirma Tisdelle & Co. eingegliedert worden, wollte aber auch dann nicht in Fluß kommen. Der oben angedeutete Verlust vertheilt sich auf 300 Aktionäre, und zwar ist der Hauptaktionär der Bankier Edwin C. Kingsbury. Mit der Abwickelung der Geschäfte der Bank ist Herr Sonstebh beauftragt worden.

„Union Traction Co."

Morgen findet vor dem Bundes-Obergericht in Washington die Verhandlung in Sachen der Union Traction Co. statt, bei der es sich bekanntlich entscheiden soll, ob der genannte Gerichtshof das Verhalten des Richters Großcup billigt, oder mißbilligt. Anwalt Fyffe, der Vertreter der New Yorker Garantie-Gesellschaft, auf deren Betreiben Richter Großcup den Zwangsverkauf der Union Traction-Anlagen angeordnet und auf kommenden Samstag anberaumt hat, erklärt, daß dieser Verkauf unbedingt erfolgen werde. Wie die Dinge liegen, könnte auf die Anlagen außer der Chicago Railways Co. auch die City Railway Co. bieten, doch habe die letztgenannte Gesellschaft eine derartige Absicht bisher noch nicht zu erkennen gegeben.

Auf der Durchreise.

Gestern war Herr Wm. J. Bryan wieder einmal hier in der Stadt. Er befand sich auf der Durchreise nach Birmingham, Ala., wo er am Donnerstag einen seiner „mit Recht beliebten" Vorträge halten wird. Gefragt, was er zu der neuesten Meldung aus dem Osten zu sagen hätte, daß dort nächstens hervorragende Demokraten zusammentreten würden, um ihn, Bryan, im Parteiinteresse zum Zurücktreten von der Anwartschaft auf die Präsidentschafts-Kandidatur zu bewegen, sagte der Unvergleichliche, daß die fragliche Meldung aus einer sehr trüben Quelle zu kommen scheine. Es mache fast den Eindruck, daß vorzugsweise einige republikanische Preßorgane es sich angelegen sein lassen, „das demokratische Parteiinteresse" zu hüten und zu wahren.

Die Hafenkommission.

Sie wird ihre Sitzungen am Spätnachmittag beginnen.

Die Hafenkommission, welche von Mayor Busse ernannt worden ist, um die Frage zu entscheiden, ob am Seeufer zwischen der 12. Straße und dem Jackson Park ein Hafen angelegt werden soll, wird ihre Berathungen heute Nachmittag beginnen. Die Sitzungen werden im Büro des Ingenieurs John M. Ewen stattfinden. Die erste Sitzung wird der Organisirung der Kommission gewidmet sein. Die Kommission setzt sich aus bekannten Geschäftsleuten der Stadt und zwei Mitgliedern des Stadtraths wie folgt zusammen: John M. Ewen, Ingenieur, Chas. H. Wacker, Kapitalist; Frederick A. Delano, Präsident der Wabash-Bahn; Charles H. Conover, Vizepräsident von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Ald. Peter L. Hoffman, Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses für Hafen, Brücken und Werften; Ald. Charles M. Foell, Mitglied des gleichen Ausschusses. Ald. Foell gehört der Kommission als persönlicher Vertreter des Stadtoberhauptes an.

— Zweierlei.—Richter: „Wie können Sie so etwas über den Kläger weiterreden? Wer hatte Ihnen das überhaupt gesagt?" — Angeklagter: „Gesagt hat es mir niemand, es wurde halt geredet!"

Hämorrhoiden-Heilmittel frei.

Freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure an Alle verschickt, die Namen und Adresse einsenden.

Es gibt hunderte von Fällen von Hämorrhoiden, die 20 und 30 Jahre alt waren und in etlichen Tagen oder Wochen durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt wurden.

Hämorrhoiden-Leidende betrachteten bisher eine Operation als das einzige Rettungsmittel. Aber Operationen heilen selten und zeitigen oft schreckliche Resultate.

Die Pyramid Pile Cure heilt. Sie verringert die Schwellung, beseitigt den Blutandrang, heilt die Geschwüre und Oeffnungen, und die Hämorrhoiden verschwinden. Es gibt keine Form von Hämorrhoiden, welche diese kleinen Pyramids nicht zu heilen vermögen.

Die Pyramid Pile Cure kann zu Hause angewandt werden. Kein Zeitverlust oder Abhaltung vom Geschäft. Kein Fall von Hämorrhoiden ist so schlimm, daß ihn die Pyramid Pile Cure nicht zu heilen vermag.

Wir berechnen nichts für ein Probe-Packet der Pyramid Pile Cure. Die Probe beseitigt das Jucken, lindert die entzündeten Häutchen und bringt Euch auf den Weg zur Heilung. Nachdem Ihr die Probe gebraucht habt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel des Mittels. Schreibt heute. Die Probe kostet Euch nichts. Pyramid Drug Co., 139 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Grimm und Emerson.

Vortrag von Prof. K. D. Jessen vor der „Germanistic Society".

Gleichgesinnte Naturen.

Der amerikanische Philosoph wirkt ausschlaggebend auf den deutschen Kunsthistoriker ein.— Erweckt in ihm das Verständniß für den Werth des Menschen.

Ueber den Einfluß, den der größte amerikanische Philosoph, Ralph Waldo Emerson, auf den bekannten deutschen Kunsthistoriker Hermann Grimm, Verwandter des bekannten deutschen Sprachforschers gleichen Namens, ausgeübt hat, sprach gestern Abend in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts Dr. Karl Detlev Jessen, Professor der deutschen Literatur am Bryn Mawr College, in einem Vortrage über „Hermann Grimms Beziehungen zu Amerika", der auf Veranlassung der „Germanistic Society of Chicago" abgehalten wurde. Der Redner, der als Schüler zu Füßen Grimms gesessen hat, schilderte den gewaltigen Eindruck, den der Weise von Concord mit seiner Lehre vom „Representative Man" auf Grimm gemacht hat, und der sich diese als ihm geistesverwandt völlig zu eigen machte. Er führte aus, daß Grimms Arbeiten als Essayist und als Kritiker seit dem Tage, an dem er mit Emerson bekannt wurde, ganz unter dem Einflusse und Banne des Amerikaners stehen. Wieder und wieder verwerthet er methodisch einige Grundgedanken Emersons, die seinem eigenen Wesen völlig entsprechen. Der Amerikaner ist es gewesen, der in ihm zuerst die Frage nach den menschlichen Werthzuständen weckt, der ihm zum Bewußtsein bringt, daß der Mensch einen Werth erst durch seine Handlungen erhält.

Ueberraschendes Verständniß.

Diese Auffassung, führte der Redner aus, die er in dem ersten Buch des Amerikaners entdeckte, das ihm im Jahre 1855 in die Hände fiel, entsprach, Grimms eigener Auffassung so sehr, daß er sich eingehend mit dem Manne beschäftigte, den er späterhin den Deutschen in einem Essay, das 1865 erschien, vorstellte. Mit Freude begrüßte er, daß in den 90'er Jahren der amerikanische Philosoph so viele Anhänger und Verehrer in Deutschland gewann. Das typisch-amerikanische an Emerson nöthigte dabei Grimm ebenso große Achtung ab, wie das Eigenartige seiner Persönlichkeit. Trotzdem Grimm seinen Fuß nie auf amerikanischen Boden gesetzt hat, spricht er mit überraschendem Verständniß über Amerika. Mit sicherem Instinkte folgte er dabei der Führung Emersons. Aus den Schriften des „Weisen von Concord" las er mehr über das Wesen des Amerikaners heraus, als andere vor ihm gethan hatten. Was ihm an Emerson am meisten imponirte, war seine freie, selbstherrliche Männlichkeit und Zukunftsfreudigkeit. Emerson erscheint ihm als der Typus des germanischen freien Edelings, als ein Vertreter der stolzesten Herrenrasse, welche die Welt gesehen. Diese beiden kongenialen Menschen, den Deutschen, den Sprossen der Familie, welche die Gründer der Wissenschaft vom Deutschthum im weitesten Sinne hervorgebracht hat, und den angelsächsischen Germanen, der auf dem Boden der Neuen Welt erwachsen ist, zu vergleichen, ist interessant. Beide besitzen jene freie stolze Männlichkeit, die das Eigenthum der germanischen Rasse ist, und einen Individualismus in der Persönlichkeit, der sich mit einer tiefen, aber nicht knechtischen Religiösität verbindet. Ihnen offenbart sich das Göttliche in der Geschichte der Menschheit, in ihren großen Vorkämpfern, ihren Feldherren, Künstlern, Predigern, die sie als freie Männer verehren. Der Amerikaner neigt dabei mehr dem Ethisch-Politischen zu, der Deutsche aber dem Künstlerischen. Das ist jedenfalls auf die Verschiedenheit der Rasse zurückzuführen.

In seinem einzigen Romane „Unüberwindliche Mächte" hat Grimm unternommen, amerikanisches Geistes- und Gesellschaftsleben zu schildern. Das Buch handelt von Standesfragen, für welche die aristokratische Demokratie Emersons eine glückliche Lösung schafft. Aber nicht nur der Geistesaristokratie Amerika's wandte Grimm sein reges Interesse zu, mit Interesse folgte er der amerikanischen Geschichte, der Entwickelung der materiellen und ideellen Mächte der Republik des Westens. Amerika hat keinen aufrichtigeren Freund in Deutschland gehabt als ihn.

Gegen Zwang und Heuchelei.

Pastor Crapsey über Getränkehandel und Sonntagszwang.

Gestern ist hier Pastor Algernon S. Crapsey aus Rochester, N. Y., eingetroffen, der heute Abend in der Orchester-Halle mit dem freireligiösen Kanzelredner M. M. Mangasarian debattiren wird über die Frage, ob der „im Neuen Testament geschilderte Jesus von Nazareth als eine historische Persönlichkeit aufzufassen sei, oder als ein Sagengebilde."

Dr. Crapsey war früher ein Prediger der Episkopalkirche, ist aber vor zwei Jahren von dem Kirchengericht seiner Sekte unter der Anklage der Ketzerei prozessirt und ausgestoßen worden. Seither steht er in Rochester an der Spitze einer freireligiösen Gemeinschaft, die aber an den Ueberlieferungen der Christlichen Kirche festhält. Ketzerische Ansichten — vom Standpunkte seiner ehemaligen Kollegen und Richter betrachtet — hat Dr. Crapsey übrigens nicht nur über religiöse Formfragen, sondern auch über gar manche Dinge im sozialen Leben. Er erklärte sich hier gestern gesprächsweise gegen alle obrigkeitlichen Kontrolvorschriften in Verbindung mit dem Getränkehandel, sowie gegen den Sonntagszwang, der besonders in kosmopolitischen Gemeinwesen wie New York und Chicago geradezu ein Unding sei. Dr. Crapsey ist der Ueberzeugung, daß das Schankgewerbe in den Ver. Staaten erst durch die heuchlerische gesetzliche Aechtung, die man ihm habe zutheil werden lassen, herabgewürdigt worden sei, und daß der Getränkehandel verhältnißmäßig wenig Unheil anrichten würde, wenn man ihn nicht gewissermaßen zu einem Verbrechen gestempelt hätte, und zwar zu einem Verbrechen, dessen angeblich sich Alle mitschuldig machen, die Schanklokale besuchen.

Bei der Debatte zwischen den Herren Crapsey und Mangasarian wird Richter Brentano den Vorsitz führen.

Swißco Haar-Mittel

25 Cent Flasche frei.

Swißco Haar-Mittel erzeugt positiv neues Haar, heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Prachtvolles Haar für Alt und Jung.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Economical Drug Co., 84 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; Siegel, Cooper & Co., Ecke State und Van Buren Str.; Central Drug Co., Ecke Washington und State Str.; The Fair, Ecke State und Adams Str.; Public Drug Co., 150 State Str.; Hillman & Co., 112 State Str.; Boston Store, Ecke Madison und State Str.; Rothschilds, Ecke State und Van Buren Str.; Dyche Drug Store, Ecke State und Randolph Str.; Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Schneidet diesen Koupon aus.

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien u. schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 446 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich. Dies. Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Interessante Vorträge.

Die Vorträge, welche Pastor Th. Dupres, ein in Deutschland hochangesehener Schriftsteller, zur Zeit in der 2. deutschen Baptisten-Kirche an Willow und Burling Straße hält, erfreuen sich eines außergewöhnlich zahlreichen Zuspruches. Pastor Dupres setzt seine Vorträge in dieser Woche bis Freitag fort. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Personal-Nachrichten.

— Wolf Salomon, der 33 Jahre lang eine Grocery-Großhandlung in Chicago betrieben hat, ist in seiner Wohnung, 569 Ost 46. Place, gestorben. Luftröhren - Entzündung war die Todesursache. Herr Salomon war vor 57 Jahren in Darmstadt geboren und kam im Jahre 1858 nach Chicago. Heute wird er auf Mount Maariv beerdigt. Er hinterläßt drei unverheirathete Söhne, Joseph, Sidney und Angel, die bei ihm wohnten.

— Jakob Bloch, ein langjähriger Einwohner von Chicago und ein Veteran des Bürgerkrieges, starb in seiner Wohnung, 939 Walnut Str., an der Zuckerruhr. Er war 63 Jahre alt und Mitglied des George H. Thomas Post, G. A. R. Herr Bloch war verwittwet und hinterläßt 3 Kinder, Frau L. Ziegler und Viktor E. und Lucien Bloch.

— John H. Wagner, ehemals ein bekannter Architekt und Ingenieur, starb im Alter von 72 Jahren in seiner Wohnung in Elmhurst. In Chicagos Jugendzeit von Kanada hierher gekommen, nahm er thätigen Antheil am Aufbau der Stadt. Den Bürgerkrieg machte er als Mitglied des 2. Minnesotaer Freiwilligen-Regiments mit. Herr Wagner, der eine Wittwe hinterläßt, zog sich vor einem Jahre in den Ruhestand zurück. Er wird morgen auf dem Friedhofe Graceland beerdigt.

— In der Wohnung der Braut, 3500 Ellis Ave., wurden gestern William L. Thackaberry, ein Rechtsanwalt im Stock Exchange-Gebäude, und Frl. Edna Grace Ovitt von Dr. Gunsaulus getraut. Die Neuvermählten werden am 1. Febr. im Hause 623 41. Str. ihr Heim aufschlagen. Verlobt waren sie schon vor 21 Jahren, aber eines heißen Sommerabends goß die kleine Schwester der Braut dem Bräutigam ein Glas Wasser hinter den Halskragen, und der darauf folgende Wortwechsel führte zur Auflösung des Verlöbnisses. Am letzten Weihnachtsabend begegneten die einstmaligen Verlobten einander wieder bei einer Tischgesellschaft, und Alles wurde vergeben und vergessen. Herr Thackaberry ist 45, seine Frau 38 Jahre alt.

— J. D. Kilpatrick, ein Mitglied des Ausschusses, der seiner Zeit Abraham Lincoln von seiner Aufstellung als Präsidentschaftskandidat in Kenntniß setzte, feiert heute mit seiner Gattin, an deren 70. Geburtstage, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Kilpatrick ist 72 Jahre alt. Das Fest wird in der Wohnung der Tochter des Paares, Frl. Jessie B. Kilpatrick, 230 Ost 45. Str., gefeiert. Herr Kilpatrick war Schriftleiter der ersten in Vermilion County erschienenen Zeitung und hat heute noch einen Landsitz in der Nähe von Danville. Drei Kinder, Frl. Kilpatrick und Charles G. Kilpatrick von Chicago und Frau M. Hatfield von Danville, nehmen an der Feier theil. Der zweite Sohn, E. J. Kilpatrick, ist in Australien.

— Komischer Stil. (Aus einem Bericht.)—„Der Beifall war großartig; man trampelte und klatschte mit den Händen."

Nackt und verstümmelt.

Leiche einer Frauensperson von den Wellen des Sees ans Ufer gespült.

Harte Nuß.

Da der Kopf fast ganz fehlt, dürfte es schwer halten, die Todte zu erkennen. — Mord oder Selbstmord ?— Unverschämter Strolch niedergeschossen.—Ein Abenteuer.

Am Fuße der 60. Straße wurde gestern am Spätnachmittag die Leiche einer Blondine von den Wellen des Sees ans Ufer gespielt. Sie war splitternackt, fast kopflos und mit tiefen Wunden an der Brust, in der Herzgegend, bedeckt, aufgedunsen und stark in Verwesung übergegangen.

Frank Johnson, Nr. 317 63. Str., fand die grauenhaften Ueberreste und benachrichtigte die Polizei. Von dieser wurde die Todte nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 477 63. Straße geschafft. Dessen Inhaber ist der Ansicht, daß die Wunden von einer Axt herrühren, ausgeschlossen aber ist es nicht, daß die Leiche zwischen Treibeis zerhackt wurde. Merkwürdig ist es jedenfalls, daß die Leiche völlig nackt gefunden wurde. Diesen Umstand könnte man, falls nicht Mord vorliegt, wohl nur dadurch sich erklären, daß das unglückliche Weib, vielleicht in einem Irrsinnsanfalle, irgendwo an einer abgelegenen Stelle sich entkleidete und ins Wasser sprang. Vom Kopf ist nur der Unterkiefer mit dem aufgedunsenen Kinn übrig geblieben. Am Nacken befinden sich noch ein paar blonde Haarsträhne. Es ist also nur sehr geringe Hoffnung vorhanden, daß die Leiche jemals wird identifizirt werden können.

Die Annahme, daß die Todte vielleicht mit der vermißten 24jährigen Frau Mary Mushina identisch sei, scheint schon deshalb hinfällig zu sein, weil letztere erst seit sechs Tagen vermißt wird, die Leiche aber anscheinend Wochen im See gelegen hat. Frau Mushina wohnt Nr. 5413 Lake Ave.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet. Ob es ihm gelingen wird, Licht in das Dunkel zu bringen, das den Tod der Unbekannten umgibt, bleibt abzuwarten.

Wurde schwer gereizt.

Der 25jährige Arbeiter John Dillon wurde heute früh gegen ein Uhr von dem Polizisten Anton Vieschke von der Bezirkswache an der Rawson Str. niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Drei seiner Genossen befinden sich in Haft. Sie gaben ihre Namen an als Michael McNulty, Thimothy Dillon und John Hines. Der Verwundete ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode.

Vieschke behauptet, daß die Kerle an Elston Ave. und Crossing Straße auf dem Prellstein saßen und zechten. Er befahl ihnen, sich nach Hause zu scheren. Sie gehorchten widerstrebend, hatten aber kaum zwanzig Schritte zurückgelegt, als sie sich umwandten und ihn mit Schmähungen überhäuften. Als ihm die Sache zu bunt wurde, sei er ihnen nachgelaufen und habe drei der Burschen eingefangen. Dillon und ein der Polizei nur unter dem Namen „Pickles" bekannter Strolch seien in langen Sätzen davongeeilt. Als sie seiner Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, habe er ihnen drei Schüsse nachgesandt. Die Ausreißer seien in der Dunkelheit verschwunden. Er hätte nicht geglaubt, sie oder auch nur einen von ihnen getroffen zu haben. Erst nach Verlauf einer Stunde sei er während seiner üblichen Runde auf Dillon gestoßen, der, die Lunge von der Kugel durchbohrt, blutend auf dem Pflaster lag.

Der Verwundete gibt angeblich zu, den Polizisten beschimpft und schwer gereizt zu haben.

Stahlen Tafelsilber.

Einbrecher drangen gestern Abend in die Wohnung des Anwalts Henry W. Carter, Nr. 1127, Winthrop Ave., der zur Zeit mit der Familie ausgegangen war. Sie durchsuchten Spinde und Schränke, stahlen Tafelsilber im Werthe von $200 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, von den Thätern eine Spur zu finden.

Meister Petz.

W. C. Du Brock, ein am Fuße der Chase Ave., Rogers Park, wohnhafter Thierfreund, hat eine kleine Privat-Menagerie, deren Hauptzierde ein schwarzer Bär ist. Dieser entwich gestern Abend um halb zehn Uhr aus seinem Zwinger und machte sich auf eine Entdeckungsreise. Um halb drei Uhr Morgens stießen die Detektives Perlett und Forde an Sheridan Road und Thorndale Ave. auf den unsoliden Meister Petz. Die Ueberraschung war auf beiden Seiten gleich groß. Die Häscher behaupten aber, daß sie keinen Augenblick die Fassung verloren. Sie hätten es dem vierfüßigen Nachtschwärmer an der Nase angesehen, daß er ein kulturbelecktes, zahmes Vieh sei, ihn liebevoll umhalst und den Polizeiwagen bestellt. Der Bär habe sich auch ganz manierlich benommen. Nur gegen den Polizeiwagen habe er eine unverkennbare Abneigung gezeigt, sich aber schließlich mit Würde in das Unvermeidliche gefügt und sich, wenn auch brummend, hineinheben lassen. Er wurde in eine Zelle gesperrt und blieb dort, bis Du Brock ihn Morgens abholte.

Gedächtniß-Auffrischung.

In einem gestern erlassenen Tagesbefehl verbietet Polizeichef Shippy, verhaftete Knaben im Alter von unter zwölf Jahren bis zur Verhandlung in der Bezirkswache in Haft zu behalten. Er weist auf das einschlägige Gesetz hin, das da lautet: „Wenn solch' ein Kind nicht imstande ist, Bürgschaft zu stellen, soll es dem Sheriff, einem Polizisten oder aber einem Büttel übergeben werden, der es in einer geeigneten, städtischen oder County-Anstalt, aber nicht in einer Bezirkswache, unterbringen soll."

Kam ans Licht.

Die Firma C. D. Peacock, State und Adams Straße, stellte gelegentlich ihrer gestrigen Inventar-Aufnahme fest, daß ihr seit dem 1. Dezember vorigen Jahres um Schmuck im Werthe von $550 bestohlen wurde. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Starb eines natürlichen Todes.

Durch die gestern an der Leiche Raymond Taylors vorgenommene Post-mortem-Untersuchung wurde über jeden Zweifel erhaben festgestellt, daß der Knabe eines natürlichen Todes starb. Gerüchtweise hatte bekanntlich verlautet, daß der Junge, ein Zögling der Eugene Field-Schule, möglicherweise das Opfer eines „Fuchsprellens" geworden sei.

Abgeblitzt.

H. B. Oliver, Geschäftsführer der Oliver Manufacturing Comp., wurde gestern Abend auf der Plattform einer Elektrischen, die sich an Wabash Ave. und Van Buren Straße befand, von drei Taschendieben angerempelt, während ein Spießgeselle der Burschen sich bemühte, ihm um seinen Diamantknopf im Werthe von $800 zu erleichtern. Oliver setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe. Als ihm ein städtischer Feuerwehrmann beisprang, gaben die Langfinger Fersengeld. Oliver und der Feuerwehrmann setzten ihnen nach und fingen einen der Ausreißer ein. Letzterer wurde der Polizei übergeben. Er nennt sich John Ryan. Seine Kumpane sind entkommen. Der Feuerwehrmann verkrümelte sich, ehe sein Name festgestellt werden konnte. Er wird bringend als Belastungszeuge gewünscht.

Zahlen beweisen.

Detektivehäuptling O'Brien unterbreitete gestern dem Polizeichef Shippy seinen Jahresbericht, in dem er die Tüchtigkeit und den Diensteifer mehrerer seiner Mannen sehr herausstreicht und eine Verschärfung der das Pfandleihgeschäft regelnden Gesetze empfiehlt. Aus dem Bericht geht hervor, daß O'Briens Mannen im Jahre 1907 gestohlenes Gut im Werthe von $163,061 zurückerlangt haben. Es übertrifft den Werth des im Jahre 1906 beschlagnahmten, gestohlenen Gutes um $76,629. Verhaftungen wurden vorgenommen 3778, also 929 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der bestraften Personen übertraf die des Vorjahres um 462. Dem Kriminalgericht überwiesen wurden 450; Strafanstalten, 626, gegen 205 im Vorjahre. Zum Schlusse wird bemerkt, daß 395 Justizflüchtlinge eingefangen wurden.

Plötzlich abberufen.

In seiner Wohnung, Nr. 2442 Wabash Ave., starb heute plötzlich der 46jährige Dudley Stedman. Man muthmaßt, daß Herzlähmung den Tod verursachte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Versicherungsgesellschaft verklagt.

Weigert sich angeblich, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

In einem Gesuch, in dem die „Provident Annuity Life Association" als bankerott bezeichnet wird, ersucht Frau Belle D. Green, Bloomington, Ill., Wittwe eines früheren Direktors der Gesellschaft, um Einsetzung eines Masseverwalters. Die Gesellschaft ist verpflichtet, beim Tode eines jeden Mitgliedes $5,000 in Abschlagszahlungen von je $200 zu zahlen. Frau Green behauptet, daß sie ihr Geld nie erhalten habe. Präsident der Gesellschaft ist A. E. DeMang, Bloomington. Der Gatte der Klägerin gehörte zu den 500 Personen, welche am 10. Oktober 1907 durch Bezahlung der vorläufigen Ausgaben und der ersten Prämie noch vor Ausstellung des Freibriefs die Gründung der Gesellschaft möglich machten. Er starb am 3. November, ohne daß er seine Police erhalten hätte. Die Beamten der Gesellschaft weigerten sich nach seinem Tode, die Versicherungssumme auszuzahlen, und erboten sich, Frau Green die eingezahlten Gebühren zurückzuerstatten.

— Kindliche Einfalt. — Minchen: Mama, warum kommt denn Tante Klara schon so lange nicht mehr zu uns? — Mutter: Ja, weißt du, Kind, die ist ja schon seit vier Wochen im Bade! — Minchen: Was? So lange muß sie sich waschen, ehe sie rein wird?

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

N. W.-Ecke La Salle und Monroe Str.

Direktoren:

A. C. Bartlett, Präs., Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.

William A. Fuller, Früherer Fabrikant.

Ernest A. Hamill, Präs., Corn Exch. Nat. Bk.

Marvin Hughitt, Präs., Chic. & N. W. Ry.

Chas. L. Hutchinson, Vicepräs Corn Ex. Nat. Bk.

Martin A. Ryerson

Albert A. Sprague, Präs. Sprague, Warner Co.

Solomon A. Smith, 2. Vicepräs. North. Tr. Co.

Byron L. Smith, Präs., Northern Trust Co.

Wir besorgen das ganze oder theilweise Geschäft von Leuten, die konservative Bankführung schätzen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departements

di,do

Stiefsohn stört Eheglück.

Er mißhandelt seine Stiefmutter, die auf Trennung klagt.

Eine Klage auf Trennung von Tisch und Bett machte gestern im Superiorgericht Frau Jean L. Steuernagel gegen ihren Gatten Dr. George Steuernagel anhängig. Der Störenfried in der Ehe, die am 27. August vorigen Jahres abgeschlossen wurde, ist der fünfzehnjährige Sohn Dr. Steuernagels aus einer früheren Ehe, der sich zur Zeit der Trauung in einer Schule in Woodstock, Ill., befand. Die junge Gattin hatte es sich so schön ausgemalt, dem Knaben eine gütige Mutter zu sein, doch wurde sie, der Klageschrift gemäß, in ihren Erwartungen arg getäuscht. Der Knabe tyrannisirte sie angeblich und mißhandelte sie sogar. Sein Vater bestrafte ihn nicht, sondern nahm seine Partei und erfüllte ihm alle seine Wünsche, wenn eine derartige Szene stattgefunden hatte. Die Klägerin gibt an, daß Dr. Steuernagel ein Vermögen von $5000 und ein Jahreseinkommen von $5000 hat.

Mißglückt.

Jagte sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust.

Der 20jährige, früher Nr. 23 Frank Straße wohnhafte Nathan Elman, machte gestern Abend an 12. Straße und Blue Island Ave. einen Selbstmordversuch. Er liegt jetzt mit einer Kugel in der Brust im County-Hospital, wird aber voraussichtlich genesen.

Muß leben und büßen.

Frank J. Constantine, der am Samstag im Zuchthause zu Joliet über das Geländer des 4. Stocks auf die 30 Fuß tiefer gelegenen Steinfliesen sprang, wird den Angaben des Anstaltsarztes Dr. Fletscher gemäß den ersehnten Tod nicht finden.

Dr. Fletcher erklärte gestern Abend, daß der Mörder der Frau Gentry zwar einen Schädelbruch erlitten hat, sich aber jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

Womans' Union Label League.

Am Donnerstag Abend wird die „Woman's International Union Label Trade League" in der Händel-Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., einen Unterhaltungs-Abend veranstalten. Es sind gute Redner gewonnen worden, stereoptische Bilder werden gezeigt und musikalische und deklamatorische Vorträge werden gehalten, auch Erfrischungen gereicht werden. Der Eintritt ist frei; Frauen von Gewerkschaftlern sind zur Theilnahme besonders eingeladen.

Das Ding mit den zwei Seiten.

Hinz saß auf seinem Schemel am Fenster und —sah hinaus, Kunz saß auf seinem Schemel am Fenster und sah hinaus; Hinz hüben, Kunz drüben.

„Guten Morgen, Kunz!" sagte Hinz und rückte die Zipfelmütze. „Guten Morgen, Hinz!" lächelte Kunz, denn sie liebten sich als getreue Nachbarn und hatten sich friedlich gegenüber gesessen bis zum heutigen Tag.

Da kam ein Ball geflogen, mit dem die Dorfkinder gespielt hatten, kollerte ein Stück die Straße entlang und blieb dann liegen.

Er lag vergnügt in der Sonne und freute sich seines Daseins im allgemeinen und seines angenehmen Aeußeren im besonderen. Auf der einen Backe nämlich war er schön roth, auf der anderen schön blau, und da er sich gern von beiden Seiten bewundern ließ, kehrte er Hinzen die rothe zu, Kunzen die blauer.

„Was ist denn das für ein rothes Dings da?" sagte Hinz zu Kunz.

„Rothes Dings da?" entgegnete Kunz, „ich sehe kein rothes Dings da. Es ist blau, so blau wie nur möglich!"

„Blau?" gab Hinz verdrossen zurück, denn er liebte es nicht, daß man ihn aufzog, „blau?" Und er deutete mit dem Finger gegen die Stirn.

„Was?" schrie Kunz erbost über die Straße, „ich will Dir schon zeigen, wer von uns beiden verrückt ist!"

Er schmiß das Fenster zu und grämte sich über die Schlechtigkeit der Menschheit im allgemeinen und Hinzen im besonderen.

Aber auch Hinz zog die Zipfelmütze tiefer über die Ohren und grämte sich über die Schlechtigkeit Kunzens im besonderen und der Menschheit im allgemeinen.

— Bei der Ehe spricht man merkwürdigerweise schon von zwei Hälften, solange noch keine Trennung stattgefunden hat.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Kelly House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Capt. Swift."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."

Unser guater, alter Herzog Karl is a Rindsviech.

Unter diesem Titel veröffentlicht Ludwig Thoma im neuesten Heft der Halbmonatsschrift März (München) folgendes satirische Geschichtchen: Das neue Jahr soll uns eine andere Behandlung der Majestätsbeleidigung bringen. Ich will es nicht entscheiden, ob die Regierung viel verbessern wird in der deutschen Welt. Aber eines weiß ich, und eines bedauere ich. Mein alter Freund Simon Lackner wird sich nicht mehr so leicht ein billiges Winterquartier verschaffen können. Und das ist hart. Denn Simon Lackner ist 69 Jahre alt; ein herzensguter Kerl. Jetzt soll er als Greis eine neue Methode ersinnen, nachdem er sechszehn lange Jahre hindurch mit der alten so schöne Erfolge erzielt hat .. Wenn zu Ende Oktober die kalten Winde anhuben, ging Simon Lackner zum herzoglich neuburgischen Gefängnisse, welches auf freiem Feld lag, hinaus. Dort versteckte er sich in einem freien Holzschuppen, welcher gegenüber dem Eingange der Anstalt lag, und wartete. Wenn dann einige Gensdarmen kamen, trat er allsogleich hervor und schrie mit lauter Stimme: „Unser guater, alter Herzog Karl is a Rindviech!" Das erste Mal und das zweite Mal stürzten die Gensdarmen gierig auf den frevelhaften Menschen und glaubten, daß sie einen wichtigen Fang gemacht hätten. Aber schon im dritten Jahre erlahmte ihr Eifer, denn sie wußten jetzt, daß Simon Lackner sich nur auf diese schamlose Weise ein Winterquartier verschaffen wollte. Simon Lackner mußte oft und oft schreien, bis sie ihn gefangen nahmen. Und das wiederholte sich sechszehn Jahre lang mit schöner Regelmäßigkeit. Man wußte es nicht mehr anders. Wenn gegen Ende Oktober schwere Wolken am Himmel aufzogen, schaute der Gefängnißdirektor in die herbstliche Natur hinaus und sagte: „Jetzt wird der Lackner bald wieder schreien." Und richtig, den anderen Tag zogen sich nasse Bindfaden vom Himmel zur Erde herunter, und vom Holzschuppen herüber brüllte es: „Unser guater, alter Herzog Karl is a Rindviech." Die Gensdarmen lächelten; Simon Lackner lächelte und betrat freudig die Halle des Gefängnisses, wo ihm der Inspektor wohlwollend entgegentrat. Lackner wiederholte zur Sicherheit: „Unser guater, alter Herzog Karl is a . . ." „Weiß schon, weiß schon," sagte der Inspektor, „Sie kriegen schon ihre fünf Monat." Wenn die Amseln pfiffen, kam Simon wieder heraus und walzte fröhlich durch das Herzogthum Neuenburg. Und wo er in einem Wirthshaus das Konterfei seines lieben Karls III. sah, lächelte er ihm verständnißinnig zu. Er hatte ja nie vergessen, ihn den guten alten Herzog zu nennen, und das mit dem Rindvieh war nicht ernst gemeint. Jetzt wollen sie den schönen Paragraphen ändern, mit dem mein Freund Simon Lackner seit sechzehn Jahren sich recht und schlecht über die Wintersnoth hinweggeholfen hat. Ist das nicht hart?

Sterilisierung der Luft.

In der Pariser Société Internationale de la Tuberculose hielt Dr. S. Bernheim (Paris) einen interessanten Vortrag über Sterilisierung der Luft. Er erinnerte zunächst daran, daß schon Pasteur, Laveran und Miquel in der Zimmerluft eine ganz beträchtliche Zahl von Mikroben nachgewiesen hätten. So habe man in Pariser Häusern auf den Cbm etwa 20,000, in den Sälen der Hospitäler, in den Theatern und der Deputirten-Kammer gar bis 50,000 Keime gezählt! Da nun der gesunde Mensch täglich etwa 10,000 Liter Luft einathme, könne man sich vorstellen, wie viele Bakterien er aufnehme und in seiner Lunge zurückbehalte. Experimente an Thieren bewiesen, daß fast immer auf Einimpfung von Staub ein Geschwür oder gar eine todbringende Infektion hervorgerufen wurde. Dr. Bernheim hat nun versucht, die in der Luft enthaltenen Mikroben durch hohe Temperaturen unschädlich zu machen. Er umgibt den gewöhnlichen Zimmerkamin oder -Ofen mit einer wannenartigen Vorrichtung — einer Erfindung Dr. Coupils — und läßt nun mit Hilfe einer mächtig wirkenden Zugluft die ganze Zimmeratmosphäre über eine Anzahl Asbestlager, die auf 180 Grad erhitzt sind, streichen. Die Mikroben, welche diese hohe Temperatur durchwandern, sind für mindestens drei Stunden unschädlich. Selbst wenn das Experiment nicht genügend lange vorgenommen wurde, hatte man doch die Zahl der Mikroben auf 1/17 oder 1/18 verringert. Man sterilisire heute die Milch, meinte Dr. Bernheim, habe eine Fleischbeschau, untersuche die Trinkwasser, nur an ein Reinigen der Luft in Schulen, Hospitälern, Theatern und Kasernen habe man nie bisher gedacht. Was nütze die beste Pflege und Kost, wenn der Kranke oder Rekonvaleszent ansteckende Luft einathmen müsse. Dr. Bernheim hofft, nach Weiterführung der angestellten Experimente bald ein gänzliches Freiwerden der Zimmerluft von Bakterien in Aussicht stellen zu können.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinist oder Heizer, nur Solcher, der Erfahrung an Maschinen und Boilers hat und der gerne die Engineers-Licenz haben möchte. Adr.: U. 769, Abendpost. sasomodi

Verlangt: Junge, über 14 Jahre, für Hausarbeit. 895 Larrabee Str., 2. Floor. 18jalwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, muß englisch sprechen. 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Straße. dimi

Verlangt: Junge, um die Graveurkunst zu erlernen, muß Talent zum Zeichnen haben. Zimmer 669, 263 La Salle Str.

Verlangt: Monument Agent, muß englisch und deutsch sprechen. Außerordentliche Gelegenheit für rechten Mann. Adr.: F. 162 Abendpost. dimi

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stetiger Barbier. Krampe, 192—194 E. Clark Str., Zimmer 8.

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig, ledig. 1005 Armitage Ave.

Verlangt: 25 Mann, $12 die Woche, Bilder auszutragen. 121 Mohawk Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter. 48 West Erie Str.

Verlangt: Erfahrener Kohlen-Teamster. 160 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für allgemeine Arbeit. 1352 35. Str.

Verlangt: Barbier, junger Mann. 4364 Wentworth Ave.

Verlangt: Nüchterner Mann für Porterarbeit und Bartenden. Empfehlungen verlangt. Brückner, 197 Wells Str.

Verlangt: Porter. Muß gut am Tisch aufwarten können und Empfehlungen haben. $8 die Woche. Essen und Schlafen. Aber nur stetige Leute sollen sich melden. Adr.: F. 195 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer, nüchterner Mann für Porter-Arbeit. Muß auch etwas Bartenden können. Vorzusprechen: 1720 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Junger deutscher Mann für Porter-Arbeit. Erfahrung in Saloon. Adr.: F. 109 Abendpost.

Verlangt: Arbeitslose Leute finden anständigen Verdienst durch den Verkauf eines guten Artikels. Vorzusprechen Vormittag 9 bis 12 Uhr, 153 Nord Clark Straße, Flat 1.

Verlangt: Ein Schreiner an Store-Fixtures. — 1545 Wabash Avenue.

Verlangt: Barbier. 627 West North Avenue.

Verlangt: Guter, stetiger, nüchterner Saloon-Porter, der Bar tenden kann, Empfehlungen. B. Falk, 277 West 12. Straße.

Verlangt: Barbier sucht stetigen Aushelfer Samstag und Sonntag. Persönlich vorzusprechen oder zu schreiben. Berger, 25 High Str.

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 20janlwX

Verlangt: Junger Mann, gut empfohlener, zuverlässiger Arbeiter. Empire Sponging Co., 19—23 S. Jefferson Str. modi

Verlangt: Porter, muß am Tisch mithelfen. — 325 State Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 453 Elston Avenue. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit, versteht alle Schneiderarbeit. Bitte vorzusprechen, 491 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Lediger, solider Mann, 26, Kaufmann, bewandert, spricht deutsch, serbisch, rumänisch, theilweise englisch, gute Zeugnisse, sucht irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit, kann auch Bürgschaft stellen. Adr.: F. 192 Abendpost.

Gesucht: Reservist mit guten Zeugnissen, kann mit Pferden umgehen, spricht englisch, sucht Beschäftigung; Agenten verbeten. Adr.: F. 166 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Stallarbeit. 4436 La Salle Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Butcher oder für Hausarbeit, 6 Monate im Land. Paul Zabadol, 514 Otto Str.

Gesucht: Maschinist, der sämmtliche Eisenblecharbeiten als Blechschmied an Dreh- und Hobelbank schaffen kann, sucht Stelle. Adr.: U. 764 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann, der Bar tenden kann, sucht Stelle als Porter. Mike Hartl, 408 Dearborn Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen, 10 Morgan Str., 3. Floor. Louis. dimi

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: U. 729 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Bäcker bittet um Stelle als dritte Hand. 603 Holt Ave.

Gesucht: Schmied, 35 Jahre alt, 2 Jahre im Land, sucht Stelle in Fabrik oder Wagenarbeit; selbstständiger Arbeiter. F. K., 1302 Süd 41. Court.

Gesucht: Guter selbstständiger Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. Anfragen: 844 West Madison Str.

Gesucht: Starker Junge wünscht Bäckerei zu erlernen. 236 Orchard Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit.— 140 Willow Str.

Gesucht: Zwei oder ein Mann sucht Stelle für Farmarbeit. 215 E. 24. Place. J. H.

Gesucht: Geschickter deutscher Mann sucht Stelle als Carpentergehilfe. Adr.: U. 724 Abndpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Gärtnerei. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Koch wünscht Stelle. Adr.: F. 113 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker wünscht beständige Arbeit an Brot und Cakes. 4257 Wentworth Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Cakes oder Brot. Adr.: Z. 943 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Konditor, zuletzt 14 Monate in kleinerer Bäckerei selbstständig thätig, wünscht Arbeit als Cakebäcker. Adr.: C. Obst, 26 Aberdeen Str.

Gesucht: Suche Arbeit als zweite Hand oder allein an Brot und Rolls. F. M., 4736 Loomis Str. Telephone: 6995 Yards. dimidosrfa

Gesucht: Cakebäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Baker, 208 Ost Erie Str. dimi

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, versteht mit Pferden umzugehen; oder Farmarbeit. Mundt, 277 W. North Av.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung unter Dach. 3841 Lincoln Str.

Gesucht: Junger Mann, willig, geschickt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Spitzer, 441 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein mit allen Arbeiten vertrauter, erfahrener Porter sucht Stellung. Adr.: F. 190 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter und Bartender, kann am Tisch aufwarten, sucht Stellung. Adr.: F. 186 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht die Bäckerei zu erlernen. Frisch eingewandert. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Williger Mann sucht Hausarbeit oder als Wächter. Kann deutsch, slavisch, polnisch, ungarisch und etwas englisch. E. M., 684 Fulton Str.

Gesucht: Junger Mann, 23, Eisenarbeiter, sucht Arbeit. L. Barna, 220 West 18. Str.

Gesucht: Junger lediger Mann wünscht Arbeit in Bäckerei. Kann auch Pferde besorgen. Joseph Bergmann, 366 Johnson Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinist und Schmied, scheut keine Arbeit, geht als Heizer oder auf Farm. Bitte vorzusprechen: 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Junge dritte Hand an Cakes wünscht Stellung. 297 Mohawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Arbeit, geht auch auf Farm. 5205 Bishop Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit, macht neue Arbeit sowie Reparaturen. 4817 Süd Ashland Avenue.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit. A. Frank, 739 W. 20. Str.

Gesucht: Junger Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle. 177 Orchard Str., hinten. dimi

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle in Barbershop. 145 Mohawk Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes sucht Stellung in Bäckerei. 4345 State Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle auf der Südseite; spricht englisch. Seßler, 382 Ost 44. Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: U. 732 Abendpost. modi

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht Arbeit. Wm. Specht, 60 Emma Str. mo—fr

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: F. 108 Abendpost. 19jalwX

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker wünscht die Bäckerei hier tüchtig zu erlernen. Zu schreiben an Gozmur, 617 S. Centre Ave. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakes-Vormann, Konditor, erster Klasse, wünscht beständigen Platz. Howton, 755 W. 63. Straße.

Gesucht: Cakes-Vormann, erster Klasse, sucht Stellung, Stadt oder Land. Adr.: Z. 944 Abdpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Grocery-Verkäufer sucht Stelle, spricht fünf Sprachen, hat großen Bekanntenkreis. B. Samuels, 193 West 12. Str.

Gesucht: Cakesbäcker sucht stetige Stelle in Bäckerei, Restaurant oder Hotel. Premscher, Gen. Del.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum nähen von Zelten, Decken etc., dauernde Arbeit, guter Lohn. Samstags bis 12 Uhr Mittags. Anzufragen: E. C. Cook & Bro., 49 bis 53 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen und junge Frauen zum nähen an Hüten; gut bezahlt im Anfang; stetige Arbeit gesichert. 71 West Jackson Blvd., 5. Floor.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave., im Masken-Store.

Verlangt: Mädchen, Operators an Hosen. 686 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, deutsches bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit. 229 S. Ashland Avenue, La Grange, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Hertz 4512 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei einem Kinde. Dr. Fitzgerald, 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes, erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit einschließend Wäsche. Empfehlungen; 4 in der Familie; $5.00. 1332 George Str., 2. Flat. sodido

Verlangt: Frau für Boden reiben. 85 Washington Str., Zimmer 8.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hilfe findet gutes Heim. 441 Nord Park Ave., Austin.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen; guter Lohn. 5811 Calumet Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; drei in der Familie. Anzufragen Mittwoch nach 9 Uhr, 150 Lincoln Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. B. Ettlinger, 4854 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß alle Hausarbeit verrichten; zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. — Schwartz, 1470 Nord Kimball Ave., oberes Flat. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, Nachts nach Hause gehen. Anzufragen: 4149 Michigan Ave., Apartment 4.

Verlangt: Anständiges deutsch und englisch sprechendes Mädchen als zweite Hand. Bitte vorzusprechen: 109 Sheffield Ave., unten.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Business-Lunch. 384 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 255 Rush Str., 3. Fl.

Verlangt: Sofort, ein gutes, ordentliches Mädchen für Küchenarbeit. Gutes Heim. 26 Union Pl., nahe 22. Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend, A. Nowatschke, 200 E. Chicago Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in fünf Zimmer Flat; zwei in der Familie; Empfehlungen; muß etwas englisch sprechen. Anzufragen bevor 12 Uhr Mittags Mittwoch, 4902 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für zweite Arbeit, Flicken und Aufsicht über Kinder von 4 und 6 Jahren. Muß gut deutsch sprechen. 1518 Kimbark Ave.

Verlangt: Köchin für Saloon. Guter Lohn. 88 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2414 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 665 Ost 48. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweites Mädchen. 393 Ashland Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, die ungarisch und slawisch spricht, auch kochen kann und in Office mündlich mitzuhelfen, bei alleinstehendem Mann. 9225 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 391 Augusta Str.

Verlangt: Kindermädchen, das etwas Englisch versteht. 468 W. Congreß Straße. dimido

Verlangt: Deutsche Haushälterin für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen 3324 63. Place, zwischen Kedzie und Spaulding Ave., Chicago Lawn.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, im Hause mitzuhelfen. Gutes Heim. 2833 Archer Ave. Kelly's Saloon. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 211 Fremont Str.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. ja19sodidosasodido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,ezsa

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Zimmerarbeit und bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 864 West North Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, 4841 St. Lawrence Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 244 Potomac Ave., im Store. modmi

Verlangt: Junges deutsches Ehepaar ohne Kinder wünscht kompetentes Mädchen; gute, anständige Behandlung; angenehmes Heim; muß sauber, höflich und fleißig sein; auch ältere Mädchen oder Frauen können vorsprechen. Lohn $5, für gute Person $6 wöchentlich. 2585 Kenmore Ave., Edgewater. modimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Vorzusprechen Morgens bei Mrs. A. Schiller, 5443 Indiana Ave., 3. Flat. 20janlw

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Nachzufragen: Mrs. Freeman, 685 N. Artesian Ave., nahe Potomac Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort anzufragen: 838—840 Milwaukee Avenue, Store. modi

Verlangt: Eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 54 Janssen Ave. Dr. Schultze. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für das richtige Mädchen. 4317 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 N. Artesian Ave., 2. Floor. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 453 Elston Avenue. A. dimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit für nähen, stopfen und flicken. 74 Grant Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 78 Washburn Ave.

Gesucht: Junge Wäscherin sucht Wasch- und Reinmachplätze. 751 S. Albany Ave., hinten. 21jalwX

Gesucht: Junge, gebildete, deutsch-amerikanische Frau wünscht Stelle in Wittwers Familie von erwachsenen Kindern, in besseren Verhältnissen, ist tüchtige Hausfrau und Geschäftsfrau. Adr.: F. 163 Abendpost. dimi

Gesucht: Erster Klasse Wiener und amerikanische Köchin sucht Stelle in hochfeiner Familie. $8 oder $9, oder als Haushälterin bei besserem Herrn oder Dame. Briefe an Cili Stare, 4722 Calumet Ave., 1. Flat, links, Südseite. dimi

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze oder irgendwelche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen oder zu schreiben. 552 Thomas Str.

Gesucht: Nettes Mädchen, Wienerin, 10 Monate im Lande, sucht Stellung. Kann gut kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 154 Ost Indiana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 438 Garfield Ave., unten.

Gesucht: Frau Plätze zum Waschen außer dem Hause. 49 Pearl Court, E. Beßlidan.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Eine alte Frau ohne Anhang, geübte Wärterin, gute Köchin, geschickt im Nähen, wünscht bei einer kranken Frau auf der Nordseite tagsüber als Pflegerin unterzukommen. L. Riger, 52 Orchard Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen wünschen Wäsche in's Haus zu nehmen. 68 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge sucht irgend eine Arbeit. 140 Willow Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Klein, 942 George Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, welches kochen kann, wünscht Stelle. E. R., 974 N. Halsted Str., 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Frau nimmt Wäsche in's Haus. 176 Mohawk Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 327 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht Hausarbeit. 267 Cleveland Ave., Wagner.

Gesucht: Deutsche Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. 43 Meyers Court, nahe North Ave. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant. Krebs, 805 N. Paulina Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für einige Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 649 Wells Str.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Frau, tüchtige Köchin oder Haushälterin in Privatfamilie. Mrs. Hussar, 651 N. Maplewood Ave. dimido

Gesucht: Dienstmädchen sucht stetige Arbeit. Möchte mit Privatfamilie in diesem Sommer nach Deutschland reisen. Josie Hosecek, 637 W. 18. Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 920 Clybourn Ave., unten, vorne.

Gesucht: Deutsche Köchin mit guten Empfehlungen sucht Posten. Marie Ulrich, 4840 Center Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einem Restaurant für Geschirrwaschen und zum Reinhalten oder irgendwelche Arbeit. Shiez, 1789 93. Str.

Gesucht: Perfekte, junge deutsche Köchin sucht Posten in Restaurant oder kleiner Privatfamilie. 920 Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Stelle in einem feinen Restaurant. 2022 Wallace Str., Basement, Front. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine saubere deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. Frau Seifert, 292 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 861 West 21. Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder im Saloon. Bitte vorzusprechen: 2834 Union Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 650 Süd Morgan Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Bitte selber vorzusprechen, 11 Gardner Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Privatfamilie; keine Agenten. Bitte selber vorzusprechen 130 Vedder Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Privathaus. Bitte schreibt oder spricht vor, 342 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privathaus. Schlesinger. 506 14. Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch aus. 4854 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; möchte zuhause schlafen. Vorzusprechen: 4425 Fifth Avenue.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 4915 Princeton Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privathaus, spricht deutsch und englisch, kann einfach kochen. 5305 Justine Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte vorzusprechen 5041 Ada Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben, 5250 Justine Str.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. Albrecht, 688 West 20. Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 186 Erie Straße. J. Schwerzer.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Köchin sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Kann auch nähen. Bitte persönlich vorzusprechen. Cselka, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Hause und Reinmachen. 97 Mohawk St.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, auch Bügeln und Hausreinigung. Margaretha Reeb, 4345 State Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 1½ Jahre im Land, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch. 605 Austin Ave., 2. Fl.

Gesucht: Gute Köchin und starkes Mädchen suchen Stelle in Saloon oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen, 562 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder im Restaurant Geschirr waschen. — M. Honek, 870 W. 17. Str. modi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 16 South Kedzie Ave. mdi

Gesucht: Dienstmädchen sucht stetige Arbeit in deutscher Familie. Josie Holicek, 637 W. 18. Str. modi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider deutscher Bartender in New Mexico, 31 Jahre alt, möchte die Bekanntschaft eines anständigen, bescheidenen deutschen Mädchens zwischen 21—25 Jahren, zwecks Heirath machen. Kleine Ersparnisse erwünscht. Junge deutsche Mädchen, welche geneigt sind, sich ein einfaches Heim zu gründen, werden gebeten, gefl. Offerten unter Klarlegung der Verhältnisse und wenn möglich mit Bild unter P. O. B. 366 Santa Fé, N. M., einzusenden. dimido

Heirathsgesuch: Ein Butcher, 32 Jahre alt, in guter Stellung und über $2600 erspartem Geld, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, sparsamen deutschen Dienstmädchens, zwecks Heirath; muß gut englisch sprechen. Angabe der Verhältnisse erbeten unter Adr.: U. 730 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe in vorgerücktem Alter, lebensfrisch, mit Vermögen und ohne Kinder, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, charaktervollen Herrn, in denselben Verhältnissen, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: U. 728 Abendpost.

Heirathsgesuch: Dame 30 Jahre alt, angenehme Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, ehrenhaften Mannes, nicht über 35 Jahre alt, zwecks Heirath. Deutsch-Amerikaner bevorzugt. Antworten bitte in englisch. Adr.: U. 725 Abdpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosondi,1m

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1614 Briar Place, nahe N. Halsted. 7l5*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ot*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer, einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Euer eigener Preis. Topwagen, offener Wagen, großer doppelt Team Top-Wagen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. 3jalm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen: Beinahe neue eichene Butcherbox, Blocks, Counters, Money Weight Waage, Toledo Waage, auch Grocery Fixtures, Bins, Regale, Counters, Schaukästen, Kaffeemühle, Butterbox, Daytonwaage, Counterwaage, Kaffee- u. Theekannen; verkaufe einzeln. 626 Larrabee. modi

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,didosa,1mo

Zu verkaufen: Zwei Cash-Register. L. K. Ziegler, 1618 West North Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!

Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50 Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis	"	98c
Cotton Top Matratzen	"	1.48
15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer	"	9.98
22.00 Sideboards, Golden Finish	"	12.50
19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel	"	10.98
16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered	"	9.75
1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne	"	79c
1.00 Zimmertische, 16x16	"	39c
22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	"	9.75
14.00 Couches, Boston Leder	"	6.98
16.00 Brussel Rugs	"	8.98
1.00 Bettvorleger	"	49c
1.50 Fenstergardinen, das Paar	"	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.59
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
5-Stücke und 5-Stücke		Kissen	0.25
Parlor-Suits	9.00	Stühle mit Rohrsitz	0.59
		Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.

Werner Bros. Expreß & Storage Co., 270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Zu verkaufen: Mobiliar einer 4 bis 5 Zimmer-Wohnung, eventl. ganze Wohnung. 347 Milwaukee Avenue, oben.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, wegen Abreise, billig. Konrad Kersch, 336 Cleveland Ave.

Gute Hauseinrichtung wegen Abreise zu verkaufen. 30 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Möbel, Ausziehtisch, Stühle, Sopha, Bett, Dresser, Kochofen, Heizofen, Bilder, sofort, billig. 113 Fremont Str., 2. Floor, hinten, im Hof, letzter Aufgang, große Treppe.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. 54 Sigel Str., nahe Sedgwick Str., hinten, oben.

Ein Zimmer Heizofen zu verkaufen, billig. 130 Vedder Str., 3. Floor, hinten.

Familie verschleudert prachtvolle Einrichtung von Privatwohnung. Orientalische und hiesige Teppiche, türkische Ledersessel und Couch, vergoldete und Mahagony-Parlormöbel, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, Oelgemälde, importirte Portieren, Gardinen, Vasen, Uhren; Alles prachtvoll; muß sofort verschleudert werden. Elegantes Piano, Nähmaschine, sowie Automobile. Kommt sofort. 643 Fullerton Boul., zwischen Larrabee und Orchard Str. 16jan,1w

Muß verkaufen: Kochofen, Storeofen, Dresser, Stühle. 626 Larrabee Str. modi

Verkaufe einen kleinen Kochofen billig. Frau Fellmann, 160 Center Str. modi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Pianocheck für irgend etwas. Adr.: F. 165 Abendpost.

$65 kaufen ein $500 Schulz Upright, Walnut Case. $75 kaufen ein $500 J. Bauer Upright. Abends offen. Leichte Bedingungen. Oehlerich, 584 W. Madison Str. 21jan,X*

Verlasse Stadt, $400 Upright Piano, $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Nur $50 für schönes, kleines Upright Piano; baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe Northe Avenue. 20janlw

Familie verschleudert prachtvolles Mahagony Upright Piano, Concert Grand, eleganten Hausstand, Automobile. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 16jan,1w

Muß sofort verschleudern: Mein schönes Upright Mahagony-Piano. 1346 Irving Park Boul., nahe Sheridan Road, Flat „B." 16jan,1w

$65 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 16jan,1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-Amerik. Behördlich geprüfte akadem. Lehrer! „Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (schräg über Hochbahn-Haltestelle). Aelteste, Bestgarantirte, Meistbevorzugte und Allerbilligste Schule für Englischen Unterricht. Tags, Abends u. Sonntag Vorm. Unserer durch vieljährige Erfahrungen beständig vervollkommneten unübertrefflichen Methode verdanken wir unsere anderwärts unerreichbaren vielseitigen Erfolge. Arbeitslose oder schlecht salarirte Damen, Kaufleute, Handwerker, etc. zahlen Nichts ehe sie gute Stellungen erhalten! didofr

—Achten Sie genau auf unsere Namen u. Adresse!— Unsere jahrelangen Erfolge liefern die besten Beweise! Chicagos Erste Englische Privat-Schule, Aelteste für Herren u. Damen. Alle Abende, am Tage und Sonntags, monatl. $2.50; gute Stellungen kostenfrei gesichert. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik., behördl. geprüfte Lehrer. 200 E. North Ave. (über Volksgarten) dicht an Larrabee u. Halsted Str. Hochbahn. Gegr. 1892. sadi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890, von Prof. George Jenssen, 1037 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

In der Chicago Sprachschule 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., kann ein fleißiger Schüler in 4 Monaten Englisch lernen für $10.00. Unsere Schule ist die beste und billigste in ganz Chicago und die einzige, in der nur gebrüfte Lehrer von Beruf unterrichten. modidofr

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 20jsondidolm

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3m*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1888. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mo*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Butchers aufgemerkt! —Feinster Meat-Market auf der Nordseite— elegantes, vollständiges Set neuer Fixtures allerneuesten Musters, Tile-Front, fertig für Geschäfte. Verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte, auf Zeit wenn gewünscht. 1096 Sheffield Ave., nahe Clark Str. Alle Anfragen an Jac. Lederer, 372 Wells Str. Phone North 1976.

$225 kaufen guten Zigarren-, Confectionery-Store, Fixtures, billige Miethe. 1479 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wholesale Tabak- und Zigarren-Route, Einnahme $3000 den Monat, wegen Krankheit; Pferde, Geschirr und Wagen. Adr.: Z. 939 Abendpost. didojon

Gute Bäckerei in guter Lage sofort zu verkaufen. Adr.: F. 164 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon, Grocery- oder Zigarrenstore in deutscher oder polnischer Gegend. Bevorzugt, wo einige Wochen zum Einarbeiten gestattet. Agenten verbeten. Begale, 300 E. North Ave. 3. Floor.

Zu verkaufen: Elektriker- und Schlosser-Geschäft, etablirt 7 Jahre; Miethe $15, mit Wohnzimmer. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Preis $600. — 2358 Indiana Ave., Flat 501. didofa

Wer Hotel, Restaurant, Roominghouse, Grocery-Store, Market, Dry Goods etc. zu verkaufen hat, spreche vor. Habe immer Käufer an Hand, die baar bezahlen. E. Wedel, 602 Great Northern Gebäude, 77 Jackson Blvd.

Kaufe einen General Merchandise Store, verbunden mit Farm. Adr.: F. 170 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr schön eingerichtetes Restaurant, gute Kundschaft. 797 Harrison Str. dimi

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, gute Geschäftsstraße; habe anderes Geschäft, das meine Zeit in Anspruch nimmt. Adr.: F. 160 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Drugstore, gute Lage. Nachzufragen: Eichen, 1762 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Butter- und Kafferaute. 100 Willow Str. difr

Habe 32 Saloons, von $600 bis $8000; 20 Grocery- und Delikatessen-Stores, von $200 bis $2000. Fragt Morgens 10. 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain, Confectionery, Zigarren, weiße Fixtures Soda Fountain, gute Wohnzimmer, $8.00 Miethe. Sprecht sofort wegen Ankauf vor, 144 Clybourn Avenue.

Grocery- und Market-Käufer, aufgepaßt! — Muß sofort verkaufen, nur $575, billig für das Doppelte, fein gelegene Grocery und Market, feine eichene Einrichtung, neuer Waarenvorrath, billige Miethe, keine Konkurrenz, theilweise Abzahlung. Dies ist eine selten gebotene Gelegenheit. Kommt sofort nach dem Store, 628 Larrabee Str.

$335, billig für $600, kauft, wenn morgen genommen, einen fein gelegenen stets gut gehenden Grocery und Delikatessen Store, fast neue Fixtures, großes Lager, $18 Miethe, mit Wohnzimmern. Theilzahlung. Zwischen 2 und 5. 2023 N. Ashland Ave. modi

$200 kaufen Zigarren-, Candy-, Notion-Store, 4 Zimmer Wohnung, schöne Nachbarschaft, gutes Auskommen, halb geschenkt. 722 W. 47. Str., nahe S. Halsted Straße. modi

$200 kaufen Zigarren-, Candy-, Notion-Store, schöne Nachbarschaft, neue Waare, 4 Zimmer Wohnung. 722 W. 47. Str., nahe S. Halsted Str. 20jalwX

Zu verkaufen: Elegant möblirtes Hotel, etablirtes Geschäft, an Ecke gelegen; nicht weniger denn $140 monatlicher Reingewinn, Miethe $65, lange Lease; echter Besitztitel. Ein wirklicher Bargain für $1000. Anzufragen: 2. Floor, 39 N. Clark Str. mdi

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft, oder verkaufe Waarenlager und Fixtures, Bargain; muß sofort verkaufen. 701 West 18. Str. 17jan,1wX

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend; Vorrath und Fixtures, $2,500; nur baar. Adr.: G. 252, Abendpost. 15janlwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Suche Partnerin, ältere, christliche Frau, alleinstehend, für einträgliches Geschäft; braucht kein Geld. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Theilhaber gesucht oder zu verkaufen: Bäckerei- und Anstreicher-Geschäft. Adr.: M. O. 415 Abendpost.

Ein junger Mann mit $500—$600 sucht sich an einem guten Geschäft thätig zu betheiligen. Adr.: F. 112 Abendpost.

Partner. Zur Gründung einer Kunst-Thonwaarenfabrik wird ein Former, der auch modelliren kann mit etwas Kapital gesucht. Adr.: F. 127 Abendpost. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Für Gärtner, ältere, kleine Fabrikanten, Hühnerzüchter etc., 10 Baustellen und 4 Baustellen nahe Chicago. Adr.: Z. 936 Abendpost. dimi

Zu vermiethen: Zwei Zimmer Wohnung, Closets etc. 668 Augusta Str., N. Western Ave. Carlinie.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, möblirt und unmöblirt. 372 Wells Str.

Zu vermiethen: 574 Wells Str., 4 Zimmer, groß und hell, nur $8. Schlüssel im Laden. 570. dimi

Zu vermiethen: Erster Klasse Vereinshalle. — Deubler, 255 West Randolph Str. 21jan,1wX

Zu vermiethen: 6 Zimmer oben, $14. 601 Lincoln Ave., Front. 18jalwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Ein einfaches Schlafzimmer bei alleinstehender Wittwe an der Nordseite. Adr.: Z. 937 Abendpost.

Verlangt: Anständige deutsche Boarders. 929 Fletcher Str., nahe Lincoln, Belmont und Southport Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Dampfheizung, bei Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Flat. dmdo

Zu vermiethen: Ein Zimmer für 2 Personen, mit oder ohne Board, bei deutschen Leuten. Wild, 619 Otto Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Neu möblirte, kleine und große Zimmer an Herren oder Damen; Dampfheizung; respektable Nachbarschaft. 265 Elm Str. 20ja,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16jalwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board nebst Wäsche bei deutschen Leuten auf der Nord- oder Westseite; keine anderen Boarders; mit Preisangabe. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht schönes Zimmer und Board in kleiner Familie, Westseite. Adr.: U. 722 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann in den 50er Jahren, gewöhnlicher Arbeiter, sucht einfaches Schlafzimmer womöglich mit Board bei ruhiger Familie oder Wittfrau, irgendwo in Englewood. Adr.: R. 516 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer mit Bad, in kleiner Familie, nahe Haymarket Square. Adr.: F. 159 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 6 oder 7 Zimmer moderne Wohnung, Ofenheizung, erste oder zweite Etage, Bad, Gas, Porch, Yard, nebst allen Bequemlichkeiten, entweder nahe N. W. Hochbahn-Expreßstation oder südlich von Belmont Ave. und östlich von Halsted Str. Offerten mit Preisangabe bis spätestens Montag den 27. Januar. Adr.: U. S. 253 Abendpost. dimidofrsason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gisella, bitte schreibe mir, wo Du bist, oder komme zu mir. Sanden, 219 Sebor Str. dimi

Vor der Saison. Tapezieren, Painten, Calsominen, billigst. Adr.: U. 727 Abendpost. dimdo

Bertha Heinz wird gesucht von Albert Heinz, 388 Ward Str.

Rudolf Rohde, geboren den 12. Januar; schreibe Deinem Bruder Hermann unter Adr.: F. 115 Abendpost. sodi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $3400, 6 Zimmer moderne Cottage, alle Verbesserungen darin, zwei Blocks von der Hochbahn. Dies ist eine selten offerirte Gelegenheit. Leichte Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 21jan,1wX

Zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöckiges Gebäude, Nordseite. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. difr

Wir kaufen und verkaufen sofort Eure Nordseite-Häuser, wenn billig. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. 15jalwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Westseite.

Zu kaufen gesucht: Brick-Cottages und kleine Flatgebäude, westlich von Ashland bis California Ave., südlich von 20. bis 26. — Wir haben Käufer für Gebäude, die in gutem Zustande sind und wo der Preis niedrig ist. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. E. A. Basener, 971 W. 22. Str. 19jalwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Eine schöne Brick-Cottage, Brick-Basement, fast neu. Nur $1200, $300 Anzahlung, Rest auf eZit. Nelson Johnson, 1042 Florence Ave., nahe Greenleaf Str., South Evanston.

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.

Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.

Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen. A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 3jalmX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. ja9—21X Die nächste Exkursion ist am 21. Januar.

Verkaufe meine 120 Acres Farm in Wisconsin, Vieh, viele Maschinen, guter Boden; ferner 80 Acres Farmland, 30 Klärung, am River gelegen; baar, billig. Emil Grabert, 202 Blackhawk Str., 3. Floor. modi

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin Farm; 3 Zimmer Haus; 20 gepflügt; etwas Maschinerie etc. $800. 80 Acres Farm; gute Log-Gebäude; 50 gepflügt, 30 Holzland; Preis $1000; Hälfte baar. 80 Acres Farm; neue Gebäude; 50 gepflügt; Rindvieh, Maschinerie etc.; Preis $2000; Theil baar. 166 Acres Wisconsin Viehfarm; gutes Haus; 80 gepflügt, Rest Holzland, Wiesenland, Weide; Preis $20 der Acre; ½ baar, Tausch nicht ausgeschlossen. Nehf, 121 LaSalle Str.; Telephon Main 4131. bidoja

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1mtX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Jetzt wird's Zeit. Wer eine vorzügliche Farm im mittleren Wisconsin kaufen will und über das nöthige Geld verfügt; kein Tausch. Sprecht Abends vor in 330 Mohawk Straße.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus mit zwei Wohnungen, auf Abzahlung, billig. Wegen Platz und Einzelheiten Adr.: M. O. 425 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, $1800, eine 4 Zimmer Frame-Cottage mit Basement und Attic, Lot 25 bei 125 Fuß. Schule nahe Robey Str. Nur $500 Anzahlung. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privatleute borgen kleine Summen Geld aus auf Baustellen oder bebautes Grundeigenthum irgendwo in Cook County, ohne Mortgage. Balfour, 160 Washington Str., Zimmer 310. 21jalw

Privatmann hat $1000 auf erste Hypothek zu 6% zu verleihen, ohne Kommission. Adr.: F. 105 Abendpost. somodi

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

——Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage—— $600. $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 1—12. 20dj*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16jp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen—— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen ....

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4632 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dj1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boecker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Unsere

Illustrirte Liste erstklassiger Hypotheken

ist jetzt fertig zum Versandt. Sie enthält einige unserer sorgfältig ausgesuchten Hypotheken. Wir offeriren keine Hypotheken, welche nicht ganz unseren Anforderungen entsprechen, die wir nach 42jähriger Erfahrung in dieser Branche in Chicago aufgestellt haben.

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung, wie Sie Ihr Geld am besten und sichersten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jeder Zeit gern bereit, mit Ihnen zu konferiren.

Lassen Sie sich unser Zirkular 617N kommen. Schreiben Sie Deutsch oder Englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

(Etablirt 1865.)

181 La Salle Strasse.

17ja,fsdi*

Schiffskarten

Extra billig diesen Monat

$20 nach **Rotterdam** und **Antwerpen.**

$23 nach **Hamburg** und **Bremen.**

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und zum Dampfer befördert.

Anton Boenert, Generalpassageagent in Chicago seit 1871. Man beachte: **203 Süd Clark Str.** nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags. 29jan,1mX

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von **Europa** für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann, 202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr. 17jlbdsofonfm

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch **H. CLAUSSENIUS.**

Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,mlfafon*

Heil-Bruchband

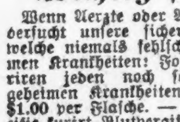
THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch offen Sonntags bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns für Eure Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,bdofa*

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,1abdo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10mh,fsabdbo*

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.) 14jan,bdo*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

CLARK UND RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.

Geld zu verleihen: reell auf Chicagoer Grundstücke.

Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.

Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.

Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,

107 Dearborn Straße. 7jan,bdofa,1mo

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bdofa*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbesserte Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 15of,bdofafon*

Dittmann's BEST **Eier.**

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Belastung des Chicago Beach Hotel-Eigenthums mit einer Hypothek von $65,000.

Klara Morgan Jones und ihr Gatte James C. Jones von St. Louis haben auf das Eigenthum, das zum Betriebe des Chicago Beach Hotel dient, von der Franklin Life Insurance Company in Springfield, Ill., $65,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent geliehen. Das Eigenthum hat 500 Fuß Front an 51. Str., oder Hyde Park Blvd., vom See bis zu den Geleisen der Illinois Zentralbahn, und 700 Fuß Front am See.

Die Chicago Title & Trust Company hat Karoline Ruprecht und Anderen auf das Grundstück und siebenstöckige Gebäude an der Nordwestecke von Randolph und Jefferson Straße, 150 bei 106 Fuß, $100,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Frank T. Fowler hat an Elizabeth Hamel Eigenthum in Cottage Grove Ave., 231 Fuß nördlich von 38. Str., 32 bei 140 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, für $26,000 verkauft.

Archelaus S. Terrill hat von J. Kramp 74 bei 100 Fuß, Ostfront, in Adams Ave., 200 Fuß südlich von 74. Str., und anderes Eigenthum, mit $8,400 belastet, für $23,200 gekauft.

Nels B. Johnson hat an Henry Dusing ein Miethshaus in Winthrop Ave., 380 Fuß südlich von Ainslie Str., 50 bei 147 Fuß Grund, Ostfront, mit $13,500 belastet, für $25,000 verkauft. Der Käufer gab 31 bei 112 Fuß an der Südostecke von Devon Ave. und Perry Str., im Werthe von $8000; 25 bei 112 Fuß in Devon Ave.; 75 Fuß westlich von Perry Str., Nordfront, im Werthe von $6500, und 25 bei 112 Fuß, 50 Fuß westlich von Perry Str., im Werthe von $2000, in Tausch.

Die Lake Teaming Company, die seit Jahren das Eigenthum an der Nordwestecke von Elston Ave. und Emma Str., 73 bei 578 Fuß, in Pacht hat, hat es jetzt von Henry H. Bechtel und James E. Mooney käuflich erworben.

Die Chicago Consolidated Brewing & Malting Company hat von William B. Jacobs das Eigenthum Nr. 9434 bis 9442 Cottage Grove Ave., Burnside, auf 15 Jahre für jährlich $1200 gepachtet und die Verpflichtung übernommen, alle Steuern zu bezahlen.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Seine 15. jährliche Großlogensitzung und Beamtenwahl.

In der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., wurde die 15. jährliche Großlogensitzung des Unabhängigen Ordens der Ehre abgehalten. Aus den Berichten der Großbeamten, die sehr beifällig aufgenommen wurden, ging hervor, daß der Orden im letzten Jahre starken Zuwachs an Mitgliedern und Kapital gehabt hat. Die Ordensgesetze wurden in mehreren Punkten verändert. Folgende Beamte wurden gewählt: Ex-Großpräsident, Wendel Hahn; Großpräsident, Ed. Beeh; Groß-Vizepräsident, Rud. Grenz; Großsekretär, Rud. Schweitzer; Großschatzmeister, Frank Zimmermann; Großführer, Agathe Liebig; Groß-Kaplan, Lina Schlosser; Groß innere Wache, Jos. Woller; Groß äußere Wache, Leo Riewert; Großarzt, Dr. S. Rosenblum; Groß-Verwaltungsrath: 1 Jahr, A. C. Baumann; 2 J., Alb. Fehler; 3 J., Chas. Roe.

Die neuen Beamten wurden dann vom Ex-Großpräsidenten Hy. Nitschke in ihre Aemter eingesetzt, worauf ein Bankett und am Abend ein Tanzkränzchen mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen stattfand.

Aus Vereinskreisen.

Morgen und Donnerstag findet in der Wicker Park-Halle, Nr. 501 W. North Ave., die jährliche Großlogensitzung des Ordens der Hermannsschwestern vom Staat Illinois statt. Die Logen des Ordens werden durch 76 Delegatinnen vertreten sein, welche Berathungen zum Besten des Ordens abhalten und die nöthigen Veränderungen der Ordensgesetze vornehmen werden. Auch werden die Großbeamtinnen für das laufende Geschäftsjahr erwählt.

Am Schlusse des zweiten Tages findet zu Ehren der Repräsentantinnen und neuerwählten Beamten ein Festessen statt.

Der deutsche Frauenverein Martha Washington hat folgende Beamte gewählt: Ex-Präsidentin, Marie Becker; Präsidentin, Lina Burmeister; Vizepräsidentin, Emma Stamm; prot. Sekretärin, Elisabeth Mueller, Nr. 1239 Marianna Str.; Finanz-Sekretärin, Pauline Brandes; Schatzmeisterin, Anna Jollie; Führerin, Eva Hansel; Innere Wache, Theresa Boehm; Aeußere Wache, Pauline Clausen; Trustees: Anna Simon, Eva Hauprich und Anna Basedow; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Auguste Ziesenhenne. Versammlung alle 14 Tage, Donnerstags, in der Halle Nr. 133 Clybourn Ave.

Im Spiritualisten-Tempel „Licht und Wahrheit", Nr. 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag wieder ein geistiges Konzert statt. Verschiedene Medien werden Vorträge halten und geistige Botschaften übermitteln. Frau A. Celly, Frau A. Bennett, Frau Benzen, Gertrud Huckauf und Andere werden Gesangs- und andere musikalische Vorträge bieten. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um dem Publikum einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Eintrittspreis ist auf 10 Cents festgesetzt. Anfang Abends 7½ Uhr.

—Eine Frau wünscht sich stets ein Glück mit Neid, einen Sieg mit Triumph.

Briefkasten.

L. Sch. — Wenn Sie der englischen Sprache genügend mächtig sind, um die Prüfung zu bestehen, so genügt dies. Anmeldungsformulare erhalten Sie von der städtischen Zivildienstkommission in der Stadthalle, wo man Ihnen auch allen anderen gewünschten Aufschluß ertheilen wird.

Diskussions-Klub. — Der Name des Beamten ist uns nicht bekannt.

A. M. R. — Eine Scheidungsklage auf Grund von Verlassen können Sie erst nach zwei Jahren anstrengen. Es bleibt Ihnen nur übrig, den Mann verhaften zu lassen, weil er nicht genügend zu Ihrem Unterhalt beiträgt.

Ohne Mittel. — Im St. Joseph-Hospital an Garfield Ave. und Burling Str. wird für Unbemittelte Frei-Klinik abgehalten. — Im Nordseite Turnhalle-Gebäude, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., befindet sich ein staatliches Arbeitsnachweis-Büro. Gebühren sind nicht zu entrichten.

J. H. — Sie werden in der öffentlichen Bibliothek Goethe's gesammelte Werke finden.

Stetiger Leser. — Darüber müssen Sie sich selbst aus Kalendern jener Jahre belehren, wir können Ihnen dies nicht sagen.

H. M. — Bei der Eingabe sowohl, wie bei der Ausstellung des Bürgerbriefes ist je eine Gebühr von $2 zu zahlen. Die Eingabe ist entweder an das Bundes- oder an das Staatsgericht zu machen. Sie müssen zwei Zeugen beibringen.

Zwei Freunde. — Selbstverständlich bleibt es den Holländern unbenommen, „Joost van Vondel" einen Dichterfürsten zu nennen; einen Vergleich mit der Bedeutung des deutschen Dichterfürsten Goethe hält er aber darum doch nicht aus. Uebrigens wurde er in Koeln geboren.

H. H. — Es wird am rathsamsten sein, wenn Sie sich vorher brieflich unter Darlegung der Verhältnisse an die Einwanderungsbehörde in New York wenden und eine eidliche, notariell beglaubigte Erklärung beilegen, daß Sie sich verpflichten, für den Unterhalt des jungen Mannes zu sorgen. Legen Sie auch einen adressirten und frankirten Briefumschlag bei für die Rückantwort.

F. H. — Der Mann soll sich im County-Hospital, Harrison und Wood Str., aufnehmen lassen.

A. B. C. — Sie müssen eben warten, bis Sie volljährig sind. Wenn Sie mit dem Mädchen zusammenleben ohne verheirathet zu sein, machen Sie sich einer strafbaren Handlung schuldig.

S. G. — Waffenscheine an Bürger dürfen überhaupt nicht ausgestellt werden.

A. S. — Präsident Roosevelts Kabinet besteht aus: Elihu Root, Staatssekretär; Geo. B. Cortelyou, Schatzamtssekretär; Wm. H. Taft, Kriegssekretär; Chas. J. Bonaparte, Bundes-Generalanwalt; Geo. von L. Meyer, Generalpostmeister; Victor H. Metcalf, Marinesekretär; James R. Garfield, Sekretär des Inneren; James Wilson, Ackerbausekretär; Oskar L. Straus, Handelssekretär.

J. G. — Die sogenannte Ludolfsche Zahl ist: pi 3.14159265.

Langjährige Leserin. — Wer hier geboren, ist Bürger, ob der Vater nun Bürgerrecht erlangt hatte, oder nicht. — Sie müßten ein Garnishee-Verfahren zu diesem Zweck anstrengen.

Paul H. — Ob sich dies billiger stellen würde, müssen Sie von einem Passagieragenten erfragen. — Der Besitz einer bestimmten Geldsumme ist nicht vorgeschrieben. Sie werden gut thun, der Einwanderungsbehörde eine notariell beglaubigte Erklärung einzuschicken, in welcher Sie sich verpflichten, dafür zu sorgen, daß die Betreffende nicht der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fällt.

G. G. — Solange ein Gatte im Irrenhaus ist, kann nach hiesigem Gesetz der andere eine Scheidung nicht erlangen. — Selbstverständlich würde sich der Gatte in solchem Fall der Doppelehe schuldig machen.

H. S. — Darüber besteht keine gesetzliche Vorschrift, indessen bildet fortgesetzte Verweigerung der Ausübung ehelicher Rechte einen Scheidungsgrund.

Ernst M. — Das ist ein streitiger Rechtspunkt. Im Gegensatz zu anderen Richtern hat erst kürzlich ein hiesiger dahin entschieden, daß darin kein gesetzlicher Scheidungsgrund zu erblicken ist.

M. L. B. — Dafür werden 20 Punkte berechnet.

Anna L. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1855 hat keinen besonderen Werth.

F. A. — „New York Staatszeitung", New York, N. Y., genügt vollkommen. Ueber die Inseratenpreise können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

M. L. — Man schätzt die Zahl der Arbeitslosen in Chicago auf etwa 65,000.

Herm. R. — Im Jahre 1881 und 1882 hausten die Blattern hier besonders schlimm, und zwar starben im erstgenannten Jahre 1180, im Jahre 1882 1292 Personen an der Krankheit. Am schwersten trat die Seuche im Januar des Jahres 1882 auf, in welchem Monat 345 Personen an den Blattern starben. Zu einem neuen Ausbruch kam es im Jahre 1894, in welchem die Blattern wieder 1033 Opfer forderten.

Herm. J. — Legen Sie die Münze dem Münzenhändler Ben G. Green, 1533 Masonic Temple, vor, der Ihnen auch ihren Werth angeben wird.

G. Sch. — Falls Sie inzwischen amerikanischer Bürger geworden sind und sich nur vorübergehend zu Besuch aufhalten wollen, wird man Ihnen nichts in den Weg legen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

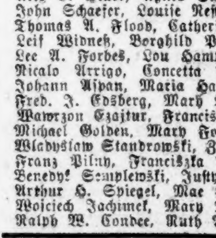
Victor.—Ein Kranken-Unterstützungsverein muß vom Staatssekretär in Springfield Körperschaftsrechte erwirken, in anderen Worten, sich inkorporiren lassen. Die Gebühr beträgt etwa $10.00.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Etzbach, Josephine Davidson, 23, 20.
Joseph Le Vest, Elizabeth Higgins, 49, 40.
Jan Wasnik, Sophia Mondra, 22, 23.
Zygmunt Barypinski, Anna Rietz, 25, 20.
Milton L. Thackaberry, Edna G. Ovitt, 48, 39.
Jan Wawrzeniak, Mary Orlowicz, 22, 19.
Joseph C. Vorden, Marguerite M. Hamm, 21, 18.
Stanislef Bawiec, Anna Kwiatkowska, 25, 21.
Burr McAllister, Mary J. Wate, 34, 25.
Josef Risar, Mary Golobicz, 28, 24.
Josef Kocowska, Maria Dytko, 26, 22.
Jozef Hornak, Elizabeth Dednar, 24, 19.
William Salomon, Celia Siff, 28, 22.
Harry Wolff, Jennie Abrahams, 21, 18.
James P. Hayes, Rose Short, 32, 32.
Karl Pindel, Katherina Rock, 37, 25.
George A. Gibson, Emma E. Heminger, 26, 27.
Anton Dangiela, Agnieszka Urbanawiczat, 30, 19.
E. W. Netreman, Elizabeth M. Halderman, 21, 18
Carl Carlsen, Annie Sorensen, 39, 27.
Charles Elgutter, Dollie Polack, 46, 36.
Izeojos Pietrzak, Agnieszka Jaksowiak, 29, 27.
E. D. Marchetti, Katerina Marcucci, 37, 29.
Paul Slowskoski, Anna Maslawska, 30, 26.
Albert J. Merker, Anna Lindner, 22, 24.
Charles Edward, Fannie Hildwein, 23, 18.
Natale Pareti, Caterina Arata, 28, 24.
Stefan Lamka, Anna Jakielowna, 24, 21.
George Girour, Jennie Stryk, 22, 24.
Jakub Cieslak, Wiktorya Korczynska, 22, 19.
Ignatz Walinski, Zofija Noga, 26, 21.
Herman Anderson, Agnes Larson, 24, 18.
Santo Farrina, Francesca Petracota, 21, 20.
Joseph Patera, Rosy Nazabeck, 21, 20.
Niels Nielsen, Olga M. Olsen, 20, 23.
James J. Kane, Anna Cremonesi, 22, 19.
James E. Smith, Lulu Scott, 34, 20.
Mario Ruzzio, Fillippa Panjarella, 24, 23.
Ernest Le Bon, Ora Struble, 23, 16.
William T. Crain, Clara P. Turner, 26, 24.
Nicola Di Domenico, Lucia Di Vito, 25, 23.
Thomas Dawson, Alice Preston, 51, 32.
Albert Miller, Lois E. Garwood, 27, 18.
Marcyn Mazurek, Michalena Lizek, 23, 20.
Archie Evert, Henrietta Decker, 21, 18.
Arthur Brown, Elizabeth Herth, 30, 27.
Walter G. Merker, Anna C. Boylan, 23, 20.
Walter Norkus, Alena Zabanzka, 30, 20.
Thomas Bishop, Mattie Crosby, 38, 36.
Michael J. Kendrick, Elizabeth S. Stratton, 32, 31
Juzef Krazefski, Victoria Bogesz, 28, 18.
Richard McCarthy, Gertrude Reigle, 26, 22.
Jozef Bizik, Antonia Stefko, 23, 22.
Fred. B. Sims, Elizabeth Hawk, 26, 23.
Alfred O. Schultz, Clara Schmidt, 27, 20.
Frank H. Baer, Helen F. Nuckoldt, 24, 19.
Alex C. Hiller, Agnes Schroeder, 22, 22.
John Schaefer, Louise Nest, 35, 30.
Thomas A. Flood, Catherine E. Walsh, 21, 18.
Leif Widness, Borghild Petersen, 30, 21.
Lee A. Forbes, Lou Hampe, 30, 26.
Nicalo Arrigo, Concetta Marisa, 35, 22.
Johann Aspan, Maria Halper, 22, 23.
Fred. J. Edsberg, Mary L. Sullivan, 26, 21.
Wawrzon Czajtur, Franciszka Gradecka, 26, 22.
Michael Golden, Mary Forristal, 35, 26.
Wladyslaw Standrowski, Zofia Benkowski, 22, 20.
Franz Pilny, Franciszka Muravec, 30, 23.
Benedykt Semplewski, Justyna Domanski, 23, 20.
Arthur H. Spiegel, Mae Oberfilder, 23, 22.
Wojciech Jachimek, Mary Dolijam, 21, 21.
Ralph W. Condee, Ruth A. Hanery, 30, 25.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—3 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr Sonntag von 10—12. **Dr. Otto E. Meyer,**

Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.

7ian,bdsa,1m

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Jane L. gegen George Steurnagel, grausame Behandlung; Frank gegen Agnes Berg, Verlassen; Nora gegen Henry Rogan, Verlassen; John M. gegen Mabel Roß, Ehebruch; Cella gegen Ferdinand Kadou, Verlassen; Max gegen Dora Herman, grausame Behandlung; John gegen Rose Burns, grausame Behandlung; Frank E. gegen Cora Ward, Trunksucht; Effie gegen Calvin J. R. Shipman, Verlassen; Irene gegen John L. Van Valkenburg, grausame Behandlung; August gegen Alma Beuerman, Ehebruch; Carrie gegen James C. Keiler, Ehebruch; Mary gegen Frank E. Bishop, Verlassen; Lillian gegen Herman Rhode, Verlassen; Mildred gegen Carl E. Alp, Verlassen; Elizabeth gegen John F. Reddington, grausame Behandlung; Barbara gegen Martin Logar, Verlassen; John T. gegen Mary Brown, Ehebruch; Mary gegen Frank E. Bishop, Verlassen; Maud gegen John A. Tomamichel, Verlassen; Frederick gegen Mary Braun, Ehebruch; Minnie gegen William H. Rolson, Ehebruch; Amalia gegen Eugene F. Marguerat, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Evelyn Meyer — Verbindlichkeiten $3424; Bestände $770.

James W. Deer — Verbindlichkeiten $5182; Bestände $301.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

H. Wittekind, 1½stöckiges Framegebäude, 4478 Ellwood Str., $3500.
Huberty & Loheinrich, zweistöckiges Framegebäude, 2514 N. Robey Str.
Huberty & Loheinrich, einstöckiger Frame-Anbau, 1964 N. Paulina Str., $1200.
Marie A. Ginner, dreistöckiges Brickgebäude, 427 Elm Str., $11,500.
Eugenie Scheffler, zweistöckiges Brickgebäude, 1938 Grenshaw Str., $5000.
C. D. Eckstrom, zweistöckiges Brickgebäude, 1940 Grenshaw Str., $5000.
J. J. Burke, drei zweistöckige Brickgebäude, 1539, 1541—43 41. Ct., $7500.
W. Karnoff, einstöckiges Framegebäude, 666 Armitage Ave., $1500.
M. Pothinger, drei zweistöckige Framegebäude, 2260—62—66 N. Sacramento Ave., $4600.
M. Pothinger, zwei zweistöckige Framegebäude, 2290—92 N. Sacramento Ave., $5400.
J. D. Englebrecht, einstöckige Frame-Cottage, 1424 W. Fullerton Ave., $2000.
J. D. Englebrecht, einstöckige Frame-Cottage, 1334 N. 42. Ave., $2000.
Herman Gundlach, einstöckige Frame-Cottage, 1217 N. Springfield Ave., $1500.
John Ensack, 1½stöckige Frame-Cottage, 4115 Oakley Ave., $1000.
John Kleker, einstöckige Frame-Cottage, 2230 West 51. Pl., $1200.
Hy. Billenbeck, zweistöckiges Framehaus, 931 West 50. Str., $2500.
G. M. Lindstrom, zweistöckiges Framehaus, 6741 Honore Str., $3500.
H. C. Keniston, 1½stöckige Frame-Cottage, 6830 Vincennes Road, $1600.
W. Howarth, 1½stöckige Frame-Cottage, 9351 Kimbark Ave., $1100.
Jacob Berwold, 1½stöckige Frame-Cottage, 444 W. 107. Pl., $1000.
George W. Long, zweistöckiges Brick-Gebäude, 7036 Calumet Ave., $2800.
Jacob Louf, zweistöckiges Brick-Gebäude, 5901 Princeton Ave., $2800.
Board of Education, zwei einstöckige Brick-Toilet-Gebäude, 7720 Sherman Ave., $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Januar 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99c—$1.00; Nr. 3, roth, 97—99c; Nr. 2, hart, 98½c—$1.04½; Nr. 3, hart, 96c—$1.02.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.10.

Mais, Nr. 3, 53½—54¼c; Nr. 3, weiß, 53¾—54¼c; Nr. 3, gelb, 54—55c; Nr. 4, 50—51c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—51½c; Nr. 4, weiß, 49—50c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.45.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.000—$10.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.02⅜; Juli, 98⅛c; September, 95c.

Mais, Mai, 60¼c; Juli, 59⅛c; September, 58⅜c.

Hafer, Mai, 54¼c; Juli, 47¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 43,000, von Mais auf 536,812, von Hafer auf 264,468 Bushels. Verschickt von hier wurden 12,597 Bushels Weizen, 212,234 Bushels Mais und 138,790 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,496,000 Bushels, von Mais 642,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 7,048,000 Bushels, Mais 1,170,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,272,000 Bushels und Mais 2,405,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.75; Mai, $8.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.87½; Mai, $13.37½.

Rippchen, Januar, $6.82½; Mai, $7.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.20—$4.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.30—$4.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.30—$4.52½; mittlere bis gute Ferkel, $3.65—$4.30; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.31
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24
„Ladles", das Pfund		0.19
Packwaare, das Pfund		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½	—0.20½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19	—0.20½
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund	0.14½	—0.15

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund		0.08½
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.20	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

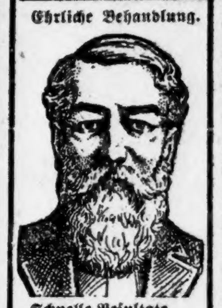
Aepfel, das Faß	2.00	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.30
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.75	—3.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.00	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.10	—0.40
Rothe Rüben, das Faß	3.50	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.75	—1.75
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.20	—0.30
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—0.90
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12½
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.50	—3.75
Wachsbohnen, die Schachtel		3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.17
Rothe Nierenbohnen	1.65	—1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.58	—0.63
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.58	—0.63

Wir geben das Geld zurück

Jeder Patient erhält eine geschriebene Garantie, daß wir auf Verlangen jeden Dollar der für ärztlichen Dienst bezahlt wurde, zurückerstatten, wenn wir nicht eine befriedigende und nachhaltige Heilung in jedem von uns übernommenen Fall erzielen.

Zufriedenheit in jedem Fall garantirt.

Ehrliche Behandlung.



Schnelle Resultate.

Privatkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt, ohne giftige Droguen.

Krampfaderbruch ohne Schneiden in 5 Tagen geheilt.

Absonderungen durch mein eigenes einfaches Mittel geheilt.

Wasserbeschwerden ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft geheilt.

Prostatische Leiden schnell kurirt.

Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus Eurem Körper entfernt.

Nervenschwäche schnell und leicht geheilt, wie meine Behandlung beweist.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen, schreibt.

DR. CAMP Medical Offices, **323 STATE STR.,** Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

1alf,fsfabdo*

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente um diese Leiden schnell und sicher kuriren, zu 25 bis 40 Prozent billiger als in irgend einem anderen Haus.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 bis 7 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

Jeder Leidende wird diese Anzeige mitzubringen.

Habt Ihr Blutvergiftung Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende anderen geholfen habe.

Etablirt 1893.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barthen, Mary F., 7 M., 133 W. Carmen Ave.
Caplinger, A. P., 24 J., Clinton, Ill.
Demer, Julia, 41 J., 3839 Halsted Str.
Fuhrmann, Elenor J., 2 M., 1651 N. Clark Str.
Greinten, Carolina, 82 J., 501 Wood Str.
Goers, Lilly, 4 J., 252 N. Trumbull Ave.
Hofmann, Anna, 34 J., 1982 N. Halsted Str.
Hain, Carolina, 82 J., 918 Melrose Str.
Herzog, Jerome, 4 M., 609 48. Pl.
Hohnberg, Luther S., 11 M., 5760 Fifth Ave.
Isaac, Joseph, 15 J., 3255 Cottage Grove Ave.
Juergins, Anna, 50 J., 1495 Racine Ave.
Koehler, Louise, 40 J., 1587 N. Robey Str.
Kinger, Hermina, 43 J., 120 Hamburg Str.
Levin, Mary, 15 J., 3525 LaSalle Str.
Mueller, John, 81 J., 507 N. Ashland Ave.
Martensen, Agnes, 23 J., 4300 Ellis Ave.
Meyer, Anna, 81 J., 6058 Green Str.
Ofenloch, Sophia, 88 J., 1698 Milwaukee Ave.
Ost, Elisabeth, 41 J., 1152 Ridgeway Ave.
Stockmeyer, Simon, 5 J., 817 Halsted Str.
Sachs, Henrietta, 84 J., 467 48. Str.
Schaefer, Max O., 28 J., 259 Frankfort Str.
Weger, Edna, 12 J., 9708 Ewing Ave.

Weniger Licht.

Ein erbitterter Kampf um den Mondschein ist in Venedig entbrannt. Die Künstler und andere Verehrer der Lagunenstadt haben sich zusammengethan, um gegen eine Verordnung der venezianischen Stadtverwaltung zu protestiren, die das so süß auf den Wassern des Canale Grande schlummernde Mondlicht frevelntlich morden soll. Auf nichts anderes geht nämlich eine neue Beleuchtungsvorschrift aus, die eine Erhellung der Kanäle durch modernes Gasglühlicht anbefiehlt. Nun war freilich die bisherige Beleuchtung recht dürftig und armselig, aber sie ließ dafür dem geheimen Zauber der Nacht und den wundersamen Lichteffekten, die das Entzücken aller Venedigbesucher bilden die freieste Entfaltung. Jetzt wird grelle Helligkeit den feingewobenen Zauber der märchenhaften Lagunennächte zerstören und vor dem kalten, hellen Licht wird der romantische Zauber zerstieben, der so magisch anlockend um die alten Paläste spielt. Die Protestbewegung hat bereits weite Kreise ergriffen und es ist eine Petition an die Stadtverwaltung engereicht worden, die um Abänderung der neuen Beleuchtungsvorschrift bittet und die zahlreiche Künstler, Dichter und Schönheitsfreunde unterzeichnet haben.

— Frauenlogik. — Er (empört): „Aber, Elise, Du hast ja gar nichts bezahlt! Dem Fleischer und Bäcker bist Du allein 400 Mark schuldig geblieben?" — Sie: „Dafür hab' ich mir aber vom Haushaltungsgeld den ganzen Landaufenthalt erspart!"

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Verlusten, ...

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. 10mz,fsbdo,1j

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Graue Haare

Heilt Euch selbst French Specific

Asthma

Leset die „Sonntagpost".

Vergleicht!!

Keine besseren Bargains in ganz Chicago.

Für Mittwoch. WIEBOLDT'S Für Mittwoch.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

10c Damen-Leibchen und Beinkleider 10c
Ungefähr 100 Dtzd. weiße fließgef. Leibch. u. Hosen f. Damen, Größ. 4, 5, 6, kosten überall 25c, solange Vorrath reicht.......

15c Silbergerippte Hemden u. Hosen für Knaben, fließg., Größen 26 bis 34—regul. 35c — jetzt.................. **15c**

5c Arbeits-Handschuhe für Männer 5c
Schwere Canvas Arbeitshandschuhe—völlig 10c werth—speziell diesen Mittwoch zu......................................

5c Schwere wollene Merinosocken für Männer—nahtlos — völlig 10c werth, per Paar.............................. **5c**

5c 15c Taschentücher für Damen 5c
Bestickt und mit Spitzenrand—einige leicht beschmutzt—werth 15c—solange der Vorrath reicht, Stück...

5c Stickerei-Einfassung und Einsätze—in 4 b. 6 Yd. Längen — werth 10c — per Yard.............................. **3c**

6½c Fancy Kleider-Ginghams 6½c
8000 Yds. im Ganzen—Fabrikrester von 10—20 Yd.—alles gute, wünschenswerthe Muster—werth 12½c — per Yard..............

6¾c 1 Kiste extra schwerer ungebl. Baumwollflanell, 10 Yds. an 1 Kund., 9—11 u. 2—4, per Yard........ **6¾c**

39c 36- bis 44zöllige Kleiderstoffe 39c
in fancy grau gestreift, einfachen Nun's Veilings etc.— werth bis zu 65c — Räumung zu.........................

35c 50 Stücke 19 Zoll breiter Seiden-Satin — in allen wünschenswerthen Farben—58c Wth., per Yd.......... **35c**

$3.98 $12.50 Damen-Coats $3.98
50 Zoll lang—aus Kersey—schwarz und farbig—$12.50 Werthe—Auswahl zu...........

$2.98 Pelz-Scarfs—Opposum, Moschusratten etc. — Werthe bis zu $7.50 — speziell zu............ **$2.98**

5½c 36zölliger gebleichter Muslin 5½c
Fabrikrester — 2 bis 10 Yd. Längen — werth bis zu 10c die Yard — auf unserem 3. Floor — Yard.........................

4¾c Gebleichter Baumwollcrash, sehr gute Sorte, immer zu 9c verkauft — per Yard................ **4¾c**

19c Männer-Ueberhosen, 9—11 Vorm. 19c
Einfach blau oder weiß und braun gestreifte „Overalls" — gebrochene Größen — nur für 2 Stunden, zu.................

59c Schwarze und braune Canvas Coats für Männer — nur in Größen bis 40—9 bis 11 Uhr, zu............ **59c**

38c Nacht-Beinkleider für Kinder 38c
Größen rangiren von 2 bis 8 Jahren — werth völlig 68c — speziell für Mittwoch zu.............................

58c Plaid Kinderkleider—alle Größen—wth. bis zu $1.25 — speziell zu.................................... **58c**

75c $1.50 Filzschuhe für Damen 75c
Fließgefüttert — Ledersohlen — völlig $1.50 werth — Eure Auswahl Mittwoch zu.......................................

39c Filz Hausslippers für Mädchen und Kinder — alle Größen — 79c Werth — per Paar.................... **39c**

10c 4 Stundenverkauf in unsrer Bäckerei 10c
3 Pfd. Ginger Snaps oder 1½ Pd. Vanilla Cookies — von 8.30 bis 10.30 Vorm. und 2.30 bis 4.30 Nachm.............

10c Von 8.30 bis 10.30 Vorm. oder 2.30 b. 4.30 Nachm. 5 Pfund Patentmehl zu.............................. **10c**

9½c 2 Stunden-Verkauf von Kaffee 9½c
Von 9 bis 11 Vorm.—Frisch gerösteter Kaffee—speziell per Pfund......................................

$1.25 Importirte Cereal Jars—6 zu einem Set— in unserem Basement zu.......................... **$1.25**

50c Food Chopper — zwei Partien 65c
Die echten Landers, Frary & Clark Choppers — leicht durch Wasser beschädigt—Nr. 0 zu 50c—Nr. 1 zu 65c..............

Droguen

Dr. Severa's Magen-Bitters oder Peruna, $1.00 Werth zu.... **63c**

2 Quart Fountain Syringe oder Heißwassersack, 75c Werth — zu............................ **39c**

Hays' Hair Health oder Beef, Iron and Wine — 50 Werth — zu............................ **28c**

Dr. Bell's Pine Tar Honey oder Kohlers Kopfwehpulver, zu........ **14c**

Tabak

American Cigar Co.'s „Seconds" — regul. Preis $1, Schachtel von 50 zu................ **55c**

Blue Eagle 5c Zigarre — lange Einlage — Broadleaf Deckblatt — nur eine Kiste von 50 Stück an jed. Kunden, zu **$1.00**

Cigar Clipping oder polnisch, Schnupftabak, der beste, Pfd......... **25c**

Lillian Russell 5c Zigarre — Kiste von 50 zu $1.25, oder 10 für... **25c**

Da doch Brillen Kopfschmerzen beseitigen,

ist es dann nicht Nachlässigkeit keine zu tragen?

HIRSCH

und sein Assistent Augenspezialisten bei

WIEBOLDT'S

Wir haben noch ungefähr 300 Gold Shell Brillen, einschließlich Linsen, zu $1.95.

Kurzwaaren

Dreßmakers Stecknadeln — (400 vollgezählt), per Papier.......... **1½c**

Nähnadeln, Goldösen — alle Nummern — per Papier............ **2c**

Seiten-Strumpfhalter für Kinder — 10c Sorte — per Paar.......... **5c**

Kings bester Maschinenfaden — 200 Yard Spule — drei Spulen zu........................ **5c**

Liköre

Guckenheimer Whiskey — Gallone $1.95 — ½ Gallone...... **$1.00**

1 volle Quartflasche Rye, — werth $1.00 und eine 50c Fl. Portwein, beide für............ **69c**

Kümmel—Aug. Schimmel— ¼ Gall. 95c — Flasche................ **49c**

Export-Bier — per Kiste von 2 Dutzend Flaschen.............. **95c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**
500–506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.
1dez,sondido,2m

Leset die „Sonntagpost".

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. E. Lundgren, Manager.
Andsondido*

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24aa,lafami*

Wenn Paris friert.

Paris 5. Januar.

Einer hübschen Frau vergleichbar, die aus ihrem warmen, parfümirten Salon auf die Straße hinauskommt und nun sieht, daß ein eisiger Ostwind ihr den Hut zerzaust und ihr den Athem benimmt, so starrte Paris in den ersten Morgen des neuen Jahres. Das fing schön an, dies Jahr 1908. Die Boulevards waren mit Schnee bedeckt, der Schnee fiel den ganzen Tag, ohne Aufhören bis zum späten Nachmittag, draußen alles mit dichtem Weiß überziehend, und die niemals sehr reinlichen Straßen in einen unbeschreiblichen Zustand versetzend. Am Nachmittag setzte dann rasch eine trockene Kälte ein, die sich steigerte, so daß die Nächte bereits Temperaturen von zehn Grad unter Null aufwiesen. Paris, das mit Sehnsucht an das milde und trockene Weihnachtswetter dachte, fror. Es fror um so mehr, als man hier niemals so recht auf Kälte eingerichtet ist. Und schließlich, weil auch die Kälte hier niemals ästhetisch wirkt, worauf in Paris immer viel ankommt. Welch' entzückende Winterbilder können die Parks nordischer Hauptstädte aufweisen, wenn die Luft ordentlich flimmert vor Kälte, wenn der Schnee stäubt, alles dichte Hauben von Weiß trägt und die ganze Landschaft wie ein Gemenge von Silber und Baumwolle erscheint! Wenn die Telegraphendrähte in der stahlkalten Luft wie rothgescheuert glänzen und lange Eiszapfen, von der Sonne matt beleuchtet, von den Dachfirsten herunterhängen! Einen so soliden, zuverlässigen Eindruck macht der Winter in Paris niemals. Man hat immer den Gedanken, daß die Geschichte nicht lange dauert, und der erste Faktor, mit dem man zu rechnen hat, ist der Schmutz, wobei für ästhetisches Empfinden nichts herauskommt. Das Bois machte allerdings am 1. Januar den Eindruck einer regelrechten Winterlandschaft, der Tuileriengarten war unter Schnee begraben, alle verstorbenen großen Männer, die in Stein gehauen hier herumstanden, schienen Schlafhauben zu tragen, was ja mitunter auch bei den Lebenden der Fall sein soll. Aber im Innern der Stadt, auf den Boulevards und in den großen Verkehrsstraßen —! Die Schmutzlachen und Moräste, die der niedergegangene Schnee bildete, ließen das Pariser Pflaster in seiner ganzen Herrlichkeit erkennen. Ganz sicher sind die guten Vorsätze, die ja den Weg zur Hölle bilden sollen, vom Teufel als Pflaster für die Pariser Boulevards benutzt worden. Am 1. Januar dachten die Pariser wohl überhaupt weniger an gute Vorsätze als an ihre Neujahrsgeschenke, die Etrennes. Alle Welt lief mit Paketen umher, schlug den Rockkragen in die Höhe und ärgerte sich über das Wetter. Die Droschken wurden gestürmt, und die jüngsten Taxameterkutscher, wenn man sie nach der Uhr bezahlen wollte, machten jenes Gesicht abweisender Ironie, das man nur in Paris sehen kann. Heute stellten sie Forderungen; dafür war es Neujahrstag. Am Abend, als die Kälte einsetzte, waren die Boulevards mit Pelzthieren bevölkert, an denen man bei näherem Zusehen menschliche Formen erkennen konnte. Wenn es einmal kalt ist, macht der Pariser vom Pelz einen viel umfassenderen Gebrauch als der deutsche Mittelstand. Man sieht dann Pelze in phantastischen Farben und Formen, gefütterte Jacken, Pelzstiefel und Mützen, als ginge das zierliche Geschlecht, das sie trägt, direkt auf eine Nordpolfahrt aus. Mit hochgeschlagenem Rockkragen saßen einige Idealisten auf den Terrassen der Boulevard-Kafés, die Zigarette im Munde, und schlürften heiße Getränke. Die sonst so begehrten Plätze waren leer, und es gibt kein bedeutsameres Zeichen für die Pariser Temperatur, als die Leere auf den Terrassen der Boulevard-Kafés. Einen schweren Stand hatten die Zeitungsverkäuferinnen in ihren kleinen offenen Kiosks, die dem eisigen Winde ausgesetzt waren; dicht mit Schalen umwickelt, eine Kohlenpfanne unter den Füßen, fuhren sie fort, die Welt unentwegt mit Neuigkeiten zu versorgen. Ebensowenig waren die Verkäufer in den vielen kleinen Buden des Weihnachtsmarktes auf den Boulevards zu beneiden. Sie suchten wenigstens redlich mit kleinem Gewinn „ihr Leben zu machen". Andere Leute, weniger bedenklich, verfallen auf ingeniöse, wenngleich naheliegende Mittel. In einem guten Restaurant in der Rue St. Honoré erschienen drei Individuen, ziemlich anständig gekleidet, ließen sich ein reichliches Souper geben und erklärten dann kaltblütig dem Wirth, sie hätten keinen Heller bei sich; er möge sie verhaften lassen; es sei ihre Absicht, den Winter im Gefängniß zuzubringen. „Weil wir kein Geld haben," — sagten sie philosophisch, „ist das ein Grund, vor Hunger umzukommen? In dieser Jahreszeit?" Der Wirth meinte ebenfalls philosophisch, daß das kein Grund sei, daß er sie aber deshalb doch werde einsperren lassen, womit die Gauner ganz zufrieden waren. Der Fall ereignete sich dreimal am Neujahrstage. Zwischen diesen Pensionären unserer Gefängnisse und denen, die um diese Zeit, um sich zu wärmen, nach Nizza reisen, pendelt die Gesellschaft hin und her, und über diese Kluft wird ihr wohl der größte Menschheitsbeglücker nicht hinweghelfen.

Etwas von der Erinnerung.

Nicht jedem ergeht es wie Faust, daß ihn Erinnerung „vom letzten ernsten Schritt" zurückhält, nicht jedem erscheint sie als die liebliche Himmelstochter; ihr Antlitz ist wechselnd, und ihre Hände spenden Segen und Fluch. Aber wir glauben ja in unserer entgötterten Zeit überhaupt nicht mehr an übersinnliche Gestalten und suchen die Erinnerung auf dem Wege der Pathologie im Gehirn . . . Trotzdem werden viele, die nicht auf den kahlen Feldern der Haeckelschen Spekulation gehen mögen, die Erinnerung in den Gärten der Welträthsel suchen, und vielleicht kommen sie ihr näher als jene, die in der äußersten Konsequenz ihres Gedankenganges auch dem Phonographen ein Erinnerungsvermögen zubilligen müssen.

So paradox es auch klingen mag, die Erinnerung muß, damit wir uns vor ihren Gefahren schützen, von klein auf geschult und erzogen werden; Erinnerung darf nicht Wehmuth, nicht elegischer Rückblick sein, und gerade die Jahre der Kindheit sind es, in der die Wurzeln späterer geistiger Depression gepflanzt werden. Darum sollte man frühzeitig darauf achten, daß sich Kinder nicht in schmerzlichem Rückblick verlieren. Man soll den Blick des Kindes auf Gegenwart und Zukunft, aber möglichst wenig auf die Vergangenheit richten. Die Umgebung des Kindes ist daher natürlich von größter Wichtigkeit; wie die Schwermuth des Elternhauses auf das ganze spätere Leben niederdrückend wirken kann, dafür ist Grillparzer ein deutliches Beispiel. Er hat während seines ganzen Lebens unter dem hemmenden Einfluß schwermüthiger Erinnerungen gestanden, die den freien, dichterischen Flug hinderten und er war sich selbst nur zu sehr klar darüber, daß er die Schatten seiner Gedankenwelt einer verkehrten Erziehung verdankte.

Eines der wichtigsten Erziehungsmittel für die Erinnerung ist natürlich die Lektüre des Kindes, und hier gelten auffallenderweise immer noch die Märchenbücher für das geeignete und beste Bildungsmittel des kindischen Geistes. Das ist ganz verkehrt, denn das Märchen verleitet seiner innersten Natur nach zur krankhaften Schwärmerei, und nur allzu leicht bildet sich die Phantasie auf diesem Wege eine Welt, über deren Verlust sie sich später, wenn die Mittagssonne des Lebens die Nebelbilder der Jugend vertrieben hat, niemals tröstet. Das Märchen ist ein gefährlicher Spielkamerad, viel gefährlicher als andere, die gelegentlich einmal Aepfel stehlen oder Zigaretten rauchen. Aber auch für die dichterische Veranlagung ist das Märchen eine bedenkliche Schule, denn der Jungbrunnen der Dichtung rauscht mitten in den Wäldern des Lebens, und diesen inneren Zusammenhang zwischen Dichtung und Wahrheit hielt Goethe für so nothwendig, daß er jede wirkliche Poesie im Grunde für eine Gelegenheitsdichtung erklärte. Die Gefahren einer vom Märchen beeinflußten Erinnerungswelt sind für den Dichter noch größer als für den Alltagsmenschen, ein Beweis dafür ist E. T. A. Hoffmann, der in den Irrgärten des Märchens die Kraft der plastischen Gestaltung verlor.

Erinnerung und Gedächtniß dürfen nicht miteinander verwechselt werden, Gedächtniß ist die trockene Buchführung unseres inneren Menschen über die Wahrnehmungen der Vergangenheit, Erinnerung aber eine von unserem Wollen unabhängige Stimmung im Allerheiligsten der Natur. Wenn sie ertönt, dann erscheint in der Ferne, vom Nebel der Vergangenheit befreit, das Zauberbildniß einer längst entschwundenen Stunde, dem wir unsere Blicke zuwenden müssen, wir mögen wollen oder nicht. Und da ist es gut, gerüstet zu sein, denn in den Augen der Erscheinung, möge sie ernst oder heiter sein, liegt stets ein trauervoller Hinweis auf das große, ungelöste Räthsel des Lebens.

Die Jugend muß sich rüsten gegen das Zauberbild, das sich mit zunehmenden Jahren am Abendhimmel häufiger zeigt; die beste Rüstung ist ein fester, sonniger Standpunkt und ein klarer Blick, den kein Schatten einer Schuld trübt. Denn auch daran müssen wir denken, daß die großen Worte Schillers: „Sagen Sie ihm, wenn er Mann geworden ist, daß er Achtung habe vor den Träumen seiner Jugend" — nur dann erfüllbar sind, wenn wir vor den Träumen unserer Jugend Achtung haben dürfen.

Die Ernährung der Pflanzen.

Jede Pflanze, mit Ausschluß der Schmarotzerpflanzen, nimmt nur anorganische Verbindungen auf, um aus ihnen organische Verbindungen herzustellen. In gewissem Sinne gilt dieses auch von den sogenannten insektenfressenden Pflanzen. Die von ihnen gefangenen Thiere verwesen in den Fangorganen und werden allmählich völlig zersetzt; die dabei entstehenden Stoffwechselprodukte werden dann durch besondere Zellen, die Saugzellen, aufgenommen und der Pflanze zugeführt. Aber diese Gewächse bilden doch in dem großen Pflanzenreiche eine verschwindend geringe Ausnahme und auch sie können ohne anorganische Verbindungen nicht bestehen.

Von den der Pflanze nöthigen anorganischen Verbindungen sind es im wesentlichen nur Kohlensäure und Wasser mit den in diesen gelösten Salzen, die sie zum Leben bedarf. Geht man weiter auf die Elemente zurück, welche die Pflanze aufnimmt, so findet man Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff, Schwefel, Phosphor, Kalium, Kalzium, Magnesium und Eisen. Ohne diese kann die Pflanze nicht leben. Neben diesen finden sich oft noch eine nicht unbedeutende Menge anderer Elemente in der Pflanze vor, die in Salzform mit dem Wasser aufgenommen und abgelagert werden, ohne daß sie als wesentliche Nährstoffe anzusehen sind. Hierher gehört das Natrium (Kochsalz), das Salicium in Form von Kieselsäure, ferner Jod, Chlor, Brom, Fluor, Mangan, Aluminium, Kupfer und noch andere. Alle diese Elemente nimmt die Pflanze nicht als solche, sondern als Verbindungen auf, das heißt chemisch verbunden mit anderen Grundstoffen.

Die Ernährungsorgane bilden Blätter und Wurzeln, oder besser sie sind die Organe zur Aufnahme der Nahrung. Die Blätter besitzen Spaltöffnungen, durch welche die Luft sammt der Kohlensäure in das Innere des Blattes tritt. Diese Spaltöffnungen dienen aber auch mit zur Transpiration. Ist in der Pflanze Ueberfluß an Wasserdampf vorhanden, so erweitern sich die Spaltöffnungen und lassen ihn heraus, im anderen Falle schließen sie sich. Die Spaltöffnungen selbst bestehen aus zwei bohnenförmigen Zellen und finden sich besonders auf der Blattunterseite, bei schwimmenden Blättern auf der Oberseite, weniger zahlreich an den krautigen Stengeln. Bei manchen Pflanzen treten auch zur Absonderung flüssigen Wassers besondere Wasserspalten auf. Die Wurzeln besitzen an ihren Spitzen sehr feine Schläuche, die Wurzelhaare, die, ohne eine Oeffnung zu haben, das Wasser aus der Erde aufsaugen, denn nach dem Diffusionsgesetze vermag Wasser mit in ihm gelösten Salzen durch eine thierische oder pflanzliche Haut hindurchzudringen. Die Saughaare an den Wurzeln saugen das Wasser mit großer Kraft auf, und dieses Wasser wird dann in der Pflanze in die Höhe getrieben. So nimmt sie beständig aus dem Boden die Nährsalze mit dem Wasser auf. Der Stickstoff gelangt meistens in Gestalt von salpetersauren Salzen mit dem Wasser in die Pflanze, während der freie Stickstoff der Luft der Pflanze nicht zugänglich ist. Der Kohlenstoff dagegen, den die Pflanze benöthigt, stammt einzig und allein aus der Luft, welche etwa einzwanzigstel Kohlensäure enthält, und diese letztere wird unter Abspaltung von Sauerstoff zersetzt, während der Kohlenstoff in Form einer noch nicht bekannten Verbindung von der Pflanze aufgenommen, das heißt assimilirt wird. Diese Assimilation ist an das Vorhandensein von Chlorophyll und an die Gegenwart genügend intensiven Lichtes geknüpft. Wie im Innern der Pflanzenzelle die Assimilation vor sich geht, ist noch ziemlich unbekannt; daß der Vorgang in einer Zersetzung von Kohlensäure und Wasser besteht, wobei eben Sauerstoff ausgeschieden wird, ist allein festgestellt. Die Frage, was dabei entsteht, ist nicht zu beantworten. Hier wissen wir nur, daß als erstes sichtbares Produkt der Assimilation Stärke im Innern der Chlorophyllkörner sich bildet. Die Stärke ist als die Grundlage fast aller anderen Pflanzenstoffe anzusehen, aus ihr gehen oft unter Benutzung anderer Stoffe weitere hervor, von denen in erster Linie Zucker, Zellulose, Fette und Eiweißstoffe zu nennen sind.

Die Pflanze ist beständig bemüht, den rohen Stoff der Erde umzuwandeln, durch seine Stoffbewegung organische Stoffe darzustellen, ebenso erneuert sie beständig den für das thierische Leben unentbehrlichen Sauerstoff. Das Thier dagegen athmet die für das Pflanzenleben unentbehrliche Kohlensäure aus und bietet dem Boden durch Ausscheidungserzeugnisse der Verdauung neue Nährstoffe für die Pflanzen, besonders stickstoffhaltige. Das Thierleben ist mittelbar an das Pflanzenleben gebunden; mit dem Aufhören des einen geht auch das andere zugrunde.

Vom javanischen Vormenschen.

Professor W. Volz von der Universität Breslau, der 1904—1906 geologische Forschungen auf Sumatra ausgeführt und dann auch Gelegenheit gehabt hat, die Gegend von Trinil auf Java zu untersuchen, macht im „Globus" wichtige Mittheilungen über das Alter des sogenannten Vormenschen von Java, des bekannten Pithecanthropus erectus. Diese Altersfrage, die für den Werth des Fundes von großer Bedeutung ist, war bisher unentschieden. Volz fand, daß die Schlammdecke, in deren unteren Lagen die spärlichen Reste des Pithecanthropus enthalten waren, ein Auswurfsprodukt des Vulkans Lawu-Kukusan, nicht etwa vom Solofluß angeschwemmt worden ist; dieser hat sie nur angeschnitten. Da sich nun ergab, daß der Vulkan höchstens altdiluvial ist, so sind auch die Tuffe mit dem Pithecanthropus keinesfalls älter als altdiluvial, aber auch nicht jünger als jungdiluvial; man hat sie wohl dem mittleren Diluvium zuzuweisen. Hiermit stimmt auch der Gesammtcharakter der Fauna in dem Schlamm von Trinil überein: es überwiegen in ihr die noch lebenden, also jungen Gattungen weitaus.

Selbstverständlich ist es für die Beurtheilung des Pithecanthropus von höchster Bedeutung, ob er, wie bisher vielfach angenommen pliocän, oder ob er, wie jetzt feststeht, diluvial ist. Einen pliocänen Pithecanthropus — sagt Volz — würde ein weiter zeitlicher Abstand von den ältesten erwiesenen menschlichen Resten (Chelleen) trennen; nun wir wissen, daß der Pithecanthropus höchstens altdiluvial ist, rücken er und der Mensch so nahe aneinander, daß man unmöglich noch daran zweifeln kann, daß sie gleichzeitig nebeneinander gelebt haben.

In den Stammbaum des Menschengeschlechts gehört der Pithecanthropus also nicht. Aber diesen Platz geben ihm auch wohl nur noch wenige Forscher, sie rechnen ihn zu den fossilen Menschenaffen. Bestehen bleibt indessen die Thatsache, daß die erhaltenen, leider so spärlichen Knochenreste auffallend menschenähnlich sind; ja diese Thatsache erhält nunmehr eine neue Beleuchtung, nach mancher Seite erhöhte Wichtigkeit. Sie zeigt uns das Ringen des Anthropomorphenstammes nach höherer Entwicklung. Das zeigen zwar auch die lebenden Menschenaffen — sind doch Gorilla und Schimpanse in vieler Beziehung höher spezialisirt als der Mensch; aber wir sehen nun, daß mehrere Wege benutzt wurden, auch Wege, die dem menschlichen sehr nahe kamen. Diese Wege führen indessen zu verschiedenen Zielen, und den Pithecanthropus müssen wir als einen mißlungenen Versuch zur Menschenwerdung betrachten. Eine Mittelstellung hat er und behält er, schon als der menschenähnlichste unter allen lebenden und fossilen Anthropomorphen. Sein recht jugendliches Alter warnt vor gar zu spekulativer Betrachtung, zumal bei der Spärlichkeit der Reste legt auch den Gedanken nahe, ob es nicht müßig sei, gar nach dem miocänen Menschen zu suchen, wenn noch im Diluvium, ein wenn auch minderbegünstigter, Konkurrent des Menschen lebte; es weckt aber auch die Hoffnung, daß wir noch in anderen Gebieten der Erde ähnliche Reste finden werden.

— Schlimme Erfahrung. — „Nun, Huber! Wie ist's denn gewesen beim Barbier in der Stadt?" — Huber: „Na, mit dem laß mi aus. Allweil, wie i drin g'sess'n bin zum Rasir'n, hat er mir a G'schicht'n erzählt, daß mir d' Haar zu Berg g'stand'n hab'n, da hat er g'sagt, sie möcht'n zu lang san und hat mi glei' no g'schor'n, un nachher, wie i zahl'n soll und über dös viele Geld 's Maul ufffperren thät, moant er, i hätt' g'wiß a Reißen, und hat mir no schnell an Zahn 'zog'n!"

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste
DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.
Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Ankündigung!

Hiermit benachrichtige ich meine vielen Freunde und Kunden, daß ich mich vom Retail Möbel-Geschäft zurückziehe. Mein Laden ist auf einige Tage geschlossen, um die Waaren herab zu markiren, und der **Verkauf beginnt am Donnerstag, den 23. Januar, um 8 Uhr Vormittags.**

Ich biete Euch die Gelegenheit einer Lebenszeit, Geld zu sparen, beachtet, ich bin gezwungen, dieses $150,000 Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen, Rugs etc., etc., in den nächsten dreißig Tagen loszuschlagen, und bin bereit, Euch jedes verlangte Zugeständniß zu machen, da die Waaren weg müssen, ganz gleich zu welchem Preis.

Laßt diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorbei gehen, es wäre Euer Verlust.

Ihr habt dazu beigetragen, dieses Geschäft zu einem Erfolg zu machen, und um Euch zu überzeugen, daß Eure Hilfe gewürdigt wird, mache ich jetzt Preisherabsetzungen, die Ihr nie vergessen werdet.

Kommt und greift zu, Zeit ist kurz.

H. C. HEINEMANN,
989-991 Milwaukee Ave.
Gegenüber Wood Str.

Verkauf beginnt Donnerstag, den 23. Januar.